Jahresabschluss Konzern

Die konsolidierte Jahresrechnung umfasst sämtliche Konzerngesellschaften der Post. Sie wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt und entspricht den Anforderungen des Postorganisationsgesetzes.

Konsolidierte Erfolgsrechnung 62
Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung 63
Konsolidierte Bilanz 64
Konsolidierte Veränderung des Eigenkapitals 65
Konsolidierte Geldflussrechnung 66
Anhang 67
1 | Geschäftstätigkeit 67
2 | Grundlagen der Rechnungslegung 67
3 | Konsolidierungs- und Rechnungslegungsgrundsätze 70
4 | Schätzungsunsicherheiten und Managementbeurteilungen 77
5 | Segmentinformationen 78
6 | Erfolg aus Finanzdienstleistungen 82
7 | Übrige betriebliche Erträge 82
8 | Personalaufwand 83
9 | Personalvorsorge 83
10 | Handelswaren- und Dienstleistungsaufwand 88
11 | Übriger Betriebsaufwand 89
12 | Finanzertrag 89
13 | Finanzaufwand 89
14 | Ertragssteuern 90
15 | Forderungen 93
16 | Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten 95
17 | Vorräte 96
18 | Finanzanlagen 96
19 | Bewertungen zum Marktwert (Fair Value) von Finanzanlagen 97
20 | Bis Endverfall gehaltene Finanzanlagen 98
21 | Zur Veräusserung verfügbare Finanzanlagen 100
22 | Derivative Finanzinstrumente 101
23 | Darlehen 103
24 | Potenzielle Saldierung von finanziellen Vermögenswerten u. finanziellen Verbindlichkeiten 104
25 | Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures 105
26 | Sachanlagen 106
27 | Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien 108
28 | Immaterielle Anlagen und Goodwill 110
29 | Finanzverbindlichkeiten 112
30 | Rückstellungen 113
31 | Eigenkapital 115
32 | Operating Leasing 117
33 | Eventualverbindlichkeiten 117
34 | Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen 118
35 | Risikomanagement 119
36 | Konsolidierungskreis 128
37 | Änderungen im Konsolidierungskreis 130
38 | Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte 134
39 | Wichtigste Fremdwährungsumrechnungskurse 134
40 | Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 134
Bericht der Revisionsstelle 135

Konsolidierte Erfolgsrechnung

Konzern | Erfolgsrechnung

Mio. CHF	Anhang	2013	2012[1]
Nettoumsatz aus Logistikdienstleistungen		5 412	5 512
Nettoumsatz aus Handelswaren		548	550
Ertrag aus Finanzdienstleistungen	6	2 307	2 342
Übriger betrieblicher Ertrag	7	203	172
Total Betriebsertrag	5	**8 470**	**8 576**
Personalaufwand	8, 9	–3 701	–4 161
Handelswaren- und Dienstleistungsaufwand	10	–1 561	–1 556
Aufwand für Finanzdienstleistungen	6	–492	–580
Abschreibungen und Wertminderungen	26–28	–333	–312
Übriger Betriebsaufwand	11	–1 142	–1 107
Total Betriebsaufwand		**–7 229**	**–7 716**
Betriebsergebnis	5	**1 241**	**860**
Finanzertrag	12	14	22
Finanzaufwand	13	–93	–82
Erfolg aus assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	25	7	10
Konzerngewinn vor Steuern		**1 169**	**810**
Ertragssteuern	14	582	–38
Konzerngewinn		**1 751**	**772**
Zurechenbarkeit des Konzerngewinns			
Anteil Schweizerische Eidgenossenschaft (Eigner)		1 751	772
Nicht beherrschende Anteile		0	0

1 Die Werte wurden angepasst (siehe Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
11 Organisation
12 Konzernstrategie
20 Finanzielle Steuerung
22 Geschäftsentwicklung
40 Risikobericht
45 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
48 Konzernstruktur und Aktionariat
48 Regulatorische Rechnungslegung
49 Kapitalstruktur
49 Verwaltungsrat
54 Konzernleitung
57 Entschädigungen
59 Revisionsstelle
59 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
61 Konzern
137 Die Schweizerische Post AG
145 PostFinance AG

Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung

Konzern | Gesamtergebnisrechnung

Mio. CHF	Anhang	2013	2012[1]
Konzerngewinn		**1 751**	**772**
Sonstiges Gesamtergebnis			
Neubewertung Personalvorsorgeverpflichtungen		416	–455
Veränderung ergebnisneutrale Equity-Bewertung		–1	0
Veränderung latente Ertragssteuern		–107	10
Nicht in Erfolgsrechnung reklassifizierbare Posten, nach Steuern	31	**308**	**–445**
Veränderung Währungsumrechnungsreserven		1	8
Veränderung ergebnisneutrale Equity-Bewertung		0	0
Veränderung Marktwertreserven aus Finanzanlagen «zur Veräusserung verfügbar»		138	108
In die Erfolgsrechnung übertragene (Gewinne)/Verluste aus Finanzanlagen «zur Veräusserung verfügbar»		–20	–21
Veränderung Hedgingreserven aus Cash Flow Hedges		–37	–54
In die Erfolgsrechnung übertragene (Gewinne)/Verluste aus Cash Flow Hedges		35	48
Veränderung latente Ertragssteuern		–23	–1
In Erfolgsrechnung reklassifizierbare Posten, nach Steuern	31	**94**	**88**
Total sonstiges Gesamtergebnis		**402**	**–357**
Gesamtergebnis		**2 153**	**415**
Zurechenbarkeit des Gesamtergebnisses			
Anteil Schweizerische Eidgenossenschaft (Eigner)		2 153	415
Nicht beherrschende Anteile		0	0

1 Die Werte wurden angepasst (siehe Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

Konsolidierte Bilanz

Konzern | Bilanz Mio. CHF	Anhang	31.12.2013	31.12.2012[1]	1.1.2012[1]
Aktiven				
Kassabestände		2 058	2 146	2 067
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	15	44 528	45 358	31 534
Verzinsliche Kundenforderungen	15	542	93	81
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15	1 032	1 045	927
Sonstige Forderungen	15	943	956	1 071
Vorräte	17	85	87	77
Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte	38	0	1	1
Finanzanlagen	18–23	66 847	67 357	69 629
Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	25	97	99	53
Sachanlagen	26	2 470	2 461	2 421
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	27	116	68	49
Immaterielle Anlagen	28	351	300	296
Laufende Ertragssteuerguthaben		1	–	–
Latente Ertragssteuerguthaben	14	1 313	98	89
Total Aktiven		**120 383**	**120 069**	**108 295**
Passiven				
Kundengelder (PostFinance)	29	109 086	110 531	100 707
Übrige Finanzverbindlichkeiten	29	1 340	1 372	22
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		776	725	651
Sonstige Verbindlichkeiten		897	828	874
Rückstellungen	30	472	456	425
Personalvorsorgeverpflichtungen	9	2 042	2 998	2 673
Laufende Ertragssteuerverbindlichkeiten		3	1	2
Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten	14	130	13	8
Total Fremdkapital		**114 746**	**116 924**	**105 362**
Aktien- bzw. Dotationskapital		1 300	1 300	1 300
Kapitalreserven		2 419	2 332	2 231
Gewinnreserven		1 922	–81	–548
Direkt im sonstigen Gesamtergebnis erfasste Gewinne und Verluste		–5	–407	–50
Dem Eigner zurechenbares Eigenkapital		**5 636**	**3 144**	**2 933**
Nicht beherrschende Anteile		1	1	0
Total Eigenkapital		**5 637**	**3 145**	**2 933**
Total Passiven		**120 383**	**120 069**	**108 295**

1 Die Werte wurden angepasst (siehe Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
11 Organisation
12 Konzernstrategie
20 Finanzielle Steuerung
22 Geschäftsentwicklung
40 Risikobericht
45 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
48 Konzernstruktur und Aktionariat
48 Regulatorische Rechnungslegung
49 Kapitalstruktur
49 Verwaltungsrat
54 Konzernleitung
57 Entschädigungen
59 Revisionsstelle
59 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
61 Konzern
137 Die Schweizerische Post AG
145 PostFinance AG

Konsolidierte Veränderung des Eigenkapitals

Konzern | Eigenkapitalnachweis

Mio. CHF	Anhang	Aktien- bzw. Dotationskapital	Kapital-reserven	Gewinn-reserven [1]	Direkt im sonstigen Gesamter-gebnis erfasste Gewinne und Verluste	Dem Eigner zurechenbares Eigenkapital [1]	Nicht beherrschende Anteile	**Total [1]**
Bestand per 1.1.2012		**1 300**	**2 231**	**1 398**	**–50**	**4 879**	**0**	**4 879**
Änderungen in der Rechnungslegung	2			–1 946		–1 946		–1 946
Bestand per 1.1.2012, angepasst		**1 300**	**2 231**	**–548**	**–50**	**2 933**	**0**	**2 933**
Konzerngewinn, angepasst				772		772	0	772
Sonstiges Gesamtergebnis, angepasst	31				–357	–357	0	–357
Gesamtergebnis, angepasst				**772**	**–357**	**415**	**0**	**415**
Gewinnverwendung	31			–300		–300	0	–300
Kapitaleinlage	9		100			100		100
Änderung nicht beherrschende Anteile	37		1	–3	0	–2	1	–1
Sonstige Effekte				–2		–2		–2
Bestand per 31.12.2012, angepasst		**1 300**	**2 332**	**–81**	**–407**	**3 144**	**1**	**3 145**
Bestand per 1.1.2013, angepasst		**1 300**	**2 332**	**–81**	**–407**	**3 144**	**1**	**3 145**
Konzerngewinn				1 751		1 751	0	1 751
Sonstiges Gesamtergebnis	31				402	402	0	402
Gesamtergebnis				**1 751**	**402**	**2 153**	**0**	**2 153**
Gewinnverwendung	31			–300		–300	0	–300
Kapitaleinlage	9		100			100		100
Emissionsabgabe aus Umwandlung in Aktiengesellschaft			–13			–13		–13
Total Transaktionen mit dem Eigner			**87**	**– 300**		**– 213**	**0**	**– 213**
Erstmalige Ansetzung latenter Steuern auf Personalvorsorgeverpflichtungen				552		552		552
Bestand per 31.12.2013		**1 300**	**2 419**	**1 922**	**–5**	**5 636**	**1**	**5 637**

1 Die Vorjahreswerte wurden angepasst (siehe Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

Konsolidierte Geldflussrechnung

Konzern | Geldflussrechnung Mio. CHF	Anhang	2013	2012 [1]
Konzerngewinn vor Steuern		1 169	810
Zinsaufwendungen/(-erträge) (inkl. Dividenden)		–1 007	–1 048
Abschreibungen und Wertminderungen	26–28	342	324
Erfolg aus assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures		–7	–9
Gewinne aus dem Verkauf von Sachanlagen, netto	7, 11	–47	–19
(Abnahme) Rückstellungen, netto		–412	–33
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/(Erträge)		–8	28
Veränderung Nettoumlaufvermögen:			
(Zunahme) Forderungen, Vorräte und andere Aktiven		–3	–115
Zunahme/(Abnahme) Verbindlichkeiten und andere Passiven		–11	83
Veränderung Positionen aus Finanzdienstleistungen:			
(Zunahme)/Abnahme Forderungen gegenüber Finanzinstituten (Laufzeit ab drei Monaten)		–72	119
Abnahme Finanzanlagen		446	2 172
Veränderung Kundengelder (PostFinance)/verzinsliche Kundenforderungen		–1 894	9 812
Veränderung sonstiger Forderungen/Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen		–31	65
Erhaltene Zinsen und Dividenden (PostFinance)		1 423	1 572
Bezahlte Zinsen (PostFinance)		–224	–326
Bezahlte Ertragssteuern		–31	–11
Geldfluss aus operativer Geschäftstätigkeit		**–367**	**13 424**
Erwerb von Sachanlagen	26	–315	–353
Erwerb von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	27	–48	–19
Erwerb von immateriellen Anlagen (ohne Goodwill)	28	–49	–37
Erwerb von Tochtergesellschaften, abzüglich übernommener flüssiger Mittel	37	–41	–25
Erwerb von assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	25, 37	–	–9
Veräusserung von Sachanlagen	26	55	55
Veräusserung von Tochtergesellschaften, abzüglich veräusserter flüssiger Mittel	37	–	–27
Veräusserung/(Erwerb) sonstiger Finanzanlagen, netto		68	4
Erhaltene Zinsen und Dividenden (ohne Finanzdienstleistungen)		21	28
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		**–309**	**–383**
Zunahme Finanzverbindlichkeiten		–	1 288
Zunahme/(Abnahme) sonstiger Finanzverbindlichkeiten		0	–6
(Bezahlte)/Erhaltene Zinsen		–13	1
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen	37	–	–2
Einlage aus der Gewinnverwendung in die Pensionskasse Post	9	–100	–100
Gewinnausschüttungen an den Eigner		–200	–200
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		**–313**	**981**
Fremdwährungsgewinne/(-verluste) auf flüssigen Mitteln		0	0
Veränderung der flüssigen Mittel		**–989**	**14 022**
Flüssige Mittel Anfang Jahr		47 461	33 439
Flüssige Mittel Ende Jahr		**46 472**	**47 461**
Zu den flüssigen Mitteln gehören:			
Kassabestände		2 058	2 146
Forderungen gegenüber Finanzinstituten mit einer ursprünglichen Laufzeit unter drei Monaten	15	44 414	45 315

1 Die Werte wurden angepasst (siehe Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
11 Organisation
12 Konzernstrategie
20 Finanzielle Steuerung
22 Geschäftsentwicklung
40 Risikobericht
45 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
48 Konzernstruktur und Aktionariat
48 Regulatorische Rechnungslegung
49 Kapitalstruktur
49 Verwaltungsrat
54 Konzernleitung
57 Entschädigungen
59 Revisionsstelle
59 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
61 Konzern
137 Die Schweizerische Post AG
145 PostFinance AG

Anhang

1 | Geschäftstätigkeit

Die Schweizerische Post AG ist eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft mit Sitz in Bern und befindet sich zu 100 Prozent im Besitz der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Die Schweizerische Post AG und ihre Konzerngesellschaften (im Weiteren als die Post bezeichnet) erbringen logistische und finanzielle Dienstleistungen im In- und Ausland (siehe Erläuterung 5, Segmentinformationen).

2 | Grundlagen der Rechnungslegung

Die konsolidierte Jahresrechnung umfasst die Jahresrechnungen der Schweizerischen Post AG sowie ihrer Konzerngesellschaften. Sie wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (im Weiteren als IFRS bezeichnet) erstellt und entspricht dem Postorganisationsgesetz (POG).

Die konsolidierte Jahresrechnung wird nach dem Anschaffungswertprinzip erstellt. Ausnahmen von dieser Regel sind in den nachfolgenden Rechnungslegungsgrundsätzen beschrieben. So werden derivative Finanzinstrumente, zu Handelszwecken gehaltene, zum Marktwert (Fair Value) designierte und als «zur Veräusserung verfügbar» klassifizierte Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert.

Um der Charakteristik der Finanzdienstleistungen und deren Bedeutung für die Post Rechnung zu tragen, wird der Erfolg aus Finanzdienstleistungen unter Erläuterung 6, Erfolg aus Finanzdienstleistungen, separat dargestellt. Ferner wird die Bilanz nicht in lang- und kurzfristige Positionen aufgeteilt, sondern ist nach absteigender Liquidität gegliedert. Finanzaufwände und -erträge des Finanzdienstleistungsgeschäfts sowie die zugrunde liegenden Geldflüsse werden als operative Aufwände, Erträge bzw. Geldflüsse dargestellt. Finanzaufwände und -erträge der anderen Konzernbereiche werden im nicht operativen Finanzergebnis (ohne Finanzdienstleistungen), die zugehörigen Geldflüsse als Investitions- bzw. Finanzierungstransaktionen offengelegt.

Revidierte und neue International Financial Reporting Standards (IFRS)

Seit dem 1. Januar 2013 wendet die Post verschiedene Änderungen der bestehenden und neuen IFRS an:

Standard	Titel	Gültig ab
IFRS 10	Konzernabschlüsse	1.1.2013
IFRS 11	Gemeinschaftliche Vereinbarungen	1.1.2013
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	1.1.2013
IFRS 13	Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	1.1.2013
IFRIC 20	Abraumkosten in der Produktionsphase eines Tagebaubergwerks	1.1.2013
Änderungen zu IFRS 10	Konzernabschlüsse	1.1.2013
Änderungen zu IFRS 11	Gemeinschaftliche Vereinbarungen	1.1.2013
Änderungen zu IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	1.1.2013
Änderungen zu IAS 1	Darstellung des Abschlusses	1.1.2013
Änderungen zu IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer	1.1.2013
Änderungen zu IAS 27	Einzelabschlüsse	1.1.2013
Änderungen zu IAS 28	Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	1.1.2013
Änderungen zu IAS 36	Wertminderung von Vermögenswerten	1.1.2013
Änderungen zu IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	1.1.2013
Diverse	Änderungen von IFRS 2009 – 2011	

Mit Ausnahme von IAS 19 haben die Änderungen keinen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis oder die Finanzlage des Konzerns. Die Auswirkungen der Änderungen aus IAS 19 sind unter Anpassung der Rechnungslegung erläutert.

Einige neue IFRS oder Ergänzungen von Standards treten per 1. Januar 2014 und später in Kraft:

Standard	Titel	Gültig ab
Änderungen IAS 19	Leistungsorientierte Vorsorgepläne: Arbeitnehmerbeiträge	1.7.2014
Änderungen IAS 27	Einzelabschlüsse Investmentgesellschaften	1.1.2014
Änderungen IAS 32	Finanzinstrumente: Darstellung des Abschlusses – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten.	1.1.2014
Änderungen IAS 39	Finanzinstrumente: Bewertung und Klassifzierung – Ablösung von Derivaten und Weiterführung von Hedge Accounting	1.1.2014
IFRIC 21	Abgaben	1.1.2014
IFRS 9	Finanzinstrumente: Bewertung und Klassifzierung; Hedge Accounting	Erstanwendungs-zeitpunkt offen
Änderungen IFRS 10	Konzernabschlüsse: Investmentgesellschaften	1.1.2014
Änderungen IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen: Investmentgesellschaften	1.1.2014
Diverse	Änderungen IFRS 2010–2012	1.7.2014
Diverse	Änderungen IFRS 2011–2013	1.7.2014

Die Post verzichtet bezüglich der angegebenen Standards auf eine vorzeitige Anwendung. Somit sind in der vorliegenden konsolidierten Finanzberichterstattung keine weiteren daraus resultierenden Effekte enthalten. Aus den per 1. Januar 2014 geplanten Einführungen und Überarbeitungen werden keine signifikanten finanziellen Effekte erwartet. Die Auswirkungen aus IFRS 9 können erst nach Abschluss des gesamten Projekts beurteilt werden.

Anpassung der Rechnungslegung

Personalvorsorgeverpflichtung

Seit 1. Januar 2013 ist der Rechnungslegungsstandard IAS 19 überarbeitet anzuwenden. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

– IAS 19 überarbeitet schafft die bisher von der Schweizerischen Post AG angewendete Korridormethode ab. Alle Änderungen des Barwerts der leistungsorientierten Vorsorgeverpflichtungen und des Fair Value des Planvermögens werden sofort in der Periode erfasst, in der sie auftreten. Neubewertungserfolge aus Personalvorsorgeverpflichtungen werden sofort im «sonstigen Gesamtergebnis (OCI)» erfasst. Der Saldo der bis 31. Dezember 2011 aufgelaufenen, noch nicht erfassten versicherungsmathematischen Verluste, Planänderungsgewinne und Risk Sharing von 1987 Millionen Franken wurde im Rahmen der rückwirkenden Anwendung von IAS 19 überarbeitet (Restatement) bilanziell im Eigenkapital (Gewinnreserven) erfasst.

– Der bisher verwendete Zinsaufwand auf dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen und der erwartete Vermögensertrag auf dem Vorsorgevermögen werden unter IAS 19 überarbeitet durch den Nettozinsaufwand ersetzt. Dieser berechnet sich auf Basis des Diskontzinssatzes und der Nettovorsorgeverpflichtung bzw. des Nettovorsorgevermögens. Der Nettozinsaufwand wird neu im Finanzergebnis (2012: 59 Millionen Franken) ausgewiesen.

LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
11 Organisation
12 Konzernstrategie
20 Finanzielle Steuerung
22 Geschäftsentwicklung
40 Risikobericht
45 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
48 Konzernstruktur und Aktionariat
48 Regulatorische Rechnungslegung
49 Kapitalstruktur
49 Verwaltungsrat
54 Konzernleitung
57 Entschädigungen
59 Revisionsstelle
59 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
61 Konzern
137 Die Schweizerische Post AG
145 PostFinance AG

Die Effekte der rückwirkend vorgenommenen Änderungen auf die konsolidierte Bilanz per 1. Januar 2012 bzw. 31. Dezember 2012 und die konsolidierte Erfolgsrechnung 2012 stellen sich wie folgt dar:

Bilanz per 1. Januar 2012 Mio. CHF	Berichtet	Anpassung	Angepasst
Personalvorsorgeverpflichtungen	686	1 987	2 673
Latente Ertragssteuerguthaben	48	41	89
Eigenkapital	4 879	–1 946	2 933

Bilanz per 31. Dezember 2012 Mio. CHF	Berichtet	Anpassung	Angepasst
Personalvorsorgeverpflichtungen	465	2 533	2 998
Latente Ertragssteuerguthaben	45	53	98
Eigenkapital	5 625	–2 480	3 145

Erfolgsrechnung Gesamtjahr 2012 Mio. CHF	Berichtet	Anpassung	Angepasst
Betriebsertrag	8 576	–	8 576
Betriebsaufwand	–7 686	–30	–7 716
Betriebsergebnis (EBIT)	890	–30	860
Konzerngewinn vor Steuern	899	–89	810
Konzerngewinn	859	–87	772
Gesamtergebnis	947	–534	413

Der angepasste Vorsorgeaufwand für das Jahr 2012 stieg um 89 Millionen Franken. Davon entfielen 30 Millionen Franken auf den Betriebsaufwand und 59 Millionen Franken auf das Finanzergebnis. Da die Post CH AG erst ab dem 1. Januar 2013 der vollen Steuerpflicht unterstellt wurde, sind die Steuereffekte vergleichsweise gering.

Latente Steuern

Mit der Umwandlung von einer öffentlich-rechtlichen Anstalt in eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft wurde die Schweizerische Post ab 1. Januar 2013 integral steuerpflichtig. Das bedeutet, dass bisher von der Steuer ausgenommene Gewinne im Monopolbereich neu steuerbar werden. Dadurch wurde im bisher steuerbefreiten Bereich der Anstalt Post eine initiale Verbuchung von latenten Steuerguthaben und -verbindlichkeiten notwendig. Die laufenden Ertragssteuern stiegen aufgrund der erstmaligen vollständigen Besteuerung der Schweizerischen Post im laufenden Jahr auf 94 Millionen Franken (Vorjahr: 34 Millionen Franken) an.

Die initiale Verbuchung der latenten Steuern per 1. Januar 2013 führte mehrheitlich zu latenten Steueraktiven und damit einhergehend zu einem latenten Ertragssteuerertrag, was sich entsprechend im Konzerngewinn niederschlug. Die Erhöhung der latenten Steueraktiven ist, mit Ausnahme der Rückstellung für sonstige langfristig fällige Leistungen, auf die folgenden Aufwertungen zurückzuführen, die im Zuge der Umwandlung in der handelsrechtlichen Bilanz vorgenommen wurden:

Initiale latente Steuern			1. Januar 2013
Mio. CHF	Temporäre Differenz aus Aufwertungen	Latente Steuerguthaben	Effekt aus initialer Verbuchung latenter Steuern auf Erfolgsrechnung
Sachanlagen (Immobilien)	1 300	286	286
Immaterielle Anlagen (Marken und Goodwill)	3 000	520	520
Finanzanlagen («bis zum Endverfall gehalten»)	300	66	66
Rückstellungen für sonstige langfristig fällige Leistungen	n.a.	64	64
Latente Steuern aus temporären Differenzen aus Aufwertungen			**936**

Zudem mussten auf den bisher im steuerbefreiten Bereich vorhandenen temporären Differenzen bei der Personalvorsorgeverpflichtung latente Steueraktiven gebildet werden. Diese wurden mehrheitlich über das Eigenkapital verbucht.

Weitere
Die folgenden Standards und Änderungen haben nur Einfluss auf die Anhangsangaben und keinen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis oder die Finanzlage der Post:

– IFRS 13: Fair-Value-Bewertung
– Änderungen IFRS 7: Angaben – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten
– Änderungen IAS 1: Darstellung sonstiger Ergebnisposten
– IFRS 12: Offenlegung von Anteilen an anderen Unternehmen

Realisierte Verluste aus dem Zahlungsverkehr werden neu als Abzugsposition im Ertrag aus Finanzdienstleistungen gezeigt. Bisher erfolgte der Ausweis unter Aufwand aus Finanzdienstleistungen.

Die Post führt ihre Segmente neu auf Basis des operativen Ergebnisses vor Management-, Licence-Fees und Nettokostenausgleich. Aus diesem Grund wurden die Vorjahreswerte in Übereinstimmung mit IFRS 8 dahingehend angepasst.

Per 1. Januar 2013 wurde der Ansatz des sogenannten «Two Statement Approach» bzw. die Gesamtergebnisrechnung in zwei Bestandteilen eingeführt.

Die Währungsumrechnungsdifferenzen werden neu in der Bilanz und im Eigenkapitalspiegel in den direkt im sonstigen Gesamtergebnis erfassten Gewinnen und Verlusten dargestellt.

Per 1. Januar 2013 wurde die Darstellung der konsolidierten Geldflussrechnung inklusive Vorjahreswerte angepasst. Durch Umgliederungen und Reklassifizierungen konnte die Aussagekraft erhöht werden.

3 | Konsolidierungs- und Rechnungslegungsgrundsätze

Die konsolidierte Jahresrechnung der Post umfasst die Schweizerische Post AG und alle Gesellschaften, bei denen die Post direkt oder indirekt die Beherrschung ausübt. Beherrschung bedeutet, dass die Post aufgrund ihres Engagements bei einer Gesellschaft variablen wirtschaftlichen Erfolgen ausgesetzt ist oder Rechte daran hat und die Möglichkeit besitzt, diese wirtschaftlichen Erfolge durch ihre Bestimmungsmacht über die Gesellschaft zu beeinflussen. Die Bestimmungsmacht hat die Post, wenn sie aufgrund bestehender Rechte gegenwärtig die Möglichkeit hat, die massgeblichen Tätigkeiten, d. h. die Tätigkeiten, die die wirtschaftlichen Erfolge der Gesellschaft signifikant beeinflussen, zu bestimmen. Dies ist üblicherweise der Fall, wenn die Post direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Stimmrechte oder der potenziell ausübbaren Stimmrechte hält. Diese Gesellschaften werden voll konsolidiert. Die Konsolidierung erfolgt aufgrund der nach einheitlichen Grundsätzen per einheitlichen Stichtag erstellten Einzelabschlüssen der Schweizerischen Post AG und der Konzerngesellschaften.

Sämtliche konzerninternen Forderungen, Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge aus konzerninternen Transaktionen sowie unrealisierte Zwischengewinne werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Die nicht beherrschenden Anteile (Minderheiten) am Eigenkapital von konsolidierten Unternehmen werden als separate Position im Eigenkapital ausgewiesen. Die den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnenden Anteile am Ergebnis werden innerhalb der konsolidierten Erfolgs-/Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften mit einem Stimmrechtsanteil von 20 bis 50 Prozent und/oder an solchen, bei denen die Post einen massgeblichen Einfluss, aber keine Beherrschung hat, werden nicht konsolidiert, sondern nach der Equity-Methode einbezogen und unter den Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften ausgewiesen. Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) mit einem Stimmrechtsanteil von 50 Prozent, die die Post gemeinsam mit einer Drittpartei kontrolliert, werden nach der gleichen Methode erfasst und offengelegt. Bei der Equity-Methode berechnet sich der Be-

LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
11 Organisation
12 Konzernstrategie
20 Finanzielle Steuerung
22 Geschäftsentwicklung
40 Risikobericht
45 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
48 Konzernstruktur und Aktionariat
48 Regulatorische Rechnungslegung
49 Kapitalstruktur
49 Verwaltungsrat
54 Konzernleitung
57 Entschädigungen
59 Revisionsstelle
59 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
61 Konzern
137 Die Schweizerische Post AG
145 PostFinance AG

teiligungswert aus dem Anschaffungswert, der in der Folge um etwaige Veränderungen beim Anteil der Post am Nettovermögen der Gesellschaft angepasst wird. Bedeutende Bestände und Transaktionen mit diesen Gesellschaften werden als Positionen mit assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures separat abgebildet. Beteiligungen unter 20 Prozent werden als Finanzanlagen der Kategorie «zur Veräusserung verfügbar» ausgewiesen.

Im Verlauf der Berichtsperiode neu erworbene Gesellschaften werden ab dem Datum der Übernahme der Beherrschung in die konsolidierte Jahresrechnung einbezogen. Verkaufte Gesellschaften werden bis zum Zeitpunkt des Verlusts der Beherrschung, der in der Regel dem Verkaufszeitpunkt entspricht, berücksichtigt.

Eine Übersicht der Konzern- und assoziierten Gesellschaften sowie Joint Ventures findet sich unter Erläuterung 36, Konsolidierungskreis.

Währungsumrechnung

Die konsolidierte Jahresrechnung der Post wird in Schweizer Franken (CHF) dargestellt.

Transaktionen in Fremdwährungen werden zum Tageskurs zum Zeitpunkt der Transaktion umgerechnet. Am Bilanzstichtag werden die auf Fremdwährungen lautenden monetären Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum Stichtagskurs umgerechnet. Nicht monetäre Anlagen, die als «zur Veräusserung verfügbare Finanzanlagen» kategorisiert sind, werden zum Marktwert bewertet, und der nicht realisierte Währungserfolg wird direkt im Eigenkapital erfasst.

Aktiven und Passiven von in Fremdwährung erstellten Bilanzen voll konsolidierter Gesellschaften werden zum Bilanzstichtagskurs in Schweizer Franken umgerechnet. Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und andere Bewegungspositionen werden zum Durchschnittskurs der Berichtsperiode umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen, die sich aus der Umrechnung von Bilanzen und Gesamtergebnisrechnungen ausländischer Konzerngesellschaften ergeben, werden direkt im konsolidierten Eigenkapital erfasst.

Erfassung von Erträgen

Erträge werden erfasst, wenn sichergestellt ist, dass der mit der Transaktion verbundene wirtschaftliche Nutzen der Post zufliesst und zuverlässig bemessen werden kann.

Erträge aus Logistikdienstleistungen werden nach Abzug von Erlösminderungen zum Zeitpunkt der Leistungserbringung erfasst. Erträge aus Produktverkäufen werden in der Erfolgsrechnung erfasst, wenn die mit dem Eigentum der Produkte verbundenen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind. Die Post erhält von der Schweizerischen Eidgenossenschaft Abgeltungen für Leistungen des öffentlichen Personentransports sowie für die nicht gedeckten Kosten des Zeitungstransports, die periodengerecht erfolgswirksam erfasst werden.

Kommissions- und Dienstleistungserträge aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft werden periodengerecht erfasst. Zinserträge auf Finanzanlagen und Zinsaufwendungen für Kundengelder werden periodengerecht abgegrenzt. Bei den Zinserträgen auf festverzinslichen Finanzanlagen der Kategorien «bis Endverfall gehalten» und «zur Veräusserung verfügbar» wird die Effektivzinsmethode angewendet.

Kassabestände

Kassabestände enthalten Barbestände in Schweizer Franken und Fremdwährungen sowie aktives Unterwegsgeld (Bareinzahlungen bei den Poststellen, die noch nicht dem Nationalbankkonto von PostFinance [SIC] gutgeschrieben worden sind). Die Bewertung der Kassabestände erfolgt zum Nominalwert.

Finanzforderungen

Forderungen gegenüber Finanzinstituten und verzinsliche Kundenforderungen (technische Postkontoüberzüge) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet, die in der Regel dem Nominalwert entsprechen. Wenn konkrete Zweifel über die Bonität eines Schuldners bestehen, werden den Umständen angemessene Wertberichtigungen

(Impairment) gebildet. Einzelwertberichtigungen werden einem separaten Wertberichtigungskonto belastet. Die definitive Ausbuchung der Forderung erfolgt, wenn sichere Indizien bestehen, dass die Forderung nicht mehr einbringbar ist. Neben Einzelwertberichtigungen für spezifisch bekannte Ausfallrisiken werden zusätzlich Portfoliowertberichtigungen aufgrund statistischer Erhebungen über das historische Ausfallrisiko gebildet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, was in der Regel dem Nominalwert entspricht, abzüglich einer Wertberichtigung (Delkredere) für erwartete Ausfälle von Forderungen. Einzelwertberichtigungen werden einem separaten Wertberichtigungskonto belastet. Die definitive Ausbuchung der Forderung erfolgt, wenn sichere Indizien bestehen, dass die Forderung nicht mehr einbringbar ist. Neben Einzelwertberichtigungen für spezifisch bekannte Ausfallrisiken werden zusätzlich Portfoliowertberichtigungen aufgrund statistischer Erhebungen über das historische Ausfallrisiko gebildet.

Vorräte

Vorräte umfassen Handelswaren, Halb- und Fertigfabrikate, Treibstoffe und Betriebsmaterial sowie Werkstoffe und Produktionsmaterial. Die Bewertung erfolgt zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellkosten und dem netto realisierbaren Wert. Die Anschaffungs- oder Herstellkosten werden nach der gewichteten Durchschnittsmethode ermittelt. Für unkurante Vorräte werden entsprechende Wertberichtigungen gebildet.

Finanzanlagen

Finanzanlagen, die im Wesentlichen mit dem Ziel erworben werden, kurzfristige Gewinne durch die gezielte Ausnutzung von Marktpreisfluktuationen zu erzielen, werden als Finanzanlagen zum Marktwert (Fair Value) bewertet. Sie sind der Kategorie «erfolgswirksam zum Marktwert bewertet, Handel bzw. Designation» zugeordnet. Die Veränderung des Marktwerts wird in dieser Kategorie über die Erfolgsrechnung verbucht. Zins- bzw. Dividendenerträge aus der Kategorie «erfolgswirksam zum Marktwert bewertet, Handel bzw. Designation» werden im Anhang als separate Position ausgewiesen.

Finanzanlagen mit einer fixen Fälligkeit, bei denen die Post die Möglichkeit und die Absicht hat, sie bis zur Endfälligkeit zu halten, werden als «bis Endverfall gehalten» klassifiziert und zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Die Effektivzinsmethode verteilt die Differenz zwischen Anschaffungs- und Rückzahlungswert (Agio/Disagio) anhand der Barwertmethode über die Laufzeit der entsprechenden Anlage, damit eine konstante Verzinsung bis zum Endverfall resultiert.

Die übrigen Finanzanlagen, die auf unbestimmte Zeit gehalten werden und jederzeit aus Liquiditätsgründen oder als Reaktion auf veränderte Marktbedingungen verkauft werden können, werden als «zur Veräusserung verfügbar» klassifiziert und zum Marktwert bilanziert. Nicht realisierte Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital in der Position «Marktwertreserven auf Finanzanlagen» erfasst und erst zum Zeitpunkt der Veräusserung der Finanzanlage oder des Eintretens einer Wertminderung (Impairment) in die Erfolgsrechnung umgebucht. Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen auf als «zur Veräusserung verfügbar» klassifizierten monetären Finanzanlagen werden erfolgswirksam erfasst.

Die durch die Post gewährten Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Verbuchung der Finanzanlagen in der Bilanz erfolgt zum Abschlusstag.

Die Post überprüft regelmässig die Finanzanlagen bezüglich Indikatoren für Wertminderungen. Die Post stützt sich dabei vor allem auf Marktwertentwicklungen sowie auf die Herunterstufung des Kreditratings durch anerkannte Ratingagenturen oder befähigte Banken. Existieren solche Indikatoren, wird der realisierbare Betrag ermittelt. Der realisierbare Betrag von verzinslichen Anlagen und Darlehen ist der Barwert der erwarteten zukünftigen Geldflüsse aus Zins- und Rückzahlungen. Der Barwert der «bis Endverfall gehaltenen» Anlagen und Darlehen wird zum ursprünglichen Effektivzins der jeweiligen Finanzanlagen ermittelt. Liegt der realisierbare Betrag unter dem Buchwert einer Finanzanlage, wird die Differenz als Wertminderung erfolgswirksam erfasst. Ist eine Wertminderung auf einer «zur

LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
11 Organisation
12 Konzernstrategie
20 Finanzielle Steuerung
22 Geschäftsentwicklung
40 Risikobericht
45 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
48 Konzernstruktur und Aktionariat
48 Regulatorische Rechnungslegung
49 Kapitalstruktur
49 Verwaltungsrat
54 Konzernleitung
57 Entschädigungen
59 Revisionsstelle
59 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
61 Konzern
137 Die Schweizerische Post AG
145 PostFinance AG

Veräusserung verfügbaren» Finanzanlage vorzunehmen, wird der im Eigenkapital erfasste kumulierte Nettoverlust dieser Anlage aus dem Eigenkapital ausgebucht und erfolgswirksam erfasst. Liegt der Marktwert einer verzinslichen Anlage, z. B. einer Obligationenanleihe, lediglich aufgrund veränderter Marktzinsen unter dem Buchwert, wird keine Wertminderung erfasst, sofern die Bonität des Emittenten als gut eingeschätzt werden kann. In diesem Fall wird die Veränderung des Marktwerts bei Finanzanlagen der Kategorie «zur Veräusserung verfügbar» direkt über das Eigenkapital erfasst. Auf Eigenkapitalinstrumenten der Kategorie «zur Veräusserung verfügbar» werden Wertminderungen vorgenommen, wenn ein signifikanter (d. h. Einbruch von 20 Prozent gegenüber dem ursprünglichen Kaufpreis) oder andauernder (d. h. Dauer von neun Monaten) Rückgang des Marktwerts festgestellt wird. Bis zum Verkauf werden keine erfolgswirksamen Wertaufholungen mehr erfasst, positive Wertänderungen werden in diesem Fall direkt erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Einzelwertberichtigungen auf «bis Endverfall gehaltenen» Finanzanlagen und Darlehen werden einem separaten Wertberichtigungskonto belastet. Die definitive Ausbuchung der Finanzanlage erfolgt, wenn sichere Indizien bestehen, dass die Forderung nicht mehr einbringbar ist. Neben Einzelwertberichtigungen für spezifisch bekannte Ausfallrisiken werden zusätzlich Portfoliowertberichtigungen für «bis Endverfall gehaltenen» Anlagen und Darlehen aufgrund Erhebungen über das historische Ausfallrisiko gebildet.

Derivative Finanzinstrumente dienen hauptsächlich der Absicherung von Währungs- und Zinssatzrisiken und in geringem Umfang dem Handel.

Die Bilanzierung von Absicherungsgeschäften (Hedge Accounting) wird dann angewendet, wenn die derivativen Finanzinstrumente die Wertschwankungen des Marktwerts oder des Geldflusses der abgesicherten Grundgeschäfte wirksam kompensieren. Die Wirksamkeit von solchen Absicherungsgeschäften wird halbjährlich überprüft.

Fair Value Hedges werden zur Absicherung von Marktwerten eines Aktivums oder einer Verbindlichkeit eingesetzt. Wertänderungen sowohl des Sicherungsinstruments als auch des abgesicherten Grundinstruments werden erfolgswirksam in der Erfolgsrechnung verbucht.

Cash Flow Hedges werden zur Absicherung von erwarteten zukünftigen Transaktionen eingesetzt. Der wirksame Anteil der Veränderung wird dem sonstigen Gesamtergebnis zugewiesen, während der unwirksame Anteil erfolgswirksam erfasst wird.

Derivate, die nicht nach den Hedge-Accounting-Regeln gebucht werden oder die Bedingungen von Hedge Accounting nicht erfüllen, werden als Handelsinstrumente behandelt.

Derivative Finanzinstrumente, die zu Handelszwecken gekauft werden, werden beim Abschluss der Transaktion zu Marktwerten bilanziert und in der Folge zum Marktwert bewertet. Marktwertschwankungen von Handelsinstrumenten werden erfolgswirksam erfasst.

Marktwert (Fair Value)

Der Marktwert ist der Preis, den man in einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswerts erhalten würde oder bei der Übertragung einer Schuld zu zahlen hätte. Es wird davon ausgegangen, dass die Transaktion am Haupt- oder, wenn nicht verfügbar, am vorteilhaftesten Markt stattfindet. Der Marktwert einer Verbindlichkeit spiegelt das Risiko der Nichterfüllung wider.

Die Ermittlung der Marktwerte von Finanzinstrumenten erfolgt aufgrund von Börsennotierungen und Bewertungsmodellen (Barwertmethode usw.). Bei börsenkotierten Finanzinstrumenten entsprechen die Marktwerte den Kurswerten. Für nicht börsenkotierte monetäre Finanzinstrumente werden die Verkehrswerte (Fair Value) durch Diskontierung der Cashflows unter Verwendung des aktuellen, für vergleichbare Instrumente mit gleicher Laufzeit zu entrichtenden Zinssatzes ermittelt.

Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte sowie Securities-Lending-Geschäfte

Die bei Reverse-Repurchase-Geschäften entstehenden Liquiditätsabflüsse werden als Forderungen gegenüber Finanzinstituten ausgewiesen. Die aus dem Geschäft als Sicherheit erhaltenen Finanz-

anlagen werden nicht bilanziert. Die Verbuchung in der Bilanz erfolgt am Erfüllungstag. Zinserträge aus Reverse-Repurchase-Geschäften werden periodengerecht abgegrenzt.

Die bei Repurchase-Geschäften als Sicherheit übertragenen Finanzanlagen werden weiterhin in den Finanzanlagen bilanziert. Der Liquiditätszufluss wird unter den übrigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Zinsaufwendungen für Repurchase-Geschäfte werden periodengerecht abgegrenzt.

Bei den Wertpapierleihgeschäften betreibt die Post nur das Securities Lending. Die ausgeliehenen Finanzinstrumente bleiben weiterhin als Finanzanlagen bilanziert.

Die Wertschriftendeckung der Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte sowie der Securities-Lending-Geschäfte erfolgt täglich zu den aktuellen Marktwerten.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind Grundstücke und Gebäude – oder Teile von Gebäuden – oder beides, die vom Eigentümer oder vom Leasingnehmer im Rahmen eines Finanzierungsleasingverhältnisses zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden. Dazu zählen auch Anlagen im Bau, die zum Zwecke der zukünftigen Nutzung als Finanzinvestition gehaltene Immobilien erstellt werden.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind bei Zugang mit ihren Anschaffungs- oder Herstellkosten zu bewerten. Die Transaktionskosten sind in die erstmalige Bewertung mit einzubeziehen.

Nach dem erstmaligen Ansatz sind die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien im Konzern Post zu ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungen zu bewerten und zu bilanzieren.

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden linear nach Massgabe der geschätzten Nutzungsdauer (unbeschränkt für Grundstücke und 20 bis 60 Jahre für Betriebsliegenschaften) abgeschrieben. Anlagen im Bau werden nicht abgeschrieben.

Aufwendungen für Ersatz, Erneuerung oder Renovation einer als Finanzinvestion gehaltenen Immobilie oder einer Komponente davon werden als Ersatzinvestitionen aktiviert. Unterhaltskosten werden nicht aktiviert. Solche Kosten werden sofort in der Erfolgsrechnung erfasst.

Übertragungen in den oder aus dem Bestand der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien sind dann vorzunehmen, wenn eine entsprechende Nutzungsänderung vorliegt.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Abschreibungen werden linear nach Massgabe der geschätzten Nutzungsdauer wie folgt vorgenommen:

Geschätzte Nutzungsdauer von Sachanlagen	
Grundstücke	unbeschränkt
Betriebsliegenschaften	20 – 60 Jahre
Betriebseinrichtungen	3 – 20 Jahre
Maschinen	3 – 15 Jahre
EDV-Anlagen	3 – 10 Jahre
Mobiliar	3 – 20 Jahre
Schienenfahrzeuge	10 – 30 Jahre
Übrige Fahrzeuge	3 – 15 Jahre

Aktivierte Mieterausbauten und Installationen in gemieteten Räumlichkeiten werden über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer oder die kürzere Mietvertragsdauer abgeschrieben. Die Komponenten einer Sachanlage, die über verschiedene Lebensdauern verfügen, werden getrennt erfasst und abgeschrieben. Die Nutzungsdauern der Sachanlagen werden jährlich überprüft.

LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
11 Organisation
12 Konzernstrategie
20 Finanzielle Steuerung
22 Geschäftsentwicklung
40 Risikobericht
45 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
48 Konzernstruktur und Aktionariat
48 Regulatorische Rechnungslegung
49 Kapitalstruktur
49 Verwaltungsrat
54 Konzernleitung
57 Entschädigungen
59 Revisionsstelle
59 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
61 Konzern
137 Die Schweizerische Post AG
145 PostFinance AG

Grossrenovationen und andere wertvermehrende Kosten werden aktiviert und über ihre geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Reine Reparatur- und Instandhaltungskosten werden als Aufwand erfasst. Fremdkapitalzinsen für Anlagen im Bau werden aktiviert.

Leasing

Leasingverträge für Liegenschaften, Einrichtungen, übrige Sachanlagen und Fahrzeuge, bei denen die Post im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen übernimmt, werden als Finanzleasing behandelt. Zu Beginn des Leasingvertrags werden das Aktivum und die Verbindlichkeit aus einem Finanzleasing zum Fair Value des Leasingobjekts oder zum tieferen Barwert der Mindestleasingzahlungen erfasst. Jede Leasingzahlung wird in Amortisation und Zinsaufwand aufgeteilt. Der Amortisationsteil wird von der kapitalisierten Leasingverbindlichkeit in Abzug gebracht.

Die übrigen Leasingverträge, bei denen die Post als Leasingnehmerin oder -geberin auftritt, werden als Operating Leasing erfasst. Die Leasingzahlungen werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses in der Erfolgsrechnung erfasst.

Langfristige Mieten von Immobilien werden für Grundstücke und Gebäude getrennt beurteilt. Gebäude und Grundstücke sind unter bestimmten Bedingungen als Finanzleasing zu bilanzieren.

Immaterielle Anlagen

Bei Unternehmenszusammenschlüssen werden im Rahmen der Akquisitionsmethode die identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und gegebenenfalls nicht beherrschende Anteile zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und bewertet. Ein verbleibender positiver Unterschiedsbetrag zum Erwerbspreis wird als Goodwill zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderung (Impairment) aktiviert.

Die Zugänge von nicht durch Unternehmenszusammenschlüsse erworbenen immateriellen Vermögenswerten werden zu ihren Anschaffungswerten erfasst und über den Zeitraum ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauern der immateriellen Vermögenswerte werden regelmässig überprüft und liegen in der Regel unter zehn Jahren.

Wertminderungen (Sachanlagen und immaterielle Anlagen)

Bei Sachanlagen und immateriellen Anlagen (ohne Goodwill) wird regelmässig geprüft, ob Anzeichen einer Wertminderung bestehen. Ist dies der Fall, so wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag (höherer Wert von Fair Value abzüglich Veräusserungskosten und Nutzwert) verglichen. Übersteigt der Buchwert eines Aktivums den erzielbaren Betrag, wird die Wertminderung im Umfang der Differenz zwischen dem Buchwert und dem erzielbaren Betrag erfolgswirksam verbucht. Die Werthaltigkeit von Goodwill wird mindestens einmal jährlich überprüft.

Kundengelder (PostFinance)

Die von PostFinance entgegengenommenen Kundengelder auf Postkonten, Spar- und Anlagekonten sowie die Kassaobligationen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, was in der Regel dem Nominalwert entspricht.

Übrige Finanzverbindlichkeiten

Die übrigen Finanzverbindlichkeiten bestehen aus Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, aus zum Marktwert bewerteten derivativen Finanzinstrumenten, aus Finanzleasingverbindlichkeiten sowie aus Repurchase-Geschäften.

Rückstellungen

Rückstellungen werden vorgenommen, soweit im Zeitpunkt der Bilanzierung ein vergangenes Ereignis zu einer gegenwärtigen Verpflichtung geführt hat, ein Mittelabfluss wahrscheinlich ist und zuverlässig bemessen werden kann.

Restrukturierungsrückstellungen werden erst nach Vorlage eines detaillierten Plans und nach erfolgter Kommunikation gebildet.

Die Post trägt im Sinne der Selbstversicherung verschiedenste Risiken selber. Die erwarteten Aufwendungen aus eingetretenen, nicht extern versicherten Schadenfällen werden zurückgestellt.

Personalvorsorge

Der Grossteil der Mitarbeitenden ist bei der Pensionskasse Post in einem leistungsorientierten Vorsorgeplan, versichert. Der Plan deckt gemäss gesetzlichen Vorschriften die Risiken der wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod. Der Dienstzeitaufwand und die Verpflichtungen aus dem Vorsorgeplan werden jährlich nach der sogenannten Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) berechnet. Dabei werden die von den Mitarbeitenden bis zum Bilanzstichtag geleisteten Dienstjahre berücksichtigt und unter anderem Annahmen zur weiteren Lohnentwicklung getroffen. Der als Verpflichtung bzw. Guthaben in der Bilanz zu erfassende Betrag entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Personalvorsorgeverpflichtung (Deckungskapital nach IAS 19 für die aktiven Versicherten und die Rentenbezüger berechnet gemäss der PUC-Methode) abzüglich des Vorsorgevermögens zu Marktwerten (Vermögen der PK Post aufgeteilt auf Basis des Deckungskapitals der aktiven Versicherten und Rentenbezüger).

Hinzuerworbene Versorgungsansprüche (laufender Dienstzeitaufwand), nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand, Gewinne und Verluste aus Planabgeltungen (Settlements) und der Nettozinserfolg werden sofort in der Erfolgsrechnung erfasst. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste auf der Personalvorsorgeverpflichtung, Ertrag auf dem Planvermögen (ohne Zinsertrag) und die Veränderung des Effekts der Vermögensobergrenze (ohne Zinserfolg) werden im sonstigen Gesamtergebnis erfasst.

Für die übrigen Vorsorgepläne werden gemäss den Regeln für beitragsorientierte Vorsorgepläne die überwiesenen Arbeitgeberbeiträge der Erfolgsrechnung belastet.

Rückstellungen für sonstige langfristig fällige Leistungen an Mitarbeitende (Treueprämien für langjährige Unternehmenszugehörigkeit) und Personalgutscheine für pensionierte Mitarbeitende werden ebenfalls nach der PUC-Methode ermittelt. Die Rückstellung für die Sabbaticals der Mitarbeitenden des oberen Kaders und des Topkaders werden in Anlehnung an die PUC-Methode berechnet. Dienstzeitaufwand, Nettozinserfolg sowie Neubewertungen werden sofort in der Erfolgsrechnung erfasst.

Ertragssteuern

Die Schweizerische Post AG ist gemäss Art. 10 POG für die Besteuerung privaten Kapitalgesellschaften gleichgestellt. Die Gewinne der in- und ausländischen Konzerngesellschaften unterliegen der ordentlichen länderspezifischen Ertragsbesteuerung.

Für die Post und für die Konzerngesellschaften werden latente Ertragssteuern auf der Basis der aktuellen bzw. erwarteten Landessteuersätze ermittelt. Die latenten Ertragssteuern berücksichtigen die ertragssteuerlichen Auswirkungen der zeitlich befristeten Abweichungen (temporäre Differenzen) zwischen den Konzern- und den steuerlichen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Balance Sheet Liability Method). Steuerliche Verlustvorträge werden bei der Berechnung der latenten Steuern nur so weit berücksichtigt, als es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft genügend steuerbare Gewinne erzielt werden, mit denen sie verrechnet werden können.

Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte (z. B. Sach- und immaterielle Anlagen) oder Abgangsgruppen (z. B. ganze Betriebsteile) werden als «zur Veräusserung gehalten» klassifiziert, wenn ihr Buchwert mehrheitlich über ein Veräusserungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert werden soll und die Absicht zur Veräusserung besteht. Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte werden zum tieferen Wert aus Buchwert oder Fair Value abzüglich Veräusserungskosten bewertet und nicht mehr abgeschrieben.

LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
11 Organisation
12 Konzernstrategie
20 Finanzielle Steuerung
22 Geschäftsentwicklung
40 Risikobericht
45 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
48 Konzernstruktur und Aktionariat
48 Regulatorische Rechnungslegung
49 Kapitalstruktur
49 Verwaltungsrat
54 Konzernleitung
57 Entschädigungen
59 Revisionsstelle
59 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
61 Konzern
137 Die Schweizerische Post AG
145 PostFinance AG

4 | Schätzungsunsicherheiten und Managementbeurteilungen

Die Erstellung der konsolidierten Rechnung bedingt die Anwendung von Schätzwerten und Annahmen. Obwohl diese Schätzwerte und Annahmen nach bestem Wissen der Konzernleitung über die aktuellen Ereignisse und mögliche zukünftige Massnahmen des Konzerns Post ermittelt wurden, können die am Schluss tatsächlich erzielten Ergebnisse von diesen Schätzwerten abweichen. Die Annahmen und Schätzwerte mit dem grössten Risiko einer wesentlichen Anpassung des Buchwerts eines Aktivums oder einer Verbindlichkeit im nächsten Geschäftsjahr werden nachfolgend erläutert.

Im Weiteren werden auch diejenigen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert, die aufgrund der Beurteilung der Konzernleitung einen wesentlichen Einfluss auf die konsolidierte Jahresrechnung haben können.

Schätzungsunsicherheiten hinsichtlich der Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Nutzungsdauern von Sachanlagen
Die Nutzungsdauern der Sachanlagen (Buchwert per 31. Dezember 2013: 2470 Millionen Franken) werden aufgrund der aktuellen technischen Gegebenheiten und Erfahrungen aus der Vergangenheit definiert. Die tatsächlichen Nutzungsdauern können aber als Folge des technologischen Wandels und der Marktverhältnisse von den ursprünglich bestimmten Nutzungsdauern abweichen. Liegen Abweichungen zur ursprünglich festgelegten Nutzungsdauer vor, wird diese angepasst, oder die Sachanlagen werden im Falle einer technischen Überholung zusätzlich abgeschrieben oder verkauft.

Personalvorsorgeverpflichtungen
Der Personalvorsorgeaufwand und die Personalvorsorgeverpflichtungen (Buchwert per 31. Dezember 2013: 2042 Millionen Franken) werden jährlich nach der PUC-Methode ermittelt. Die Berechnungen basieren auf verschiedenen versicherungstechnischen Annahmen wie beispielsweise der erwarteten Lohn- und Rentenentwicklung oder dem Diskontierungszinssatz für die Vorsorgeverpflichtungen.

Marktwerte von Finanzinstrumenten
Marktwerte von Finanzanlagen (Buchwert per 31. Dezember 2013: 66 847 Millionen Franken), die nicht öffentlich an einer Börse gehandelt werden, beruhen auf anerkannten Schätzmethoden. Dabei sind Annahmen zu treffen, die sich auf beobachtbare Marktinformationen stützen. Für die Bestimmung des Marktwerts einiger nicht kotierter, zur Veräusserung verfügbarer Finanzanlagen wurde die Discounted-Cashflow-Methode angewendet. Die Berechnung der Discounted-Cashflows erfolgt aufgrund von Bloomberg-Zinskurven unter Berücksichtigung der relevanten Parameter (Rating, Laufzeit usw.).

Goodwill
Für die Bestimmung der Werthaltigkeit der Goodwill-Positionen (Buchwert per 31. Dezember 2013: 225 Millionen Franken) wird jährlich die Discounted-Cashflow-Methode angewendet. Die Parameter berücksichtigen dabei spezifische Annahmen je Land und je zahlungsmittelgenerierende Einheit. Die in den Berechnungen verwendeten Geldflüsse basieren auf der strategischen Finanzplanung für die nächsten drei Jahre und einem Residualwert. Dieser beinhaltet keine Wachstumskomponente.

Managementbeurteilungen hinsichtlich der Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bis Endverfall gehaltene Finanzanlagen
Finanzanlagen mit fixer Fälligkeit, bei denen die Post die Möglichkeit und die Absicht hat, sie bis zur Endfälligkeit zu halten, werden als «bis Endverfall gehalten» klassifiziert. Gelingt es der Post nicht, diese Finanzanlagen bis zur Endfälligkeit zu halten, sind alle Finanzanlagen dieser Kategorie in die Kategorie «zur Veräusserung verfügbar» umzuklassifizieren. Dies hätte zur Folge, dass die Bewertung nicht mehr zu fortgeführten Anschaffungskosten, sondern zum Marktwert erfolgen würde.

Wertminderungen auf zur Veräusserung verfügbaren und bis Endverfall gehaltenen Finanzanlagen und Darlehen
Die Post folgt für die Festsetzung einer Wertminderung (Impairment), die nicht temporärer Natur ist, den Ausführungen von IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung. Für die Bestimmung einer Wertminderung bezieht das Management verschiedene Faktoren wie Laufzeit, Branche, Aussicht, technologisches Umfeld usw. in die Beurteilung mit ein.

5 | Segmentinformationen

Grundlagen

Die Festlegung der operativen Geschäftssegmente basiert auf den Organisationseinheiten, für die dem Management des Konzerns Bericht erstattet wird. Dabei wurden keine operativen Segmente zusammengefasst. Die Beziehungen zwischen den Segmenten erfolgen auf der Basis eines Leistungskatalogs und eines Transferpreiskonzepts. Die Transferpreise werden aufgrund betriebswirtschaftlicher Kriterien ermittelt. Die Zusammensetzung der Segmentaktiven ist im separaten Abschnitt «Zusammensetzung Segmentaktiven und -passiven» ersichtlich.

Die Zuordnung der bilanzierenden Einheiten der Post CH AG und der Konzerngesellschaften zu den Segmenten ist unter Erläuterung 36, Konsolidierungskreis ersichtlich.

Segmentierung

Segmentierung	Beschreibung
Kommunikationsmarkt	
PostMail	Dienstleistungen in den Bereichen adressierte Briefe, Zeitungen, Sendungen ohne Adresse (Inland, Import und Export)
Swiss Post Solutions	Dokumentenmanagement und postnahe Business-Process-Outsourcing-Lösungen in der Schweiz und international
Poststellen und Verkauf	Vertriebskanal für postalische Angebote und ergänzend für Drittprodukte für Privatkunden sowie für kleine und mittlere Unternehmen
Logistikmarkt	
PostLogistics	Pakete, Expressangebote und Logistiklösungen in der Schweiz und grenzüberschreitend
Retailfinanzmarkt	
PostFinance	Zahlen, Sparen, Anlegen, Vorsorgen und Finanzieren in der Schweiz sowie internationaler Zahlungsverkehr
Personenverkehrsmarkt	
PostAuto	Regional-, Orts- und Agglomerationsverkehr sowie Systemdienstleistungen in der Schweiz und punktuell auch international
Übrige	Nicht den Segmenten zuteilbare Einheiten wie Service- (Immobilien, Informationstechnologie) und Managementbereiche (u. a. Personal, Finanzen und Kommunikation)
Konsolidierung	Effekte aus gruppeninternen Eliminationen

Geografische Informationen

Geografische Informationen werden wie folgt offengelegt. Einerseits erfolgt eine Darstellung nach Lage der umsatzerzielenden Konzerngesellschaft (Europa, Amerika, Asien), und andererseits erfolgt eine Darstellung nach dem Ort der Umsatzerzielung Schweiz sowie «Ausland und grenzüberschreitend» (vgl. Seiten 80 bis 81). Der Bereich «Ausland und grenzüberschreitend» beinhaltet auch den Umsatz der ausländischen Konzerngesellschaften.

Gesetzliche Leistungsaufträge

Gesetzliche Leistungsaufträge verpflichten die Post zur Grundversorgung mit Postdiensten und Dienstleistungen des Zahlungsverkehrs. Die Post ist in der Preisgestaltung nicht frei. Beim reservierten Dienst (Monopol) legt der Bundesrat die Preisobergrenze fest. Bei den meisten Dienstleistungen und Produkten innerhalb und ausserhalb der Grundversorgung kann der Preisüberwacher zudem aufgrund der marktbeherrschenden Stellung der Post die Preise jederzeit überprüfen. Der reservierte Dienst

LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
11 Organisation
12 Konzernstrategie
20 Finanzielle Steuerung
22 Geschäftsentwicklung
40 Risikobericht
45 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
48 Konzernstruktur und Aktionariat
48 Regulatorische Rechnungslegung
49 Kapitalstruktur
49 Verwaltungsrat
54 Konzernleitung
57 Entschädigungen
59 Revisionsstelle
59 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
61 Konzern
137 Die Schweizerische Post AG
145 PostFinance AG

(Monopol) umfasst adressierte Briefe Inland und ankommende Briefe aus dem Ausland bis 50 Gramm, er wird durch die Segmente PostMail sowie Poststellen und Verkauf erbracht.

Am 1. April 2006 sank die Monopolgrenze auf 100 und am 1. Juli 2009 auf 50 Gramm. Damit kann die Post weiterhin eine Grundversorgung in hoher Qualität zu erschwinglichen Preisen anbieten. Mit ihrer postalischen Grundversorgung trägt sie dazu bei, den Service public in der Schweiz zu stärken.

Staatliche Abgeltungen

Die Post erhält von der Schweizerischen Eidgenossenschaft für die Erbringung von gesetzlich festgelegten Leistungen folgende, im Nettoumsatz aus Logistikdienstleistungen enthaltene Abgeltungen:

– Segment PostAuto: für erfolgte Personentransporte im öffentlichen Verkehr im Umfang von 175 Millionen Franken (Vorjahr: 169 Millionen Franken)

– Segment PostMail: Die Pressesubventionen des Bundes im Umfang von 50 Millionen Franken werden seit 1. Januar 2013 nicht mehr der Zeitungsrechnung der Post gutgeschrieben, sondern neu 1:1 an die förderberechtigten Titel in Form einer Preisermässigung pro Exemplar weitergegeben. Im Segment PostMail wird dazu ein bilanzielles Durchlaufkonto geführt, von dem die Pressesubventionen laufend abgebucht und den betreffenden Verlagen als Preisermässigung auf ihrer Postrechnung gutgeschrieben werden. Im Vorjahr betrugen die im Nettoumsatz aus Logistikdienstleistungen enthaltenen Abgeltungen im Segment PostMail für die ungedeckten Kosten des Zeitungstransports 50 Millionen Franken.

Zusammensetzung Segmentaktiven und -passiven

Die betrieblichen Aktiven bzw. Passiven, die aus den betrieblichen Tätigkeiten eines Segments resultieren, sind nach Möglichkeit den Segmenten zugeordnet. Da im Segmentergebnis «PostFinance» betriebliche Finanzerträge und -aufwände enthalten sind, werden die entsprechenden verzinslichen Guthaben und Verbindlichkeiten in den Segmentaktiven bzw. -verbindlichkeiten berücksichtigt.

Die Spalte «Übrige» enthält in den Segmentaktiven bzw. -passiven hauptsächlich:

– Buchwerte der zentral geführten Liegenschaften der Post CH AG und der Post Immobilien AG
– Personalvorsorgeverpflichtungen

Nicht zugeordnete Aktiven und Passiven umfassen Guthaben und Schulden (primär Darlehen, z. B. an PostAuto-Unternehmer), die im Wesentlichen finanzieller Art sind und somit nicht den Segmentaktiven bzw. -passiven zugerechnet werden.

Veränderungen von Segmentaktiven und -passiven

Im Rahmen der erfolgten Umwandlung der Schweizerischen Post von einer öffentlich-rechtlichen Anstalt in eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft und von PostFinance in eine der FINMA unterstellte Aktiengesellschaft wurden sowohl Aktiven als auch Passiven vom Segment Übrige ins Segment PostFinance verschoben.

Weitere Informationen

Die nicht liquiditätswirksamen Aufwendungen und Erträge enthalten vor allem Bildungen und nicht geldwirksame Auflösungen von Rückstellungen.

Ergebnisse nach Geschäftssegmenten und Regionen

Ergebnis nach Geschäftssegmenten 2013 Mio. CHF	Anhang	PostMail	Swiss Post Solutions	Poststellen und Verkauf	Post-Logistics	Post-Finance [2]	PostAuto [3]	Übrige [4]	Konsoli-dierung	Konzern
Betriebsertrag										
mit Kunden		2 557	538	945	1 176	2 336	807	111		8 470
mit anderen Segmenten		402	78	647	405	41	5	786	–2 364	–
Total Betriebsertrag [1]		**2 959**	**616**	**1 592**	**1 581**	**2 377**	**812**	**897**	**–2 364**	**8 470**
Betriebsergebnis [1]		**491**	**15**	**–110**	**189**	**588**	**65**	**3**		**1 241**
Finanzerfolg	12, 13									–79
Erfolg assoziierte Gesellschaften und Joint Ventures	25	1	–2	–	5	6	0	–3		7
Ertragssteuern	14									582
Konzerngewinn										**1 751**
Segmentaktiven		692	384	536	557	114 607	435	2 365	–754	118 822
Assoziierte Gesellschaften und Joint Ventures		55	0	–	12	26	2	2		97
Nicht zugeordnete Aktiven [5]										1 464
Total Aktiven										**120 383**
Segmentverbindlichkeiten		678	146	528	508	110 120	301	1 794	–754	113 321
Nicht zugeordnete Passiven [5]										1 425
Total Fremdkapital										**114 746**
Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Anlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	26–28	19	16	11	112	112	50	92		412
Abschreibungen	26–28	47	21	13	64	30	39	103		317
Wertminderungen	18, 26–28	4	23	–	5	6	–	–		38
Wertaufholungen	18, 26–28	–	–	–	–	64	–	–		64
Übrige nicht liquiditätswirksame (Aufwendungen)/Erträge		1	–17	–3	4	–5	1	–63		–82
Personalbestand [6]		17 212	6 798	6 591	5 426	3 439	2 487	2 152		44 105

1 Der Betriebsertrag und das Betriebsergebnis auf Segmentebene werden neu vor Management-, Licence-Fees und Nettokostenausgleich ausgewiesen. Die Vorjahreswerte wurden angepasst.
2 Ab 1.1.2013 wendet die PostFinance AG zusätzlich die bankenrechtlichen Vorgaben RRV (Richtlinien zu den Rechnungslegungsvorschriften) an. Zwischen den Ergebnissen nach RRV und IFRS bestehen Abweichungen.
3 Das Segment PostAuto unterliegt dem Personenbeförderungsgesetz. Dieses sieht vor, dass die Rechnungslegung für konzessionierte Transportunternehmen (RKV) separat verordnet ist. Zwischen den Ergebnissen nach RKV und IFRS bestehen Abweichungen.
4 Enthält Servicebereiche (Immobilien, Informationstechnologie) und Managementbereiche (u. a. Personal, Finanzen und Kommunikation).
5 Nicht zugeordnete Aktiven und Passiven umfassen Guthaben und Schulden, die im Wesentlichen zum Finanzerfolg und somit nicht zum Betriebsergebnis beitragen und deshalb nicht den Segmentaktiven bzw. Segmentpassiven zugerechnet werden. Die nicht zugeordneten Aktiven und Passiven werden neu um konzerninterne Transaktionen eliminiert. Die Vorjahreswerte wurden angepasst.
6 Durchschnittsbestand umgerechnet auf Vollzeitstellen (ohne Lernpersonal)

Ergebnis nach Regionen 2013 Mio. CHF	Anhang	Europa	Amerika	Asien	Konsoli-dierung	Konzern	Schweiz	Ausland und grenzüber-schreitend	Konsoli-dierung	Konzern
Betriebsertrag mit Kunden		8 403	66	1	–	8 470	7 439	1 031	–	8 470
Betriebsergebnis [1]		1 238	2	1	–	1 241	1 194	47	–	1 241
Segmentaktiven		118 777	45	3	–3	118 822	118 106	742	–26	118 822
Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Anlagen und als Finanz-investition gehaltene Immobilien	26–28	412	0	0	–	412	383	29	–	412

1 Der Betriebsertrag und das Betriebsergebnis auf Segmentebene werden neu vor Management-, Licence-Fees und Nettokostenausgleich ausgewiesen. Die Vorjahreswerte wurden angepasst.

LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
11 Organisation
12 Konzernstrategie
20 Finanzielle Steuerung
22 Geschäftsentwicklung
40 Risikobericht
45 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
48 Konzernstruktur und Aktionariat
48 Regulatorische Rechnungslegung
49 Kapitalstruktur
49 Verwaltungsrat
54 Konzernleitung
57 Entschädigungen
59 Revisionsstelle
59 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
61 Konzern
137 Die Schweizerische Post AG
145 PostFinance AG

Ergebnis nach Geschäftssegmenten
2012

Mio. CHF	Anhang	PostMail	Swiss Post Solutions	Poststellen und Verkauf	Post-Logistics	Post-Finance	PostAuto [3]	Übrige [4]	Konsolidierung	Konzern
Betriebsertrag										
mit Kunden		2 715	483	1 053	1 098	2 345	774	108		8 576
mit anderen Segmenten		387	66	456	437	11	4	829	–2 190	–
Total Betriebsertrag [1]		**3 102**	**549**	**1 509**	**1 535**	**2 356**	**778**	**937**	**–2 190**	**8 576**
Betriebsergebnis [1, 2]		**346**	**3**	**–307**	**149**	**623**	**35**	**7**	**4**	**860**
Finanzerfolg [2]	12, 13									–60
Erfolg assoziierte Gesellschaften und Joint Ventures	25	–1	–3	–	8	5	0	1		10
Ertragssteuern [2]	14									–38
Konzerngewinn [2]										**772**
Segmentaktiven [2]		782	311	490	546	114 712	379	5 836	–3 406	119 650
Assoziierte Gesellschaften und Joint Ventures		53	2	–	15	22	2	5		99
Nicht zugeordnete Aktiven [2, 5]										320
Total Aktiven [2]										**120 069**
Segmentverbindlichkeiten [2]		832	138	629	500	113 532	356	3 040	–3 406	115 621
Nicht zugeordnete Passiven [2, 5]										1 303
Total Fremdkapital [2]										**116 924**
Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Anlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	26–28	45	18	10	78	22	42	194		409
Abschreibungen	26–28	50	18	9	63	8	38	121		307
Wertminderungen	18, 26–28	6	–	–	5	7	–	–		18
Wertaufholungen	18, 26–28	–	–	–	–	33	–	–		33
Übrige nicht liquiditätswirksame (Aufwendungen)/Erträge		–25	–7	–1	–18	0	–24	–271		–346
Personalbestand [6]		17 912	6 502	6 724	5 520	3 479	2 307	2 161		44 605

1 Der Betriebsertrag und das Betriebsergebnis auf Segmentebene werden neu vor Management-, Licence-Fees und Nettokostenausgleich ausgewiesen. Die Werte wurden angepasst.
2 Die Werte wurden angepasst (siehe Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).
3 Das Segment PostAuto unterliegt dem Personenbeförderungsgesetz. Dieses sieht vor, dass die Rechnungslegung für konzessionierte Transportunternehmen (RKV) separat verordnet ist. Zwischen den Ergebnissen nach RKV und IFRS bestehen Abweichungen.
4 Enthält Servicebereiche (Immobilien, Informationstechnologie) und Managementbereiche (u. a. Personal, Finanzen und Kommunikation).
5 Nicht zugeordnete Aktiven und Passiven umfassen Guthaben und Schulden, die im Wesentlichen zum Finanzerfolg und somit nicht zum Betriebsergebnis beitragen und deshalb nicht den Segmentaktiven bzw. Segmentpassiven zugerechnet werden. Die nicht zugeordneten Aktiven und Passiven wurden um konzerninterne Transaktionen eliminiert. Die Werte wurden angepasst.
6 Durchschnittsbestand umgerechnet auf Vollzeitstellen (ohne Lernpersonal)

Ergebnis nach Regionen
2012

Mio. CHF	Anhang	Europa	Amerika	Asien	Konsolidierung	Konzern	Schweiz	Ausland und grenzüberschreitend	Konsolidierung	Konzern
Betriebsertrag mit Kunden		8 476	81	19	–	8 576	7 551	1 025	–	8 576
Betriebsergebnis [1, 2]		855	3	2	–	860	825	35	–	860
Segmentaktiven [2]		119 604	46	3	–3	119 650	118 951	767	–68	119 650
Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Anlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	26–28	408	1	0	–	409	378	31	–	409

1 Der Betriebsertrag und das Betriebsergebnis auf Segmentebene werden neu vor Management-, Licence-Fees und Nettokostenausgleich ausgewiesen. Die Werte wurden angepasst.
2 Die Werte wurden angepasst (siehe Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

6 | Erfolg aus Finanzdienstleistungen

Die nachfolgende Darstellung trägt dem Charakter des Finanzdienstleistungsgeschäfts Rechnung. Die Gliederung erfolgt nach bankenüblicher Praxis.

Erfolg aus Finanzdienstleistungen Mio. CHF	2013	2012
Zinsertrag		
Zinsertrag aus Forderungen gegenüber Finanzinstituten	0	1
Zinsertrag aus Securities-Lending- und Reverse-Repurchase-Geschäften	3	11
Zinsertrag aus verzinslichen Kundenforderungen	9	9
Zinsertrag aus Finanzanlagen	1 273	1 406
Dividendenertrag aus Finanzanlagen	17	8
Zinsaufwand		
Zinsaufwand für Kundengelder (PostFinance)	–292	–398
Zinsaufwand für Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten	0	0
Zinsaufwand aus Repurchase-Geschäften	0	0
Erfolg aus dem Zinsgeschäft	**1 010**	**1 037**
Wertaufholungen Finanzanlagen	59	25
Zinserfolg nach Wertaufholungen	**1 069**	**1 062**
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	89	87
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagengeschäft	35	29
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	63	53
Kommissionsaufwand	–130	–117
Dienstleistungserfolg	506	493
Erfolg aus dem Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	**563**	**545**
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	160	147
Erfolg aus FVTPL [1]: Designation	2	0
Erfolg aus dem Verkauf von zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlagen	24	23
Verluste aus dem Zahlungsverkehr	–7	–6
Übriger Finanzerfolg	4	–9
Erfolg aus Finanzdienstleistungen	**1 815**	**1 762**
Ausweis in der konsolidierten Erfolgsrechnung unter:		
Ertrag aus Finanzdienstleistungen	2 307	2 342
Aufwand für Finanzdienstleistungen	–492	–580

1 FVTPL: Fair value through profit or loss (erfolgswirksam zum Marktwert bewertet, Designation)

7 | Übrige betriebliche Erträge

Übrige betriebliche Erträge Mio. CHF	2013	2012
Mietertrag	70	68
Gewinne aus dem Verkauf von Sachanlagen	38	21
Übrige Erträge	95	83
Total übrige betriebliche Erträge	**203**	**172**

In den übrigen Erträgen sind im wesentlichen Entschädigungen für Managementleistungen im öffentlichen Personenverkehr, die Vermarktung von Werbeflächen, Feldpost sowie Abgeltungen für das Inkasso von Mehrwertsteuern und Zollgebühren enthalten.

LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
11 Organisation
12 Konzernstrategie
20 Finanzielle Steuerung
22 Geschäftsentwicklung
40 Risikobericht
45 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
48 Konzernstruktur und Aktionariat
48 Regulatorische Rechnungslegung
49 Kapitalstruktur
49 Verwaltungsrat
54 Konzernleitung
57 Entschädigungen
59 Revisionsstelle
59 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
61 Konzern
137 Die Schweizerische Post AG
145 PostFinance AG

8 | Personalaufwand

Zusammensetzung

Zusammensetzung Personalaufwand Mio. CHF	Anhang	2013	2012
Löhne und Gehälter		3 298	3 347
Sozialleistungen		352	361
Vorsorgeaufwand/(-Ertrag)	9	–44	335 [1]
Übriger Personalaufwand		95	118
Total Personalaufwand		**3 701**	**4 161**

1 Der Wert wurde angepasst (siehe Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

Personalbestand

Personalbestand Personaleinheiten [1]	2013	2012
Personalbestand Konzern Post (ohne Lernpersonal)	44 105	44 605
Lernpersonal Konzern	2 058	2 056

1 Durchschnittsbestand umgerechnet auf Vollzeitstellen

9 | Personalvorsorge

Die Schweizerische Post unterhält in der Schweiz für die Mitarbeitenden verschiedene Vorsorgepläne. Das Vermögen dieser Pläne ist entweder in autonome Stiftungen oder in Sammelstiftungen ausgesondert. Der Stiftungsrat der autonomen Stiftungen setzt sich aus einer gleichen Anzahl von Arbeitnehmenden- und Arbeitgebervertretern zusammen. Die Stiftungsräte sind aufgrund des Gesetzes und des Vorsorgereglements verpflichtet, einzig im Interesse der Stiftung und der Destinatäre (aktive Versicherte und Rentenbezüger) zu handeln. Der Arbeitgeber kann somit nicht selber über die Leistungen und die Finanzierung bestimmen, die Beschlüsse sind paritätisch zu fällen. Die Stiftungsräte sind verantwortlich für die Festlegung der Anlagestrategie, für die Änderungen der Vorsorgereglemente (insbesondere die versicherten Leistungen) und auch für die Festlegung der Finanzierung der Vorsorgeleistungen.

Die Vorsorgeleistungen basieren auf dem versicherten Lohn und einem Altersguthaben. Im Zeitpunkt der Pensionierung haben die Versicherten die Wahl zwischen einer lebenslänglichen Rente, die eine anwartschaftliche Ehegattenrente einschliesst, oder einem Kapitalbezug. Neben den Altersleistungen umfassen die Vorsorgeleistungen auch Invaliden- und Hinterlassenenrenten, die sich in Prozenten des versicherten Lohns berechnen. Der Versicherte kann zudem Einkäufe zur Verbesserung seiner Vorsorgesituation bis zum reglementarischen Maximum tätigen oder Geld auch vorzeitig für den Kauf eines selbst genutzten Wohneigentums beziehen.

Bei der Festlegung der Leistungen sind die Mindestvorschriften des Gesetzes über die beruflichen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) und dessen Ausführungsbestimmungen zu beachten. Im BVG werden der mindestens zu versichernde Lohn und die minimalen Altersgutschriften festgelegt. Der auf diesem minimalen Altersguthaben anzuwendende Mindestzins wird vom Bundesrat mindestens alle zwei Jahre festgelegt. Im Jahr 2014 beträgt dieser 1,75 Prozent (Vorjahr: 1,5 Prozent).

Aufgrund der Planausgestaltung und der gesetzlichen Bestimmungen des BVG ist der Arbeitgeber versicherungsmathematischen Risiken ausgesetzt. Die wesentlichsten sind dabei das Anlagerisiko, das Inflationsrisiko, falls es zu Lohnanpassungen führt, das Zinsrisiko, das Invaliditätsrisiko und das Risiko der Langlebigkeit. Die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge werden von den Stiftungsräten festgelegt. Der Arbeitgeber trägt mindestens 50 Prozent der notwendigen Beiträge. Im Falle einer Unterdeckung können sowohl vom Arbeitgeber als auch von den Arbeitnehmenden Sanierungsbeiträge zur Beseitigung der Deckungslücke erhoben werden.

Die Gesellschaften in Deutschland (SPS-Gruppe) verfügen über eine betriebliche Altersvorsorge, die auf verschiedenen Regelungen und Betriebsvereinbarungen beruht. Zudem gibt es für leitende Angestellte individuelle Vorsorgelösungen. Grundsätzlich besteht ein Anspruch auf Versorgungsleistungen bei Eintritt des Versorgungsfalls Alter, Invalidität oder Tod. In Abhängigkeit von der massgebenden Versorgungsregelung sind lebenslang zu zahlende Rentenleistungen oder gegebenenfalls Kapitalleistungen vorgesehen. Die Vorsorgeleistungen werden grösstenteils vom Arbeitgeber finanziert. Bei Ausscheiden aus der Firma vor Fälligkeit einer Versorgungsleistung bleiben die Anwartschaften auf die Versorgungsleistungen entsprechend den gesetzlichen Regelungen erhalten.

Aufgrund der Planausgestaltung und der gesetzlichen Bestimmungen (Betriebsrentengesetz) ist der Arbeitgeber versicherungsmathematischen Risiken ausgesetzt. Die wesentlichsten sind dabei das Risiko der Langlebigkeit, das Risiko der Lohnentwicklung und das Risiko des Inflationsausgleichs der Renten.

Versicherungstechnische Annahmen

Folgende Parameter wurden bei den Berechnungen angewendet (gewichteter Durchschnitt):

Versicherungstechnische Annahmen für die Aufwandberechnung des Jahres Prozent	2013	2012
Diskontierungszinssatz	2,00	2,50

Versicherungstechnische Annahmen per 31.12. Prozent	2013	2012
Diskontierungszinssatz	2,25	2,00
Erwartete Lohnentwicklung	2,00	2,00
Rentenindexierung	0,00	0,00
Fluktuation	3,87	3,87
Aktuelle durchschnittliche Lebenserwartung für einen Mann / eine Frau im Alter von 65 Jahren	23 Jahre	19 Jahre

Die langfristigen Leistungen an Mitarbeitende werden unter Erläuterung 30, Rückstellungen ausgewiesen und beschrieben.

Personalvorsorgeaufwand

Vorsorgeaufwand Mio. CHF	2013	2012[1]
Laufender Dienstzeitaufwand	597	517
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	–445	–1
(Gewinne)/Verluste aus Planabgeltungen	–8	0
Arbeitnehmerbeiträge	–206	–188
Verwaltungskosten	11	11
Rentenzahlungen des Arbeitgebers	0	0
Übrige Pläne, Umgliederungen	7	–4
Total Vorsorgeaufwand / (-Ertrag) erfasst im Personalaufwand	**–44**	**335**
Zinsaufwand auf der Vorsorgeverpflichtung	350	402
Zinsertrag auf dem Vermögen	–291	–344
Zinserfolg auf dem Effekt der Vermögensobergrenze	0	0
Übrige Pläne, Umgliederungen	–2	1
Total Nettozinsaufwand erfasst im Finanzaufwand	**57**	**59**
Total Vorsorgeaufwand erfasst in der Erfolgsrechnung	**13**	**394**

1 Werte wurden angepasst (siehe Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
11 Organisation
12 Konzernstrategie
20 Finanzielle Steuerung
22 Geschäftsentwicklung
40 Risikobericht
45 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
48 Konzernstruktur und Aktionariat
48 Regulatorische Rechnungslegung
49 Kapitalstruktur
49 Verwaltungsrat
54 Konzernleitung
57 Entschädigungen
59 Revisionsstelle
59 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
61 Konzern
137 Die Schweizerische Post AG
145 PostFinance AG

Neubewertungskomponenten erfasst in der Gesamtergebnisrechnung Mio. CHF	2013	2012[1]
Versicherungsmathematische Verluste		
aufgrund der Anpassung von demografischen Annahmen	727	116
aufgrund der Anpassung von wirtschaftlichen Annahmen	–637	1 037
aufgrund von Erfahrungsabweichungen	37	–176
Ertrag auf dem Planvermögen (ohne Zinsertrag)	–545	–521
Veränderung des Effekts der Vermögensobergrenze (ohne Zinserfolg)	0	–
Übrige	2	0
Total im sonstigen Gesamtergebnis (OCI) erfasste Neubewertungserfolge	**–416**	**456**
Total Personalvorsorgeaufwand	**–403**	**850**

1 Werte wurden angepasst (siehe Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

2013 wurden verschiedene Änderungen des Post-Vorsorgeplans beschlossen. Ein Hauptelement war dabei die Reduktion des Umwandlungssatzes ab August 2013, was zu einer Reduktion der Vorsorgeverpflichtung um 445 Millionen Franken führte. Gemäss dem seit 1. Januar 2013 gültigen IAS 19 überarbeitet wurde dieser positive Effekt mit dem Entscheid sofort vollständig als ergebniswirksamer Planänderungsgewinn verbucht.

Der für das Jahr 2013 tiefe betriebsergebnisrelevante Vorsorgeaufwand von 44 Millionen Franken ist hauptsächlich auf die Effekte im Zusammenhang mit der erwähnten Planänderung 2013 zurückzuführen.

Die gegenseitigen Leistungen zwischen der Stiftung Pensionskasse Post und der Schweizerischen Post erfolgen zu marktüblichen Konditionen.

Deckungsstatus

Nachweis der bilanzierten Vorsorgeverpflichtungen aus wesentlichen leistungsorientierten Plänen, hauptsächlich der Stiftung Pensionskasse Post in der Schweiz und der SPS-Gruppe in Deutschland:

Zusammenfassung Deckungsstatus Mio. CHF	31.12.2013	31.12.2012[1]
Barwert der Vorsorgeverpflichtungen mit ausgesondertem Vermögen	17 347	17 578
Vorsorgevermögen zu Marktwerten	–15 315	–14 587
Unterdeckung	**2 032**	**2 991**
Vorsorgeverpflichtungen ohne ausgesondertes Vermögen	7	7
Barwert Sanierungsbeiträge Arbeitnehmer	0	–12
Effekt der Vermögensobergrenze	0	–
Total bilanzierte Vorsorgeverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen	**2 039**	**2 986**
Vorsorgeverpflichtungen aus anderen Vorsorgeplänen	3	12
Total bilanzierte Vorsorgeverpflichtungen	**2 042**	**2 998**

1 Werte wurden angepasst (siehe Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

Entwicklung der bilanzierten Vorsorgeverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen

Entwicklung der bilanzierten Vorsorgeverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen (ohne übrige Pläne) Mio. CHF	2013	2012[1]
Stand per 1.1.	**2 986**	**2 672**
Vorsorgeaufwand aus leistungsorientierten Plänen	9	397
Im sonstigen Gesamtergebnis erfasste Neubewertungserfolge	– 416	456
Arbeitgeberbeiträge	–445[2]	–439[2]
Gewinnverwendung[3]	– 100	– 100
Rentenzahlungen des Arbeitgebers	0	– 1
Umrechnungsdifferenzen	0	0
Kauf von Unternehmungen, Veräusserungen oder Transfers	5	1
Stand per 31.12.	**2 039**	**2 986**
Davon:		
kurzfristig, d. h. Zahlungen, die innerhalb der nächsten zwölf Monate anfallen	316	270
langfristig	1 723	2 716

1 Werte wurden angepasst (siehe Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).
2 2013 wurden 129 Millionen Franken als Einlage in die Arbeitgeberbeitragsreserve der Pensionskasse Post eingebracht (2012: 150 Millionen Franken).
3 Im Rahmen der Gewinnverwendung 2012 wurden gemäss Bundesratsbeschluss erneut 100 Millionen Franken als Einlage in die Arbeitgeberbeitragsreserve der Pensionskasse Post eingebracht (Vorjahr: 100 Millionen Franken). Als Folge dieser Gewinnverwendung resultierte eine Erhöhung der Kapitalreserven in der gleichen Höhe.

Entwicklung der Vorsorgeverpflichtung

Entwicklung der Vorsorgeverpflichtung Mio. CHF	2013	2012[1]
Stand per 1.1.	**17 585**	**16 485**
Laufender Dienstzeitaufwand	597	517
Zinsaufwand auf der Vorsorgeverpflichtung	350	402
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	127	977
Planabgeltungen	–21	–1
Kauf von Unternehmungen, Veräusserungen oder Transfers	16	2
Restrukturierungen	0	–1
Ausbezahlte Leistungen aus Vorsorgevermögen	–855	–794
Rentenzahlungen des Arbeitgebers	0	–1
Planänderungen[2]	–445	–1
Umrechnungsdifferenzen	0	0
Stand per 31.12.	**17 354**	**17 585**
Vorsorgeverpflichtungen mit ausgesondertem Vermögen	17 347	17 578
Vorsorgeverpflichtungen ohne ausgesondertes Vermögen	7	7
Total Vorsorgeverpflichtungen	**17 354**	**17 585**

1 Werte wurden angepasst (siehe Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).
2 2013 angefallene Planänderungen (vgl. Personalvorsorgeaufwand)

LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
11 Organisation
12 Konzernstrategie
20 Finanzielle Steuerung
22 Geschäftsentwicklung
40 Risikobericht
45 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
48 Konzernstruktur und Aktionariat
48 Regulatorische Rechnungslegung
49 Kapitalstruktur
49 Verwaltungsrat
54 Konzernleitung
57 Entschädigungen
59 Revisionsstelle
59 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
61 Konzern
137 Die Schweizerische Post AG
145 PostFinance AG

Entwicklung des Vorsorgevermögens

Entwicklung des Vorsorgevermögens (zu Marktwerten) Mio. CHF	2013	2012[1]
Stand per 1.1.	**14 587**	**13 780**
Zinsertrag auf dem Vermögen	291	344
Ertrag auf dem Planvermögen (ohne Zinsertrag)	545	521
Arbeitnehmerbeiträge	206	188
Arbeitgeberbeiträge	545[2]	539[2]
Planabgeltungen	–13	–2
Ausbezahlte Leistungen aus Vorsorgevermögen	–855	–794
Verwaltungskosten	–11	–11
Kauf von Unternehmungen, Veräusserungen oder Transfers	10	1
Sanierungsbeiträge Arbeitnehmer	10	21
Umrechnungsdifferenzen	0	–0
Stand per 31.12.	**15 315**	**14 587**

1 Werte wurden angepasst (siehe Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).
2 2013 wurden 129 Millionen Franken als Einlage in die Arbeitgeberbeitragsreserve der Pensionskasse Post eingebracht (2012: 150 Millionen Franken). Im Rahmen der Gewinnverwendung 2012 wurden gemäss Bundesratsbeschluss erneut 100 Millionen Franken als Einlage in die Arbeitgeberbeitragsreserve der Pensionskasse Post eingebracht (Vorjahr: 100 Millionen Franken). Als Folge dieser Gewinnverwendung resultierte eine Erhöhung der Kapitalreserven in der gleichen Höhe.

Anlagekategorien

Aufteilung des Vermögens	31. Dezember 2013			31. Dezember 2012		
Mio. CHF	kotiert	nicht kotiert	Total	kotiert	nicht kotiert	Total
Obligationen	4 563	0	4 563	4 180	0	4 180
Aktien	5 619	1 585	7 204	5 771	1 628	7 399
Immobilien	0	1 396	1 396	0	1 263	1 263
Alternative Anlagen	268	899	1 167	307	989	1 296
Qualifizierte Versicherungspapiere	0	28	28	0	9	9
Andere Finanzanlagen	0	13	13	0	10	10
Flüssige Mittel	0	944	944	0	430	430
Total	**10 450**	**4 865**	**15 315**	**10 258**	**4 329**	**14 587**

Der Stiftungsrat einer Vorsorgeeinrichtung erlässt für die Anlage des Vorsorgevermögens Anlagerichtlinien, die die taktische Asset Allocation und die Benchmarks für den Vergleich der Resultate mit einem allgemeinen Anlageuniversum enthalten. Für die Umsetzung der Anlagestrategie hat der Stiftungsrat einen Anlageausschuss eingesetzt. Dieser bestimmt die Vermögensverwalter und den Global Custodian. Die Vermögen der Vorsorgepläne sind gut diversifiziert. Bezüglich der Diversifikation und der Sicherheit gelten für die Vorsorgepläne die gesetzlichen Vorschriften des BVG. Immobilien werden nicht direkt gehalten.

Der Stiftungsrat prüft periodisch, ob die gewählte Anlagestrategie für die Erfüllung der Vorsorgeleistungen angemessen ist und ob das Risikobudget der demografischen Struktur entspricht. Die Einhaltung der Anlagerichtlinien und die Anlageresultate der Anlageberater werden periodisch durch die verantwortlichen Mitarbeitenden der Pensionskasse Post und einen externen Investment Controller geprüft. Zudem prüft ein externes Beratungsbüro regelmässig die Anlagestrategie auf ihre Wirksamkeit und Angemessenheit.

Im Vermögen der Pensionskasse Post sind keine Anlagen der Schweizerischen Post und keine von der Post gemieteten Immobilien enthalten.

Sensitivitäten

Auswirkungen bei einem Anstieg bzw. Rückgang der untenstehenden, wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen um 0,25 Prozentpunkte auf den Barwert der Pensionsverpflichtungen per 31. Dezember 2013:

Sensitivität der Pensionsverpflichtungen auf Veränderung versicherungsmathematischer Annahmen per 31.12.2013, Mio. CHF	Abweichung	resultierende Veränderung des Barwerts	Abweichung	resultierende Veränderung des Barwerts
Diskontierungszinssatz	+0,25 Prozentpunkte	–542	–0,25 Prozentpunkte	580
Erwartete Lohnentwicklung	+0,25 Prozentpunkte	49	–0,25 Prozentpunkte	–48
Verzinsung der Altersguthaben	+0,25 Prozentpunkte	83	–0,25 Prozentpunkte	–80
Rentenindexierung	+0,25 Prozentpunkte	457	–0,25 Prozentpunkte	–15
Lebenserwartung im Alter 65	+1 Jahr	476	–1 Jahr	–485

Fälligkeitsprofil der leistungsorientierten Personalvorsorgeverpflichtung

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Personalvorsorgeverpflichtung beläuft sich per 31. Dezember 2013 auf 15 Jahre (Vorjahr: 16,2 Jahre).

Weitere Informationen über die zeitliche Verteilung der nominellen Leistungsauszahlungen:

Fälligkeit der leistungsorientierten Personalvorsorgeverpflichtung Mio. CHF	Nominelle Leistungsauszahlungen
Beiträge	
2014 (geschätzt)	277
Erwartete künftige Leistungen	
2014	977
2015	915
2016	899
2017	885
2018	870
2019–2023	4 081

10 | Handelswaren- und Dienstleistungsaufwand

Handelswaren- und Dienstleistungsaufwand Mio. CHF	2013	2012
Aufwand für Werkstoffe, Halb- und Fertigfabrikate	39	31
Handelswarenaufwand	459	463
Dienstleistungsaufwand	147	128
Entschädigungen an PostAuto-Unternehmer	306	312
Entschädigungen an Transportunternehmen	337	338
Entschädigungen für internationalen Postverkehr	158	179
Temporärmitarbeitende	115	105
Total Handelswaren- und Dienstleistungsaufwand	**1 561**	**1 556**

LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
11 Organisation
12 Konzernstrategie
20 Finanzielle Steuerung
22 Geschäftsentwicklung
40 Risikobericht
45 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
48 Konzernstruktur und Aktionariat
48 Regulatorische Rechnungslegung
49 Kapitalstruktur
49 Verwaltungsrat
54 Konzernleitung
57 Entschädigungen
59 Revisionsstelle
59 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
61 Konzern
137 Die Schweizerische Post AG
145 PostFinance AG

11 | Übriger Betriebsaufwand

Übriger Betriebsaufwand Mio. CHF	2013	2012
Raumaufwand	220	232
Unterhalt und Reparaturen von Sachanlagen	206	227
Energie und Treibstoffe	66	69
Betriebsmaterial	81	61
Büro- und Verwaltungsaufwand	184	203
Marketing und Kommunikation	92	94
Verlust aus dem Verkauf von Sachanlagen	2	2
Übriger Aufwand	291	219
Total übriger Betriebsaufwand	**1 142**	**1 107**

12 | Finanzertrag

Finanzertrag Mio. CHF	Anhang	2013	2012
Zinsertrag auf sonstigen Darlehen		11	10
Gewinne aus dem Verkauf von Finanzanlagen	25	–	9
Fremdwährungsgewinne		1	1
Übriger Finanzertrag		2	2
Total Finanzertrag		**14**	**22**

Die Erträge aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft von PostFinance sind im Ertrag aus Finanzdienstleistungen erfasst.

13 | Finanzaufwand

Finanzaufwand Mio. CHF	Anhang	2013	2012
Zinsaufwand auf übrigen Finanzverbindlichkeiten		12	0
Verluste aus dem Verkauf von Finanzanlagen		0	13
Barwertanpassungen auf Rückstellungen		0	0
Zinsaufwand Personalvorsorgeverpflichtungen	9	57	59[1]
Zinsaufwand Finanzleasing	29	1	0
Fremdwährungsverluste		2	2
Übriger Finanzaufwand		21	8
Total Finanzaufwand		**93**	**82**

1 Der Wert wurde angepasst (siehe Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

Die Verluste aus dem Verkauf von Finanzanlagen im Jahr 2012 resultieren im Wesentlichen aus der Dekonsolidierung von in das Joint Venture Asendia eingebrachten Konzerngesellschaften sowie aus Abgängen von assoziierten Gesellschaften (Direct Mail Company AG, Direct Mail Logistik AG).

Die Aufwände aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft von PostFinance sind im Aufwand für Finanzdienstleistungen erfasst.

14 | Ertragssteuern

Ertragssteuern Mio. CHF	2013	2012
Ertrag (Aufwand) für laufende Ertragssteuern	–94	–34
Ertrag (Aufwand) für latente Ertragssteuern	676	–4[1]
Total Ertrag (Aufwand) für Ertragssteuern in der Erfolgsrechnung erfasst	**582**	**–38**

1 Der Wert wurde angepasst (siehe Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

Zusätzlich sind im sonstigen Gesamtergebnis Ertragssteuern erfasst, die sich wie folgt zusammensetzen:

Ertragssteuern Mio. CHF	2013	2012
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	–107	10
Marktwertreserven	–24	–
Hedgingreserven	0	–
Übrige Gewinne und Verluste direkt im Eigenkapital erfasst	1	–1
Total Ertragssteuern im sonstigen Gesamtergebnis erfasst	**–130**	**9**

Mit der Umwandlung von einer öffentlich-rechtlichen Anstalt in eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft wurde die Schweizerische Post ab 1. Januar 2013 integral steuerpflichtig. Das bedeutet, dass bisher von der Steuer ausgenommene Gewinne im Monopolbereich neu steuerbar werden. Dadurch wurde im bisher steuerbefreiten Bereich der Anstalt Post eine initiale Verbuchung von latenten Steuerguthaben und -verbindlichkeiten notwendig. Die laufenden Ertragssteuern stiegen aufgrund der erstmaligen vollständigen Besteuerung der Schweizerischen Post im laufenden Jahr auf 94 Millionen Franken (Vorjahr: 34 Millionen Franken) an.

LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
11 Organisation
12 Konzernstrategie
20 Finanzielle Steuerung
22 Geschäftsentwicklung
40 Risikobericht
45 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
48 Konzernstruktur und Aktionariat
48 Regulatorische Rechnungslegung
49 Kapitalstruktur
49 Verwaltungsrat
54 Konzernleitung
57 Entschädigungen
59 Revisionsstelle
59 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
61 Konzern
137 Die Schweizerische Post AG
145 PostFinance AG

Latente Steuern auf Bilanzpositionen

Latente Steuern auf Bilanzpositionen	31. Dezember 2013			31. Dezember 2012[1]		
Mio. CHF	Latente Steuerguthaben	Latente Steuer-verbindlichkeiten	Guthaben/(Verbind-lichkeiten) netto	Latente Steuerguthaben	Latente Steuer-verbindlichkeiten	Guthaben/(Verbind-lichkeiten) netto
Finanzanlagen	47	–28	19	0	0	0
Beteiligungen an assoziierten und Konzern-gesellschaften sowie Joint Ventures	1	–82	–81	0	0	0
Sachanlagen	273	–2	271	0	–2	–2
Immaterielle Anlagen	485	–4	481	8	–4	4
Übrige Finanzverbindlichkeiten	1	–	1	1	0	1
Sonstige Verbindlichkeiten	0	–2	–2	0	–2	–2
Rückstellungen	0	–11	–11	0	–3	–3
Personalvorsorgeverpflichtungen	490	–1	489	75	0	75
Übrige Bilanzpositionen	1	0	1	1	–2	–1
Latente Steuern aus temporären Differenzen	**1 298**	**–130**	**1 168**	**85**	**–13**	**72**
Aktivierte Steuerguthaben aus Verlustvorträgen	15		15	13		13
Latente Steuerguthaben/ -verbindlichkeiten, brutto	**1 313**	**–130**	**1 183**	**98**	**–13**	**85**
Latente Steuerguthaben/-verbindlichkeiten Vorjahr	–98	13	–85	–89	8	–81
Veränderung Konsolidierungskreis	1	–1	0	–3	4	1
Latente Steuern im sonstigen Ergebnis verrechnet	107	23	130	–10	1	–9
Latente Steuern in Gewinnreserven verbucht	–552	–	–552	–	–	–
Umrechnungsdifferenzen	0	0	0	0	0	0
Latente Steuern in der Erfolgsrechnung erfasst	**771**	**–95**	**676**	**–4**	**0**	**–4**

1 Die Werte wurden angepasst (siehe unter Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).

Die latenten Steuerguthaben von 1313 Millionen Franken (Vorjahr: 98 Millionen Franken) umfassen im Wesentlichen zeitlich befristete Abweichungen (temporäre Differenzen) auf Finanzanlagen, Sachanlagen und immateriellen Anlagen, steuerlich nicht akzeptierte Vorsorgerückstellungen gemäss IAS 19 sowie steuerliche Verlustvorträge. Latente Steuerforderungen aufgrund abzugsfähiger zeitlicher Differenzen und vorhandener steuerlicher Verlustvorträge werden nur in dem Masse erfasst, in dem die Realisierung des jeweiligen Steuerertrags wahrscheinlich ist.

Die latenten Steuerverbindlichkeiten von 130 Millionen Franken (Vorjahr: 13 Millionen Franken) sind hauptsächlich aus zeitlich befristeten Abweichungen in der Bewertung zwischen den Konzernvermögenswerten und den steuerlichen Vermögenswerten auf Finanzanlagen und Beteiligungen sowie aus zeitlich befristeten Abweichungen auf Rückstellungen entstanden.

Steuerlich verrechenbare Verlustvorträge

Steuerlich verrechenbare Verlustvorträge	31. Dezember 2013			31. Dezember 2012		
Mio. CHF	Aktiviert	Nicht aktiviert	Total	Aktiviert	Nicht aktiviert	Total
1 Jahr	6	0	6	2	5	7
2 bis 6 Jahre	27	7	34	31	23	54
In mehr als 6 Jahren	45	0	45	15	6	21
Total steuerlich verrechenbare Verlustvorträge	**78**	**7**	**85**	**48**	**34**	**82**

Steuerliche Verlustvorträge in der Höhe von 7 Millionen Franken (Vorjahr: 34 Millionen Franken) wurden im Konzern nicht aktiviert, da ihre zukünftige Realisierung unsicher erscheint.

Analyse des Aufwands für Ertragssteuern

Die folgende Aufstellung zeigt die Überleitung vom steuerbaren Gewinn zum ausgewiesenen Steueraufwand. Der anzuwendende gewichtete durchschnittliche Steuersatz beträgt 16,5 Prozent (Vorjahr: 16,9 Prozent). Die Abnahme des Konzernsteuersatzes beträgt 0,4 Prozent. Die leichte Abnahme ist hauptsächlich auf die im Jahr 2013 erfolgte Strukturänderung der Schweizerischen Post zurückzuführen.

Überleitung vom steuerbaren Gewinn zum ausgewiesenen Steueraufwand Mio. CHF	2013	2012 [1]
Gewinn vor Steuern	1 169	810
Von der Gewinnsteuer ausgenommene Gewinne des Stammhauses bis 31.12.2012	–	606
Steuerbarer Gewinn	**1 169**	**204**
Gewichteter durchschnittlicher Steuersatz	16,5%	16,9%
Steueraufwand zum durchschnittlich gewichteten Steuersatz	**193**	**34**
Überleitung auf den ausgewiesenen Ertragssteueraufwand:		
Effekt aus Änderung Steuerstatus	–984	–
Effekt aus Wertminderung Goodwill/temporäre Differenzen auf Beteiligungen	230 [2]	1
Effekt aus Steuernachzahlungen und -rückerstattungen aus Vorjahren	–2	–1
Effekt aus Veränderung Wertberichtigung auf latenten Ertragssteuerguthaben	1	–2
Effekt aus steuerlich nicht relevanten Erträgen/Aufwendungen	–2	–
Effekt aus Verlustvorträgen	–8	–14
Übrige Effekte	–10 [3]	20 [3]
Ausgewiesener Ertragssteueraufwand/-ertrag	**–582**	**38**

1 Die Werte wurden angepasst (siehe Erläuterung 2, Grundlagen der Rechnungslegung, Anpassung der Rechnungslegung).
2 Im Wesentlichen Anpassung Beteiligungswert aufgrund konzerninterner Substanzdividende, dadurch Reduktion temporäre Differenz
3 Im Wesentlichen Veränderungen temporärer Differenzen

LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
11 Organisation
12 Konzernstrategie
20 Finanzielle Steuerung
22 Geschäftsentwicklung
40 Risikobericht
45 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
48 Konzernstruktur und Aktionariat
48 Regulatorische Rechnungslegung
49 Kapitalstruktur
49 Verwaltungsrat
54 Konzernleitung
57 Entschädigungen
59 Revisionsstelle
59 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
61 Konzern
137 Die Schweizerische Post AG
145 PostFinance AG

15 | Forderungen

Forderungen nach Art	31. Dezember 2013			31. Dezember 2012		
Mio. CHF	Bestand brutto	Wertberichtigungen	Bestand netto	Bestand brutto	Wertberichtigungen	Bestand netto
Forderungen gegenüber Finanzinstituten [1]	44 625	97	44 528	45 455	97	45 358
Verzinsliche Kundenforderungen [1]	544	2	542	96	3	93
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1 044	12	1 032	1 055	10	1 045
Sonstige Forderungen	944	1	943	958	2	956
Total Forderungen	**47 157**	**112**	**47 045**	**47 564**	**112**	**47 452**
[1] davon Forderungen aus dem Reverse-Repurchase-Geschäft			7 150			1 611
und gedeckt durch Wertschriften im Marktwert von			7 150			1 611

Bei den Forderungen gegenüber Finanzinstituten handelt es sich um Kontokorrentguthaben, Geldmarktanlagen und Reverse-Repurchase-Geschäfte. Die Kontokorrente entstehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem internationalen Zahlungsverkehr der Post. Die Geldmarktanlagen und Reverse-Repurchase-Geschäfte entstehen aus der Bewirtschaftung der Kundengelder. Die Wertschriftendeckung der Reverse-Repurchase-Geschäfte erfolgt täglich zu den aktuellen Marktwerten. In den Forderungen gegenüber Finanzinstituten sind nach wie vor hohe Liquiditätsreserven, die zu grossen Teilen bei der Schweizerischen Nationalbank gehalten werden, enthalten.

Bei den verzinslichen Kundenforderungen handelt es sich um technische Kontoüberzüge der Postkontoinhaber sowie um Forderungen aus Reverse-Repurchase-Geschäften gegenüber Versicherungen (31. Dezember 2013: 300 Millionen Franken; Vorjahr: keine).

Bei einem Reverse-Repurchase-Geschäft wird eine Forderung eingebucht. Diese widerspiegelt das Recht der Post, die Barhinterlage zurückzuerhalten. Im Rahmen von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltene Wertschriften werden nur dann in der Bilanz erfasst, wenn Risiken und Chancen zugegangen sind. Die Marktwerte der erhaltenen Wertschriften werden überwacht, um bei Bedarf zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen oder zurückzufordern. Siehe auch Erläuterung 16, Übertragung von finanziellen Vermögenswerten.

Im Weiteren bestehen keine verpfändeten Vermögensgegenstände (Sicherheiten) für Forderungen.

Fälligkeiten der Forderungen

Forderungen nach Fälligkeit	31. Dezember 2013			31. Dezember 2012		
Mio. CHF	Total	Fälligkeiten bis 3 Monate	Fälligkeiten über 3 Monate	Total	Fälligkeiten bis 3 Monate	Fälligkeiten über 3 Monate
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	44 528	44 414	114	45 358	45 315	43
Verzinsliche Kundenforderungen	542	542	–	93	93	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1 032	847	185	1 045	683	362
Sonstige Forderungen	943	553	390	956	111	845
Total Forderungen	**47 045**	**46 356**	**689**	**47 452**	**46 202**	**1 250**

Im Berichtsjahr wurde gemäss der Effektivzinsmethode ein Zinsertrag von unter einer Million Franken aus den Forderungen gegenüber Finanzinstituten (Vorjahr: eine Million Franken) bzw. 9 Millionen Franken aus verzinslichen Kundenforderungen (Vorjahr: 9 Millionen Franken) erwirtschaftet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen haben einen kurzfristigen Charakter. Daher werden sie nicht diskontiert.

Überfällige Forderungen ohne Einzelwertberichtigungen

Die Schweizerische Post wertberichtigt Forderungen, wenn sie für diese Forderungen mit einem Verlust rechnet, weil der Schuldner seinen vertraglichen Verpflichtungen voraussichtlich nicht nachkommen kann. Überfällige Forderungen, für die keine eindeutigen Hinweise auf eine Wertminderung bestehen, werden auf eine Beobachtungsliste gesetzt und überwacht.

Überfällige Forderungen ohne Einzelwertberichtigungen	31. Dezember 2013				31. Dezember 2012			
Mio. CHF	1–90 Tage	91–180 Tage	181–365 Tage	> 1 Jahr	1–90 Tage	91–180 Tage	181–365 Tage	> 1 Jahr
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	1	–	–	–	6	–	–	–
Verzinsliche Kundenforderungen	229	4	6	4	84	4	4	4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	93	62	3	95	72	12	7	7
Sonstige Forderungen	1	0	0	1	3	0	1	7
Total überfällige Forderungen	**324**	**66**	**9**	**100**	**165**	**16**	**12**	**18**

Forderungen mit Wertberichtigungen

Offene Forderungen werden regelmässig durch eine vom Konzern vorgegebene Risikoanalyse geprüft. Einzelwertberichtigungen für Forderungen werden aufgrund der Differenz zwischen dem Nennwert der Forderungen und dem geschätzten einbringbaren Nettobetrag ermittelt.

Nicht einzelwertberichtigte Positionen werden aufgrund statistischer Erhebungen aus den Vorjahren zusätzlich einer Portfoliowertberichtigung unterzogen.

Forderungen mit Wertberichtigungen	31. Dezember 2013			31. Dezember 2012		
Mio. CHF	Bestand brutto	Wertberichtigungen	Bestand netto	Bestand brutto	Wertberichtigungen	Bestand netto
Einzelwertberichtigungen						
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	100	–97	3	101	–97	4
Verzinsliche Kundenforderungen	0	0	0	–	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11	–7	4	19	–6	13
Sonstige Forderungen	1	–1	0	4	–2	2
Total Forderungen mit Einzelwertberichtigungen	**112**	**–105**	**7**	**124**	**–105**	**19**
Portfoliowertberichtigungen						
Verzinsliche Kundenforderungen	2	–2	0	97	–3	94
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	64	–5	59	934	–4	930
Sonstige Forderungen	2	0	2	1	0	1
Total Forderungen mit Portfoliowertberichtigungen	**68**	**–7**	**61**	**1 032**	**–7**	**1 025**

LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
11 Organisation
12 Konzernstrategie
20 Finanzielle Steuerung
22 Geschäftsentwicklung
40 Risikobericht
45 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
48 Konzernstruktur und Aktionariat
48 Regulatorische Rechnungslegung
49 Kapitalstruktur
49 Verwaltungsrat
54 Konzernleitung
57 Entschädigungen
59 Revisionsstelle
59 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
61 Konzern
137 Die Schweizerische Post AG
145 PostFinance AG

Veränderungen der Wertberichtigungen auf Forderungen

Veränderungen der Wertberichtigungen auf Forderungen	Forderungen gegenüber Finanzinstituten		Verzinsliche Kundenforderungen		Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		Sonstige Forderungen	
Mio. CHF	Einzelwertberichtigungen	Portfoliowertberichtigungen	Einzelwertberichtigungen	Portfoliowertberichtigungen	Einzelwertberichtigungen	Portfoliowertberichtigungen	Einzelwertberichtigungen	Portfoliowertberichtigungen
Stand per 1.1.2013	**97**	**–**	**–**	**3**	**6**	**4**	**2**	**0**
Wertminderungen	0	–	0	–	1	1	0	–
Wertaufholungen	–	–	–	–1	0	–	–1	0
Umgliederungen	–	–	–	–	–	–	–	–
Abgänge	–	–	–	–	0	–	–	–
Umrechnungsdifferenzen	–	–	–	–	0	0	–	–
Stand per 31.12.2013	**97**	**–**	**0**	**2**	**7**	**5**	**1**	**0**
Stand per 1.1.2012	**97**	**–**	**0**	**3**	**7**	**4**	**2**	**0**
Wertminderungen	–	–	–	0	1	2	–	–
Wertaufholungen	0	–	0	–	0	0	0	0
Umgliederungen	–	–	–	–	1	–1	–	–
Abgänge	–	–	–	–	–3	–1	0	–
Umrechnungsdifferenzen	–	–	–	–	0	0	0	–
Stand per 31.12.2012	**97**	**–**	**–**	**3**	**6**	**4**	**2**	**0**

16 | Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten

Im Rahmen von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltene Wertschriften werden nur dann in der Bilanz erfasst, wenn Risiken und Chancen zugegangen sind. Die bei Repurchase-Geschäften als Sicherheiten übertragenen Titel werden weiterhin in den Finanzanlagen bilanziert. Für Securities-Lending-Geschäfte ausgeliehene Finanzinstrumente bleiben ebenfalls als Finanzanlagen bilanziert.

Aus Reverse-Repurchase-Geschäften sowie Repurchase- und Securities-Lending-Geschäften sind Finanzanlagen in folgendem Umfang verpfändet:

Reverse-Repurchase-Geschäfte sowie Securities-Lending- und Repurchase-Geschäfte Mio. CHF	Anhang	31.12.2013	31.12.2012
Forderungen			
Forderungen aus Barhinterlagen in Reverse-Repurchase-Geschäften	15	7 150	1 611
davon in Forderungen gegenüber Finanzinstituten erfasst	15	6 850	1 611
davon in verzinslichen Kundenforderungen erfasst	15	300	–
Verpflichtungen			
Verpflichtungen aus Barhinterlagen in Securities-Lending-Geschäften		–	0
davon in Finanzverbindlichkeiten – übrige Finanzverbindlichkeiten erfasst		–	0
Verpflichtungen aus Barhinterlagen in Repurchase-Geschäften	29	–	30
davon in Finanzverbindlichkeiten – übrige Finanzverbindlichkeiten erfasst	29	–	30
Wertschriftendeckung			
Eigene ausgeliehene Wertschriften oder Wertschriften, die als Sicherheiten für geborgte Wertschriften in Repurchase-Geschäften zur Verfügung gestellt wurden	18	–	8 513
davon Wertschriften, bei denen das Recht zur Wiederveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde		–	8 513
davon in Finanzanlagen – bis Endverfall gehalten erfasst		–	7 783
davon in Finanzanlagen – zur Veräusserung verfügbar erfasst		–	730
Geborgte Wertschriften oder Wertschriften, die als Sicherheiten für ausgeliehene Wertschriften in Securities-Lending- und Reverse-Repurchase-Geschäften erhalten wurden		–	0
davon wieder verpfändete oder verkaufte Wertschriften		–	0

17 | Vorräte

Vorräte Mio. CHF	31.12.2013	31.12.2012
Handelswaren	52	55
Treibstoffe und Betriebsmaterial	21	23
Werkstoffe und Produktionsmaterial	8	8
Halb- und Fertigfabrikate	4	2
Wertberichtigung für unkurante Vorräte	0	–1
Total Vorräte	**85**	**87**

18 | Finanzanlagen

Finanzanlagen Mio. CHF	Bis Endverfall gehalten	Zur Veräusserung verfügbar	Derivative Finanzinstrumente	Darlehen	Total
Anhang	20	21	22	23	
Stand per 1.1.2013	**52 367**	**3 313**	**94**	**11 583**	**67 357**
Zugänge	5 163	797	–	38 008	43 968
Erfolgswirksame Wertveränderungen	–63	–20	–	–43	–126
Erfolgsneutrale Wertveränderungen	–	99	–	–	99
Wertänderungen Derivate	–	–	1	–	1
Wertminderungen/Wertaufholungen, netto	64	–1	–	–21	42
Abgänge	–7 133	–309	–	–37 052	–44 494
Stand per 31.12.2013	**50 398**	**3 879**	**95**	**12 475**	**66 847**
Stand per 1.1.2012	**56 234**	**1 115**	**127**	**12 153**	**69 629**
Zugänge	2 397	2 609	–	2 649	7 655
Erfolgswirksame Wertveränderungen	–148	8	–	21	–119
Erfolgsneutrale Wertveränderungen	–	70	–	–	70
Wertänderungen Derivate	–	–	–33	–	–33
Wertminderungen/Wertaufholungen, netto	33	–6	–	–7	20
Abgänge	–6 149	–483	–	–3 233	–9 865
Stand per 31.12.2012	**52 367**	**3 313**	**94**	**11 583**	**67 357**

Die ausgewiesenen Werte in der Kategorie «zur Veräusserung verfügbar» sowie die derivativen Finanzinstrumente entsprechen Marktwerten, soweit diese aufgrund der Preisbildung aus öffentlich organisierten oder aus standardisierten Märkten direkt ableitbar sind. Positionen, für die keine «offiziellen» Preisnotierungen erhältlich sind, werden auf der Basis von Zinskurven, Risikoaufschlägen und Notierungen von derivativen Instrumenten (Credit Default Swaps) errechnet.

Finanzanlagen in den Kategorien «bis Endverfall gehalten» und «Darlehen» werden nach der Methodik der fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die Differenz zwischen den ausgewiesenen Buchwerten und den analog zur Kategorie «zur Veräusserung verfügbar» kalkulierten Marktwerten für Positionen der Kategorie «bis Endverfall gehalten» ist unter der Erläuterung 20, Bis Endverfall gehaltene Finanzanlagen, offengelegt.

LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
11 Organisation
12 Konzernstrategie
20 Finanzielle Steuerung
22 Geschäftsentwicklung
40 Risikobericht
45 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
48 Konzernstruktur und Aktionariat
48 Regulatorische Rechnungslegung
49 Kapitalstruktur
49 Verwaltungsrat
54 Konzernleitung
57 Entschädigungen
59 Revisionsstelle
59 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
61 Konzern
137 Die Schweizerische Post AG
145 PostFinance AG

Von den positiven Wiederbeschaffungswerten sind 90 Millionen Franken (Vorjahr: 80 Millionen Franken) nach den Vorschriften des Hedge Accounting geführt (siehe Erläuterung 22, Derivative Finanzinstrumente).

Die Prüfung der Werthaltigkeit der Obligationen wird systematisch vorgenommen. Anlagen mit einem der folgenden Merkmale werden einer näheren Beurteilung unterzogen:

– Rating liegt ausserhalb Investment Grade (< BBB–)
– Marktpreisnotierung unter 60 Prozent
– Keine verlässliche Preisermittlung möglich
– Frühere Erwähnung im Zusammenhang mit Impairment

Im Rahmen des Jahresabschlusses wurde die Beurteilung vorgenommen.

Die im Jahr 2013 aufgelösten Wertberichtigungen (netto) auf Finanzanlagen betragen insgesamt 42 Millionen Franken (Vorjahr: 20 Millionen Franken). Bei den festverzinslichen Anlagen der Kategorie «bis Endverfall gehalten» wurden auf Obligationen Einzelwertberichtigungen von 8 Millionen Franken (Vorjahr: keine) und Portfoliowertberichtigungen von 56 Millionen Franken (Vorjahr: 33 Millionen Franken) aufgelöst. Diese Auflösung ist überwiegend auf die geringeren Kreditrisikozuschläge (Credit-Spreads) zurückzuführen. Aufgrund negativer Kursentwicklungen auf Aktienbeständen wurden Wertminderungen von einer Million Franken (Vorjahr: 6 Millionen Franken) gebildet. Bei den Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften in der Schweiz wurden Portfoliowertberichtigungen im Umfang von 5 Millionen Franken (Vorjahr: eine Million Franken) gebildet. 16 Millionen Franken (Vorjahr: 6 Millionen Franken) wurden auf den sonstigen Darlehen (nicht PostFinance) einzelwertberichtigt.

19 | Bewertung zum Marktwert (Fair Value) von Finanzanlagen

Die zum Marktwert (Fair Value) bewerteten Finanzinstrumente sind zum Jahresende einem von drei Levels der Fair-Value-Hierarchie zugewiesen. Massgebend für die Zuordnung ist der Parameter auf dem niedrigsten Level, der von Bedeutung ist, um den Marktwert des Finanzinstruments insgesamt zu bestimmen:

Level 1 Die Bewertung erfolgt anhand von kotierten Preisen auf dem aktiven Markt für das spezifische Finanzinstrument. Der Börsenkurs am Abschlussstichtag ist zwingend einzusetzen und darf nicht adjustiert werden.

Level 2 Positionen, die nicht auf einem aktiven Markt gehandelt werden, sind auf der zweiten Stufe der Hierarchie einzuordnen. Grundsätzlich sollen bei dieser Methode anerkannte Bewertungsverfahren und ein Maximum von Marktdaten als Modellparameter verwendet werden. Des Weiteren sind die Bewertungen regelmässig nachzuprüfen (Backtesting). Beispiele für Fair Values der zweiten Ebene sind Markttransaktionen identischer Positionen, die vor Kurzem stattgefunden haben, oder Vergleichswerte ähnlicher Positionen unter normalen Marktbedingungen. Fair Values, die mittels Discounted-Cashflow-Verfahren oder Optionspreismodellen ermittelt wurden und deren Modellinputs auf Marktdaten basieren (beobachtbare Inputs), werden ebenfalls als Level 2 eingestuft. Bei Level-2-Positionen ist der Fair Value zu adjustieren, falls sich die Marktkonditionen seit der letzten Transaktion wesentlich verändert haben. Der Nettoinventarwert der Obligationenfonds wird aufgrund indikativer Preise ermittelt. Die Marktwerte der Darlehen werden mittels risikobehafteter Zinskurve bestimmt.

Level 3 Die Bewertung erfolgt anhand von Bewertungsmodellen mit signifikanten, nicht am Markt beobachtbaren unternehmensspezifischen Inputparametern.

Die Marktwerte wurden wie folgt ermittelt:

Marktwertermittlung Finanzanlagen	31. Dezember 2013				31. Dezember 2012			
Mio. CHF	Total	Level 1	Level 2	Level 3	Total	Level 1	Level 2	Level 3
Positive Verkehrswerte	95	–	95	–	94	–	94	–
Bis Endverfall gehalten [1]	52 647	41 391	11 256	–	55 578	42 405	13 173	–
Zur Veräusserung verfügbar								
Obligationen	2 980	501	2 479	–	2 527	363	2 164	–
Aktien	654	654	–	–	542	540	1	1
Fonds	245	47	198	–	244	53	191	–
Darlehen [2]	12 733	–	12 733	–	12 110	–	12 110	–
Negative Verkehrswerte	20	–	20	–	42	–	42	–

1 Bis Endverfall gehaltene Finanzanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.
2 Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der ausgewiesene Marktwert bezieht sich auf Darlehen gegenüber staatlichen Unternehmen, Kantonen, Städten und Gemeinden, Finanzinstituten sowie Übrige (469 Millionen Franken). Bei den Darlehen an PostAuto-Unternehmen und Übrige (12 Millionen Franken) entsprechen die Marktwerte zum Zeitpunkt der Bilanzierung annähernd den in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerten.

In den Finanzanlagen «zur Veräusserung verfügbar» werden fünf für die Post unwesentliche Beteiligungen, die zusammen rund eine Million Franken betragen, zu Anschaffungskosten bewertet. Per 31. Dezember 2013 sind diese Titel keinem Level mehr zugeordnet (31. Dezember 2012: Level 3).

Im Jahr 2013 wurden Finanzanlagen «zur Veräusserung verfügbar» im Umfang von 14 Millionen Franken aus Level 1 in Level 2 umgegliedert. Damit ein Titel in Level 1 eingeteilt werden kann, muss er einen bezahlten Preis per Ultimo haben. Da diese Vorgabe in Bezug auf die erwähnten Finanzanlagen nicht erfüllt war, führte dies zu der genannten Umgliederung. Im Vorjahr wurden keine Finanzanlagen zwischen den beiden Levels verschoben.

Zur Marktwertermittlung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien siehe Erläuterung 27; zur Marktwertermittlung von zur Veräusserung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten siehe Erläuterung 38.

20 | Bis Endverfall gehaltene Finanzanlagen

Bis Endverfall gehaltene Finanzanlagen				Fälligkeit
Mio. CHF	Total	bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	über 5 Jahre
31. Dezember 2013				
Obligationen	50 398	6 836	28 809	14 753
Total bis Endverfall gehalten	**50 398**	**6 836**	**28 809**	**14 753**
Bewertet zu Marktwerten	52 647			
31. Dezember 2012				
Obligationen	52 367	6 393	27 718	18 256
Total bis Endverfall gehalten	**52 367**	**6 393**	**27 718**	**18 256**
Bewertet zu Marktwerten	55 578			

Im Berichtsjahr wurde gemäss der Effektivzinsmethode ein Zinsertrag von 1056 Millionen Franken erwirtschaftet (Vorjahr: 1155 Millionen Franken).

Überfällige bis Endverfall gehaltene Finanzanlagen ohne Einzelwertberichtigungen

Per 31. Dezember 2013 wie auch per 31. Dezember 2012 bestanden keine überfälligen bis Endverfall gehaltenen Finanzanlagen ohne Einzelwertberichtigungen.

LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
11 Organisation
12 Konzernstrategie
20 Finanzielle Steuerung
22 Geschäftsentwicklung
40 Risikobericht
45 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
48 Konzernstruktur und Aktionariat
48 Regulatorische Rechnungslegung
49 Kapitalstruktur
49 Verwaltungsrat
54 Konzernleitung
57 Entschädigungen
59 Revisionsstelle
59 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
61 Konzern
137 Die Schweizerische Post AG
145 PostFinance AG

Bis Endverfall gehaltene Finanzanlagen mit Wertberichtigungen

Als Indikatoren für eine Wertminderung werden insbesondere Marktwertentwicklungen sowie Downgradings von bestehenden Anlagen berücksichtigt. Einzelwertberichtigungen werden vorgenommen, wenn bedeutende finanzielle Schwierigkeiten eines Emittenten bekannt sind oder Zins- und Tilgungszahlungen nicht mehr vertragsmässig geleistet werden.

Sofern es keine objektiven Hinweise auf eine Wertminderung eines einzelnen Finanzinstruments gibt, erfolgt eine Portfoliobetrachtung. Finanzinstrumente mit vergleichbaren Ausfallrisiken werden zusammengefasst und aufgrund statistischer Erhebungen zusätzlich einer Portfoliowertberichtigung unterzogen.

Bis Endverfall gehaltene Finanzanlagen mit Wertberichtigungen	31. Dezember 2013			31. Dezember 2012		
Mio. CHF	Bestand brutto	Wert-berich-tigungen	Bestand netto	Bestand brutto	Wert-berich-tigungen	Bestand netto
Einzelwertberichtigungen						
Obligationen	–	–	–	16	–8	8
Total bis Endverfall gehaltene Finanzanlagen mit Einzelwertberichtigungen	**–**	**–**	**–**	**16**	**–8**	**8**
Portfoliowertberichtigungen						
Obligationen	50 473	–75	50 398	52 490	–131	52 359
Total bis Endverfall gehaltene Finanzanlagen mit Portfoliowertberichtigungen	**50 473**	**–75**	**50 398**	**52 490**	**–131**	**52 359**
Total bis Endverfall gehaltene Finanzanlagen	**50 473**	**–75**	**50 398**	**52 506**	**–139**	**52 367**

Veränderungen der Wertberichtigungen auf Finanzanlagen der Kategorie «bis Endverfall gehalten»

Veränderungen der Wertberichtigungen auf Finanzanlagen der Kategorie «bis Endverfall gehalten» Mio. CHF	Einzelwert-berichtigungen	Portfoliolwert-berichtigungen	Total
Stand per 1.1.2013	**8**	**131**	**139**
Wertaufholungen	–8	–56	–64
Stand per 31.12.2013	**–**	**75**	**75**
Stand per 1.1.2012	**8**	**164**	**172**
Wertaufholungen	–	–33	–33
Stand per 31.12.2012	**8**	**131**	**139**

Der Zinsertrag aus Finanzanlagen «bis Endverfall gehalten» mit Wertberichtigungen beträgt im Jahr 2013 0,2 Millionen Franken (Vorjahr: 0,3 Millionen Franken).

21 | Zur Veräusserung verfügbare Finanzanlagen

Zur Veräusserung verfügbare Finanzanlagen Mio. CHF	Total	Fälligkeit bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	über 5 Jahre	ohne
31. Dezember 2013					
Obligationen	2 980	127	2 192	661	–
Aktien	654	–	–	–	654
Übrige	245	0	0	0	245
Total zur Veräusserung verfügbar	**3 879**	**127**	**2 192**	**661**	**899**
31. Dezember 2012					
Obligationen	2 527	146	1 627	754	–
Aktien	542	–	–	–	542
Übrige	244	0	0	–	244
Total zur Veräusserung verfügbar	**3 313**	**146**	**1 627**	**754**	**786**

Gewinne und Verluste aus Verkäufen und vorzeitigen Rückzahlungen von zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlagen werden als Erfolg aus dem Verkauf von zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlagen (Ertrag aus Finanzdienstleistungen) ausgewiesen. In der Berichtsperiode beliefen sich diese auf einen Gewinn von 24 Millionen Franken (Vorjahr: 23 Millionen Franken). Siehe auch Erläuterung 6, Erfolg aus Finanzdienstleistungen.

Im Berichtsjahr wurde gemäss der Effektivzinsmethode ein Zinsertrag von 8 Millionen Franken (Vorjahr: 13 Millionen Franken) erwirtschaftet. Der Ertrag aus Dividenden belief sich auf 17 Millionen Franken (Vorjahr: 8 Millionen Franken).

Überfällige zur Veräusserung verfügbare Finanzanlagen ohne Einzelwertberichtigungen

Per 31. Dezember 2013 wie auch per 31. Dezember 2012 bestanden keine überfälligen zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlagen ohne Einzelwertberichtigungen.

Zur Veräusserung verfügbare Finanzanlagen mit Wertberichtigungen

Als Indikatoren für eine Wertminderung bei festverzinslichen Finanzanlagen werden insbesondere Marktwertentwicklungen sowie Downgradings von bestehenden Anlagen berücksichtigt. Einzelwertberichtigungen werden vorgenommen, wenn bedeutende finanzielle Schwierigkeiten eines Emittenten bekannt sind oder Zins- und Tilgungszahlungen nicht mehr vertragsmässig geleistet werden.

Auf Eigenkapitalinstrumenten der Kategorie «zur Veräusserung verfügbar» werden Wertminderungen vorgenommen, wenn ein signifikanter (d. h. Einbruch von 20 Prozent gegenüber dem ursprünglichen Kaufpreis) oder andauernder (d. h. Dauer von neun Monaten) Rückgang des Marktwerts festgestellt wird.

Die erfolgsneutral im Eigenkapital in der Position Marktwertreserven aufgelaufenen Verluste werden beim Eintreten der Wertminderung (Impairment) in die Erfolgsrechnung umgebucht.

LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
11 Organisation
12 Konzernstrategie
20 Finanzielle Steuerung
22 Geschäftsentwicklung
40 Risikobericht
45 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
48 Konzernstruktur und Aktionariat
48 Regulatorische Rechnungslegung
49 Kapitalstruktur
49 Verwaltungsrat
54 Konzernleitung
57 Entschädigungen
59 Revisionsstelle
59 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
61 Konzern
137 Die Schweizerische Post AG
145 PostFinance AG

22 | Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente	31. Dezember 2013				31. Dezember 2012			
Mio. CHF	Positive Verkehrswerte	Kontrakt-volumen	Negative Verkehrswerte	Kontrakt-volumen	Positive Verkehrswerte	Kontrakt-volumen	Negative Verkehrswerte	Kontrakt-volumen
Anhang	18		29		18		29	
Cash Flow Hedges								
Währung	31	145	–	–	69	241	–	–
Zinsen	0	64	–	–	0	168	–	–
Fair Value Hedges								
Währung	11	400	0	51	3	196	0	21
Zinsen	48	2 862	16	995	8	766	40	2 099
Übrige								
Währung	5	455	4	332	14	521	2	240
Zinsen	–	–	–	–	–	–	0	5
Total derivative Finanzinstrumente	**95**	**3 926**	**20**	**1 378**	**94**	**1 892**	**42**	**2 365**

Erfolgswirksam verbuchte Gewinne und Verluste aus Verkäufen und aus der Marktwertbewertung von derivativen Finanzanlagen werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft ausgewiesen. In der Berichtsperiode beliefen sich diese auf einen Nettogewinn von 2 Millionen Franken (Vorjahr: Nettogewinn von unter einer Million Franken).

Fälligkeiten Derivate

Fälligkeiten derivativer Finanzinstrumente	31. Dezember 2013				31. Dezember 2012			
Mio. CHF	Positive Verkehrswerte	Kontrakt-volumen	Negative Verkehrswerte	Kontrakt-volumen	Positive Verkehrswerte	Kontrakt-volumen	Negative Verkehrswerte	Kontrakt-volumen
Anhang	18		29		18		29	
Cash Flow Hedges								
Innerhalb 1 Jahres	31	209	–	–	36	292	–	–
Zwischen 1 und 5 Jahren	–	–	–	–	33	117	–	–
Über 5 Jahre	–	–	–	–	–	–	–	–
Fair Value Hedges								
Innerhalb 1 Jahres	11	400	0	51	3	196	2	71
Zwischen 1 und 5 Jahren	17	1 536	15	795	8	716	26	920
Über 5 Jahre	31	1 326	1	200	0	50	12	1 129
Übrige								
Innerhalb 1 Jahres	5	455	4	332	14	511	2	230
Zwischen 1 und 5 Jahren	–	–	–	–	0	10	0	15
Über 5 Jahre	–	–	–	–	–	–	–	–
Total derivative Finanzinstrumente	**95**	**3 926**	**20**	**1 378**	**94**	**1 892**	**42**	**2 365**

Wiederbeschaffungswert

Der Wiederbeschaffungswert entspricht dem Marktwert eines derivativen Finanzinstruments, also dem Preis, den man beim Ausfall der Gegenpartei für den Abschluss eines Ersatzgeschäfts bezahlen müsste. Positive Wiederbeschaffungswerte sind dem Kreditrisiko ausgesetzt und stellen den maximalen Verlust dar, den die Bank beim Ausfall der Gegenpartei zum Stichtag erleiden würde. Negative Wiederbeschaffungswerte ergeben sich, wenn die Ersatzgeschäfte zu günstigeren Bedingungen möglich wären.

Kontraktvolumen

Entspricht der Forderungsseite der den derivativen Finanzinstrumenten zugrunde liegenden Basiswerten bzw. den Nominalwerten (Underlying Value).

Die Post erwirbt derivative Finanzinstrumente vorwiegend zu Absicherungszwecken. Die Bilanzierung von Absicherungsgeschäften (Hedge Accounting) wird dann angewendet, wenn die derivativen Finanzinstrumente die Wertschwankungen des Wiederbeschaffungswerts oder des Geldflusses der abgesicherten Grundgeschäfte wirksam kompensieren. Derivate, für die Hedge Accounting nicht angewandt wird, werden wie Handelsinstrumente behandelt.

Cash Flow Hedges

Die Schweizerische Post ist sowohl Währungsschwankungen wie auch Zinssatzänderungen ausgesetzt. Fremdwährungsrisiken, die aus Obligationenanlagen in fremder Währung resultieren, werden gegenüber Währungsschwankungen mit Währungsswaps abgesichert. Schwankungen der künftigen Zinscashflows auf Finanzanlagen werden durch Zinssatzswaps mit unterschiedlichen Laufzeiten abgesichert. Die Hedgingreserve wird zum Zeitpunkt, zu dem die unterliegende Transaktion stattfindet, in die Erfolgsrechnung überführt.

Am 31. Dezember 2013 beträgt die Hedgingreserve rund eine Million Franken (Vorjahr: 3 Millionen Franken). Die gesamten Marktwertveränderungen der Absicherungsinstrumente fliessen erfolgsneutral in die Hedgingreserven. Anschliessend werden die aufgelaufenen sowie bezahlten/erhaltenen Nettozinsen (unter einer Million Franken; Vorjahr: eine Million Franken) sowie der Fremdwährungsanteil (35 Millionen Franken; Vorjahr: 47 Millionen Franken) in die Erfolgsrechnung überführt (das Recycling erfolgt in den Erfolg aus dem Handelsgeschäft, siehe auch Erläuterung 6, Erfolg aus Finanzdienstleistungen). In der Cash-Flow-Hedge-Reserve verbleibt somit die residuale Marktwertveränderung der Absicherungsinstrumente.

Die Mittelflüsse werden sich voraussichtlich in folgenden Perioden auf die Erfolgsrechnung auswirken:

Mittelflüsse (nicht abgezinst)			Fälligkeit
Mio. CHF	bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	über 5 Jahre
31. Dezember 2013			
Mittelzuflüsse	4 784	–	–
Mittelabflüsse	– 1 962	–	–
31. Dezember 2012			
Mittelzuflüsse	9 210	4 784	–
Mittelabflüsse	– 6 097	– 1 978	–

Fair Value Hedges

Marktwertschwankungen aufgrund von Marktzinsänderungen (LIBOR) werden mittels Zinsswaps teilweise abgesichert. Fremdwährungsrisiken, die aus variablen Obligationenanlagen in fremder Währung resultieren, werden gegenüber Währungsschwankungen mit Währungsswaps abgesichert. Sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr lag der erfolgswirksame Wert unter einer Million Franken.

Siehe auch Erläuterung 35, Risikomanagement, Risikomanagement bei PostFinance, Finanzielle Risikoarten und ihre Messung.

LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
11 Organisation
12 Konzernstrategie
20 Finanzielle Steuerung
22 Geschäftsentwicklung
40 Risikobericht
45 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
48 Konzernstruktur und Aktionariat
48 Regulatorische Rechnungslegung
49 Kapitalstruktur
49 Verwaltungsrat
54 Konzernleitung
57 Entschädigungen
59 Revisionsstelle
59 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
61 Konzern
137 Die Schweizerische Post AG
145 PostFinance AG

23 | Darlehen

Darlehen					Fälligkeit
Mio. CHF	Total	bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre	ohne
31. Dezember 2013					
Staatliche Unternehmen	635	35	400	200	–
Kantone, Städte und Gemeinden [1]	8 198	2 039	3 067	3 092	–
Finanzinstitute	3 025	71	1 514	1 440	–
PostAuto-Unternehmer	136	24	75	37	–
Übrige [2]	481	24	181	276	0
Total Darlehen	**12 475**	**2 193**	**5 237**	**5 045**	**0**
31. Dezember 2012					
Kantone, Städte und Gemeinden [1]	7 801	1 971	3 621	2 209	–
Finanzinstitute	2 960	744	1 491	725	–
PostAuto-Unternehmer	184	30	96	58	–
Übrige [2]	638	146	313	179	0
Total Darlehen	**11 583**	**2 891**	**5 521**	**3 171**	**0**

1 Darlehen an Kantone, Städte und Gemeinden sowie Schuldscheindarlehen gegenüber öffentlich-rechtlichen Körperschaften (OerK)
2 Darlehen und Schuldscheindarlehen an «andere Institutionen» und von der Pensionskasse Post ehemals gewährte Hypotheken (eine Million Franken; Vorjahr: eine Million Franken), die durch PostFinance übernommen wurden

Im Berichtsjahr wurde gemäss der Effektivzinsmethode ein Zinsertrag von 210 Millionen Franken erwirtschaftet (Vorjahr: 239 Millionen Franken).

Überfällige Darlehen ohne Einzelwertberichtigungen

Die Schweizerische Post wertberichtigt Darlehen, wenn sie für diese Darlehen mit einem Verlust rechnet, weil der Schuldner seinen vertraglichen Verpflichtungen voraussichtlich nicht nachkommen kann.

Per 31. Dezember 2013 wie auch per 31. Dezember 2012 bestanden keine überfälligen Darlehen ohne Einzelwertberichtigungen.

Darlehen mit Wertberichtigungen

Wertberichtigungen auf Darlehen gegenüber Kantonen, Städten und Gemeinden, Finanzinstituten und Übrigen	31. Dezember 2013			31. Dezember 2012		
Mio. CHF	Bestand brutto	Wertberichtigungen	Bestand netto	Bestand brutto	Wertberichtigungen	Bestand netto
Einzelwertberichtigungen						
Darlehen gegenüber Übrigen	12	–12	–	14	–7	7
Total Darlehen mit Einzelwertberichtigungen	**12**	**–12**	**–**	**14**	**–7**	**7**
Portfoliowertberichtigungen						
Darlehen gegenüber Kantonen, Städten und Gemeinden, Finanzinstituten und Übrigen	8 211	–14	8 197	10 769	–9	10 760
Total Darlehen mit Portfoliowertberichtigungen	**8 211**	**–14**	**8 197**	**10 769**	**–9**	**10 760**

Einzelwertberichtigungen werden vorgenommen, wenn bedeutende finanzielle Schwierigkeiten eines Schuldners bekannt sind oder Zins- und Tilgungszahlungen nicht mehr vertragsmässig geleistet werden.

Sofern es keine objektiven Hinweise auf eine Wertminderung eines einzelnen Darlehens gibt, erfolgt eine Gruppenbetrachtung. Darlehen mit vergleichbaren Ausfallrisiken werden zusammengefasst und aufgrund statistischer Erhebungen zusätzlich einer Portfoliowertberichtigung unterzogen.

Veränderung der Wertberichtigungen auf Darlehen

Veränderung der Wertberichtigungen auf Darlehen gegenüber Kantonen, Städten und Gemeinden, Finanzinstituten und Übrigen Mio. CHF	Einzelwert-berichtigungen	Portfoliowert-berichtigungen	Total
Stand per 1. Januar 2013	**7**	**9**	**16**
Wertminderungen	16	5	21
Abgänge	–11	–	–11
Stand per 31. Dezember 2013	**12**	**14**	**26**
Stand per 1. Januar 2012	**1**	**8**	**9**
Wertminderungen	6	1	7
Wertaufholungen	0	–	0
Stand per 31. Dezember 2012	**7**	**9**	**16**

24 | Potenzielle Saldierungen von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Es erfolgten keine Saldierungen. Die nachfolgenden finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten unterliegen Saldierungsvereinbarungen, durchsetzbaren Globalverrechnungs- oder vergleichbaren Vereinbarungen per 31. Dezember 2013:

Finanzielle Vermögenswerte, die Saldierungsvereinbarungen, durchsetzbaren Globalverrechnungs- oder vergleichbaren Vereinbarungen unterliegen 31.12.2013, Mio. CHF	Finanzielle Vermögenswerte mit Saldierungsvereinbarungen			Nicht verbuchte Saldierungsmöglichkeiten		Finanzielle Vermögenswerte nach Berücksichtigung von Saldierungsmöglichkeiten
	Finanzielle Vermögenswerte vor Saldierung (brutto)	Saldierungen mit finanziellen Verbindlichkeiten	Finanzielle Vermögenswerte nach Saldierung (netto)	Finanzielle Verbindlichkeiten	Erhaltene Sicherheiten	
Bilanzposition						
Positive Verkehrswerte	95	–	95	–28	–	67
Reverse-Repurchase-Geschäfte	7 150	–	7 150	–	–7 150	–

Finanzielle Verbindlichkeiten, die Saldierungsvereinbarungen, durchsetzbaren Globalverrechnungs- oder vergleichbaren Vereinbarungen unterliegen 31.12.2013, Mio. CHF	Finanzielle Verbindlichkeiten mit Saldierungsvereinbarungen			Nicht verbuchte Saldierungsmöglichkeiten		Finanzielle Verbindlichkeiten nach Berücksichtigung von Saldierungsmöglichkeiten
	Finanzielle Verbindlichkeiten vor Saldierung (brutto)	Saldierungen mit finanziellen Vermögenswerten	Finanzielle Verbindlichkeiten nach Saldierung (netto)	Finanzielle Vermögenswerte	Gestellte Sicherheiten	
Bilanzposition						
Negative Verkehrswerte	20	–	20	–5	–	15

LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
11 Organisation
12 Konzernstrategie
20 Finanzielle Steuerung
22 Geschäftsentwicklung
40 Risikobericht
45 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
48 Konzernstruktur und Aktionariat
48 Regulatorische Rechnungslegung
49 Kapitalstruktur
49 Verwaltungsrat
54 Konzernleitung
57 Entschädigungen
59 Revisionsstelle
59 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
61 Konzern
137 Die Schweizerische Post AG
145 PostFinance AG

Es erfolgten keine Saldierungen. Die nachfolgenden finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten unterliegen Saldierungsvereinbarungen, durchsetzbaren Globalverrechnungs- oder vergleichbaren Vereinbarungen per 31. Dezember 2012:

Finanzielle Vermögenswerte, die Saldierungsvereinbarungen, durchsetzbaren Globalverrechnungs- oder vergleichbaren Vereinbarungen unterliegen 31.12.2012, Mio. CHF	Finanzielle Vermögenswerte mit Saldierungsvereinbarungen			Nicht verbuchte Saldierungsmöglichkeiten		Finanzielle Vermögenswerte nach Berücksichtigung von Saldierungsmöglichkeiten
	Finanzielle Vermögenswerte vor Saldierung (brutto)	Saldierungen mit finanziellen Verbindlichkeiten	Finanzielle Vermögenswerte nach Saldierung (netto)	Finanzielle Verbindlichkeiten	Erhaltene Sicherheiten	
Bilanzposition						
Positive Verkehrswerte	94	–	94	–6	–	88
Reverse-Repurchase-Geschäfte	1 611	–	1 611	–	–1 611	–

Finanzielle Verbindlichkeiten, die Saldierungsvereinbarungen, durchsetzbaren Globalverrechnungs- oder vergleichbaren Vereinbarungen unterliegen 31.12.2012, Mio. CHF	Finanzielle Verbindlichkeiten mit Saldierungsvereinbarungen			Nicht verbuchte Saldierungsmöglichkeiten		Finanzielle Verbindlichkeiten nach Berücksichtigung von Saldierungsmöglichkeiten
	Finanzielle Verbindlichkeiten vor Saldierung (brutto)	Saldierungen mit finanziellen Vermögenswerten	Finanzielle Verbindlichkeiten nach Saldierung (netto)	Finanzielle Vermögenswerte	Gestellte Sicherheiten	
Bilanzposition						
Negative Verkehrswerte	42	–	42	–33	–	9
Repurchase-Geschäfte	30	–	30	–	–30	–
Securities-Lending und ähnl. Vereinbarungen	8 513	–	8 513	–	–8 513	–

25 | Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures

Es bestehen keine bedeutenden Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures. Zudem fanden keine wesentlichen Transaktionen zwischen dem Konzern und seinen assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures statt (siehe auch Erläuterung 34, Nahestehende Unternehmen und Personen). Weitere Angaben zu assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures sind in Erläuterung 37, Änderungen im Konsolidierungskreis dargestellt.

Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures Mio. CHF	2013	2012
Stand per 1. Januar	**99**	**53**
Zugänge von assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	–	53
Abgänge von assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	0	–2
Erhaltene Dividenden	–9	–15
Anteil am Nettoergebnis (nach Steuern) in der Erfolgsrechnung erfasst	7	10
Anteil am Nettoergebnis (nach Steuern) im sonstigen Gesamtergebnis erfasst	–1	0
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	1	0
Stand per 31. Dezember	**97**	**99**

Gesamtergebnis aus assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures

Erfolg aus assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures Mio. CHF	2013	2012
Anteil am Nettoergebnis (nach Steuern) in der Erfolgsrechnung erfasst	7	10
Total Erfolg aus assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures in der Erfolgsrechnung erfasst	**7**	**10**
Anteil am Nettoergebnis (nach Steuern) im sonstigen Gesamtergebnis erfasst	–1	0
Total Erfolg aus assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures im sonstigen Gesamtergebnis erfasst	**–1**	**0**
Gesamtergebnis aus assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures	**6**	**10**

Veränderungen bei den assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures

2013
Bei der Swiss Euro Clearing Bank GmbH fand per 4. Juni 2013 eine Grundkapitalerhöhung in der Höhe von 10 Millionen Euro statt (Anteil Post: 25 Prozent).

Die Anteile an der Société des Auto-transports du Pied du Jura Vaudois S.A.P.J.V. wurden per 16. Dezember 2013 verkauft.

2012
Das Stammhaus Post erwarb per 6. Januar 2012 die Direct Mail Company AG und die Direct Mail Logistik AG zu 100 Prozent. An beiden Gesellschaften war die Schweizerische Post bisher mit 50 Prozent beteiligt. Mit der Akquisition sämtlicher Anteile an der Intermail AG, die ihrerseits die restlichen 50 Prozent der beiden Gesellschaften hält, ist die Schweizerische Post nun Alleinaktionärin der Direct Mail Company AG und der Direct Mail Logistik AG geworden. Die beiden Gesellschaften werden daher ab Januar 2012 vollkonsolidiert und nicht mehr «at equity» bewertet. Die Neubewertung der bereits bestehenden Beteiligungen zum Fair Value in einer Geschäftsübernahme ergab einen Gewinn von 9 Millionen Franken, dieser ist in der Gesamtergebnisrechnung unter der Position «Finanzertrag» erfasst.

Die französische La Poste und die Schweizerische Post, zwei der bedeutendsten europäischen Postdienstleister, legten per 6. Juli 2012 ihre jeweiligen grenzüberschreitenden Aktivitäten im Mailbereich zusammen, um ihr internationales Mailgeschäft auszubauen und weiterzuentwickeln. Das Joint Venture Asendia steht zu gleichen Teilen im Eigentum von La Poste und der Schweizerischen Post und gehört zu den wichtigsten Akteuren in diesem Sektor. Die Asendia Holding AG hält Konzerngesellschaften und Verkaufsagenten an mehr als 25 Standorten in Europa, Asien und Nordamerika. Beim Start erarbeiten rund 1000 Mitarbeitende von Asendia in 15 Ländern einen Jahresumsatz von gut 400 Millionen Euro. Im Jahr 2013 wird ein gemeinsames kundenorientiertes Produkt- und Dienstleistungsangebot sukzessive eingeführt. Für die Schweizerische Post bedeutet dies, dass die 23 eingebrachten Gesellschaften ab Juli 2012 nicht mehr voll konsolidiert werden, sondern im Rahmen des Joint Venture Asendia mittels Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden.

Für weitere Informationen siehe auch Erläuterung 37, Änderungen im Konsolidierungskreis.

26 | Sachanlagen

Es bestehen Investitionsverpflichtungen für Sachanlagen im Umfang von 78 Millionen Franken (Vorjahr: 39 Millionen Franken).

Per 31. Dezember 2013 bestanden wie im Vorjahr keine verpfändeten Sachanlagen im Rahmen von Hypotheken.

Im Jahr 2013 wurden keine Fremdkapitalkosten aktiviert (Vorjahr: 3 Million Franken).

LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
11 Organisation
12 Konzernstrategie
20 Finanzielle Steuerung
22 Geschäftsentwicklung
40 Risikobericht
45 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
48 Konzernstruktur und Aktionariat
48 Regulatorische Rechnungslegung
49 Kapitalstruktur
49 Verwaltungsrat
54 Konzernleitung
57 Entschädigungen
59 Revisionsstelle
59 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
61 Konzern
137 Die Schweizerische Post AG
145 PostFinance AG

Sachanlagen 2013 Mio. CHF	Betriebsliegenschaften	Anlagen im Bau: Betriebsliegenschaften	Betriebseinrichtungen, Maschinen und EDV-Anlagen	Mobiliar, Fahrzeuge und sonstige Anlagen	Anlagen im Bau: übrige Anlageklassen	Total
Anschaffungskosten						
Stand per 1.1.2013	**5 186**	**146**	**1 047**	**726**	**7**	**7 112**
Zugang zum Konsolidierungskreis	0	–	5	1	–	6
Zugänge	1	114	49	114	38	316
Abgänge	–97	–7	–45	–24	0	–173
Umgliederungen	162	–158	10	3	–19	–2
Abgänge aus Umgliederungen nach IFRS 5	–	–	0	–52	–	–52
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	0	–	1	0	0	1
Stand per 31.12.2013	**5 252**	**95**	**1 067**	**768**	**26**	**7 208**
Kumulierte Abschreibungen						
Stand per 1.1.2013	**3 737**	**–**	**558**	**356**	**–**	**4 651**
Abschreibungen	106	–	95	82	–	283
Wertminderungen	3	–	–	–	0	3
Abgänge	–93	–	–40	–22	–	–155
Umgliederungen	3	–	–5	0	–	–2
Abgänge aus Umgliederungen nach IFRS 5	–	–	0	–42	–	–42
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	0	–	0	0	0	0
Stand per 31.12.2013	**3 756**	**–**	**608**	**374**	**0**	**4 738**
Buchwert per 1.1.2013	**1 449**	**146**	**489**	**370**	**7**	**2 461**
Buchwert per 31.12.2013	**1 496**	**95**	**459**	**394**	**26**	**2 470**
davon Anlagen in Leasing	0	0	0	0	0	0

Sachanlagen 2012 Mio. CHF	Betriebsliegenschaften	Anlagen im Bau: Betriebsliegenschaften	Betriebseinrichtungen, Maschinen und EDV-Anlagen	Mobiliar, Fahrzeuge und sonstige Anlagen	Anlagen im Bau: übrige Anlageklassen	Total
Anschaffungskosten						
Stand per 1.1.2012	**5 108**	**159**	**1 015**	**680**	**27**	**6 989**
Zugang zum Konsolidierungskreis	5	–	3	10	–	18
Zugänge	2	160	68	88	28	346
Abgänge	–88	–11	–72	–31	0	–202
Umgliederungen	162	–162	33	14	–48	–1
Abgänge aus Umgliederungen nach IFRS 5	–3	–	–	–35	–	–38
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0	0	0
Stand per 31.12.2012	**5 186**	**146**	**1 047**	**726**	**7**	**7 112**
Kumulierte Abschreibungen						
Stand per 1.1.2012	**3 716**	**–**	**524**	**328**	**–**	**4 568**
Abschreibungen	103	–	92	80	–	275
Wertminderungen	–	–	–	–	–	–
Abgänge	–80	–	–58	–22	–	–160
Umgliederungen	0	–	0	0	–	0
Abgänge aus Umgliederungen nach IFRS 5	–2	–	–	–30	–	–32
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	0	–	0	0	–	0
Stand per 31.12.2012	**3 737**	**–**	**558**	**356**	**–**	**4 651**
Buchwert per 1.1.2012	**1 392**	**159**	**491**	**352**	**27**	**2 421**
Buchwert per 31.12.2012	**1 449**	**146**	**489**	**370**	**7**	**2 461**
davon Anlagen in Leasing	0	0	0	0	0	0

27 | Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	2013			2012		
Mio. CHF	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien im Bau	Total	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien im Bau	Total
Anschaffungskosten						
Stand per 1. Januar	**8**	**60**	**68**	**8**	**41**	**49**
Zugänge	–	48	48	–	19	19
Abgänge	0	0	0	–	0	0
Umgliederungen	0	0	0	–	–	–
Stand per 31. Dezember	**8**	**108**	**116**	**8**	**60**	**68**
Kumulierte Abschreibungen						
Stand per 1. Januar	**0**	**–**	**0**	**0**	**–**	**0**
Abschreibungen	0	–	0	0	–	0
Abgänge	0	–	0	–	–	–
Umgliederungen	0	–	0	–	–	–
Stand per 31. Dezember	**0**	**–**	**0**	**0**	**–**	**0**
Buchwert per 1. Januar	**8**	**60**	**68**	**8**	**41**	**49**
Buchwert per 31. Dezember	**8**	**108**	**116**	**8**	**60**	**68**

Es bestehen Investitionsverpflichtungen für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien im Umfang von 198 Millionen Franken (Vorjahr: 209 Millionen Franken).

Die Verkehrswertgutachten der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien per 31. Dezember 2013 und 31. Dezember 2012 wurden vollumfänglich durch unabhängige Experten erstellt, die über das notwendige Fachwissen verfügen. Die Verkehrswertgutachten der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden in Zukunft in regelmässigen Abständen erstellt.

– Bewertungsmethode: als Finanzinvestition gehaltene Immobilie im Bau (PostParc)
  Die Bewertung per 31. Dezember 2013 orientiert sich an der dynamischen Ertragswertmethode auf Basis einer Discounted-Cashflow-Methode. Der zum Stichtag der Bewertung relevante Marktwert der Immobilie ergibt sich aus der Summe der auf den Stichtag diskontierten zukünftig zu erwartenden Zahlungsströme (inklusive noch nicht getätigter Investitionen) ohne Berücksichtigung von allfälligen Handänderungs-, Grundstücksgewinn- oder Mehrwertsteuern. Kosten oder Provisionen aus einer allfälligen Veräusserung der Liegenschaft werden gemäss Bewertungsstandard im Marktwert ebenfalls nicht berücksichtigt.

  Beim Verkehrswertgutachten wurde von folgenden Annahmen ausgegangen:

  – Vermietung der Liegenschaft zu Marktkonditionen
  – Die bei der Bewertung berücksichtigten Betriebs- und Unterhaltskosten orientieren sich an Benchmarks aus der Datenbank des Bewerters
  – Die Diskontierung beruht auf einem risikogerechten realen Zinssatz von 4,7 Prozent; ebenfalls aus der Datenbank des Bewerters

LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
11 Organisation
12 Konzernstrategie
20 Finanzielle Steuerung
22 Geschäftsentwicklung
40 Risikobericht
45 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
48 Konzernstruktur und Aktionariat
48 Regulatorische Rechnungslegung
49 Kapitalstruktur
49 Verwaltungsrat
54 Konzernleitung
57 Entschädigungen
59 Revisionsstelle
59 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
61 Konzern
137 Die Schweizerische Post AG
145 PostFinance AG

– Bewertungsmethode: Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie (Bellinzona Autorimessa)
  Die Bewertung per 31. Dezember 2013 orientiert sich an der Ertragswertmethode. Der effektive Mietertrag wurde mit einem Kapitalisierungssatz kapitalisiert. Die Erträge wurden diskontiert. Im verwendeten Kapitalisierungszinssatz wurden die zu erwartenden Betriebs-, Instandhaltungs- und Instandsetzungskosten berücksichtigt. Vom berechneten Ertragswert wurden aufgelaufene Rückstellungen in Abzug gebracht.

  Beim Verkehrswertgutachten wurde von folgenden Annahmen ausgegangen:

  – Vermietung der Liegenschaft zu nachhaltigen Mietkonditionen
  – Durchschnittlicher Kapitalisierungssatz: 7,23 Prozent

Der Verkehrswert per 31. Dezember 2013 der Anlage im Bau (PostParc) beträgt rund 142 Millionen Franken, jener der zuletzt per 31. Dezember 2013 bewerteten und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie (Bellinzona Autorimessa) rund 8 Millionen Franken.

Verkehrswertermittlung «als Finanzinvestition gehaltene Immobilien»	31. Dezember 2013				31. Dezember 2012			
Mio. CHF	Total	Level 1	Level 2	Level 3	Total	Level 1	Level 2	Level 3
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	8	–	8	–	8	–	8	–
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien im Bau	142	–	142	–	107	–	107	–

Level 1 Die Bewertung erfolgt anhand von direkt beobachtbaren Preisen auf dem aktiven Markt für identische Objekte.

Level 2 Die Bewertung erfolgt anhand von Marktpreisen für ähnliche Objekte oder anhand von Bewertungsmodellen, die auf am Markt beobachtbaren Inputparametern basieren.

Level 3 Die Bewertung erfolgt anhand von Bewertungsmodellen mit signifikanten, nicht am Markt beobachtbaren Inputparametern.

Folgende Beträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wurden im Ergebnis erfasst:

– Mieterträge: 0,5 Millionen Franken (Vorjahr: 1,2 Millionen Franken)
– Betriebsaufwände (inkl. Abschreibungen): 1,9 Millionen Franken (Vorjahr: 1,5 Millionen Franken)

Per 31. Dezember 2013 sind keine Beschränkungen hinsichtlich der Veräusserbarkeit oder der Überweisung von Erträgen und Veräusserungserlösen vorhanden. Bei der Anlage im Bau sind kreditorische Baurechtsverträge in der Höhe von monatlich 30 000 Franken vorhanden. Weitere vertragliche Verpflichtungen sind nicht vorhanden.

28 | Immaterielle Anlagen und Goodwill

Immaterielle Anlagen und Goodwill	2013				2012			
Mio. CHF	Goodwill [1]	Übrige immaterielle Anlagen	Übrige immaterielle Anlagen im Bau	Total	Goodwill [1]	Übrige immaterielle Anlagen	Übrige immaterielle Anlagen im Bau	Total
Anschaffungskosten								
Stand per 1. Januar	**230**	**189**	**23**	**442**	**260**	**164**	**4**	**428**
Zugang zum Konsolidierungskreis	28	21	–	49	18	19	–	37
Abgang vom Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–49	–11	–	–60
Zugänge	–	11	37	48	–	14	30	44
Abgänge	–5	–16	–	–21	–	–8	0	–8
Nachträgliche Anpassung von Akquisitionskosten	–	–	–	–	0	0	–	0
Umgliederungen	–	23	–17	6	–	11	–11	0
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	0	1	0	1	1	0	0	1
Stand per 31. Dezember	**253**	**229**	**43**	**525**	**230**	**189**	**23**	**442**
Kumulierte Abschreibungen								
Stand per 1. Januar	**26**	**116**	**–**	**142**	**32**	**100**	**–**	**132**
Abschreibungen	–	34	–	34	–	32	–	32
Auflösung Badwill	–	–	–	–	0	–	–	0
Wertminderungen	7 [2]	6	–	13	5	–	–	5
Abgänge	–5	–15	–	–20	–	–7	–	–7
Abgang vom Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–11	–9	–	–20
Umgliederungen	–	5	–	5	–	–	–	–
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	0	0	–	0	0	0	–	0
Stand per 31. Dezember	**28**	**146**	**–**	**174**	**26**	**116**	**–**	**142**
Buchwert per 1. Januar	**204**	**73**	**23**	**300**	**228**	**64**	**4**	**296**
Buchwert per 31. Dezember	**225**	**83**	**43**	**351**	**204**	**73**	**23**	**300**

1 Goodwill von voll konsolidierten Gesellschaften. Der Goodwill aus dem Erwerb von Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures ist im ausgewiesenen Beteiligungswert enthalten (siehe Erläuterung 25, Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures).
2 Siehe nachstehende Ausführungen unter «Überprüfung der Werthaltigkeit von Goodwill»

Die übrigen immateriellen Anlagen beinhalten im Wesentlichen gekaufte Standardsoftware.

Es bestehen Investitionsverpflichtungen für immaterielle Anlagen im Umfang von 10 Millionen Franken (Vorjahr: 10 Millionen Franken).

Überprüfung der Werthaltigkeit von Goodwill

Der Goodwill wird bei einer Neuakquisition auf einzelne identifizierbare Einheiten, d. h. zahlungsmittelgenerierende Einheiten (ZGE), aufgeteilt und jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Dabei entspricht eine Gesellschaft in der Regel einer ZGE.

Der erzielbare Betrag einer ZGE beruht auf einer Nutzwertberechnung, basierend auf der strategischen Finanzplanung. Die Nutzwertberechnung berücksichtigt die zukünftigen Geldflüsse der nächsten drei Jahre, mit dem gewichteten Kapitalkostensatz auf den Barwert diskontiert, und einen geschätzten Residualwert. Dieser beinhaltet keine Wachstumskomponente.

LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
11 Organisation
12 Konzernstrategie
20 Finanzielle Steuerung
22 Geschäftsentwicklung
40 Risikobericht
45 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
48 Konzernstruktur und Aktionariat
48 Regulatorische Rechnungslegung
49 Kapitalstruktur
49 Verwaltungsrat
54 Konzernleitung
57 Entschädigungen
59 Revisionsstelle
59 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
61 Konzern
137 Die Schweizerische Post AG
145 PostFinance AG

Der Goodwill bezieht sich auf folgende Segmente bzw. Konzerngesellschaften:

Goodwill nach Segmenten	31. Dezember 2013					31. Dezember 2012				
Mio. CHF	Total Goodwill	PostMail	Post-Logistics	Swiss Post Solutions	PostAuto	Total Goodwill	PostMail	Post-Logistics	Swiss Post Solutions	PostAuto
SPS-Gruppe	34	–	–	34	–	33	–	–	33	–
Swiss Post Solutions AG [1]	29	–	–	29	–	9	–	–	9	–
Swiss Post Solutions Inc.	32	–	–	32	–	33	–	–	33	–
Swiss Post Solutions Ltd	25	–	–	25	–	25	–	–	25	–
Swiss Post Solutions SAS-Gruppe	1	–	–	1	–	1	–	–	1	–
Swiss Post Solutions Ireland Limited [2]	–	–	–	–	–	2	–	–	2	–
Presto Presse-Vertriebs AG	41	41	–	–	–	41	41	–	–	–
Direct Mail Company AG	16	16	–	–	–	16	16	–	–	–
Prisma Medienservice AG	8	8	–	–	–	–	–	–	–	–
PostLogistics AG [2]	27	–	27	–	–	28	–	28	–	–
Swiss Post International Logistics AG [2]	–	–	–	–	–	4	–	4	–	–
Swiss Post SAT Holding SA	9	–	9	–	–	9	–	9	–	–
Übrige	3	–	1	–	2	3	–	1	–	2
Total	**225**	**65**	**37**	**121**	**2**	**204**	**57**	**42**	**103**	**2**

1 Übernahme Goodwill aus der Akquisition der Scalaris AG und der anschliessenden Fusion in die Swiss Post Solutions AG
2 Goodwill im Umfang von rund 7 Millionen Franken wurde wertberichtigt.

Zur Ermittlung der Werthaltigkeit des Goodwills für Konzerngesellschaften per 31. Dezember 2013, basierend auf der Discounted-Cashflow-Methode, wurden je Land die nachstehenden Parameter vorgegeben. Zudem wurden für die Berechnungen eine Marktrisikoprämie von rund 5 Prozent (Schweiz und Ausland) und je nach Einschätzung der Risiken eine Small-Cap-Prämie zwischen 0 und 4 Prozent sowie ein Fremdkapitalzuschlag im Umfang von 2 bis 6 Prozent angewendet.

Parameter zur Ermittlung der Werthaltigkeit des Goodwills nach Ländern	2013			2012
Prozent	Zinssatz [1]	Steuersatz [2]	WACC [3]	WACC [3]
Schweiz	1,0	20,3–25,0	5,0–13,0	3,3–6,0
Grossbritannien	2,7	23,0	6,7	5,2
Deutschland	1,8	29,0	5,7	4,9
USA	2,7	45,0	7,7	5,9
Frankreich	2,3	32,8–33,9	5,9–9,4	6,3–7,0
Irland	4,2	12,5	8,2	8,4

1 Rendite zehnjährige Staatsanleihe des jeweiligen Landes
2 Steuersatz des Landes der übernommenen Gesellschaft
3 Durchschnittlich gewichteter Kapitalkostensatz vor Steuern (Weighted Average Cost of Capital)

29 | Finanzverbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten Mio. CHF	Auf Sicht	Kündbar [1]	Bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Total
31. Dezember 2013						
Postkonten	66 338	–	–	–	–	66 338
Deposito- und Anlagekonten	–	42 585	–	–	–	42 585
Kassaobligationen für Kunden	–	–	65	74	21	160
Geldmarktanlagen für Kunden	–	–	3	–	–	3
Total Kundengelder (PostFinance)	**66 338**	**42 585**	**68**	**74**	**21**	**109 086**
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten	29	–	1	–	–	30
Derivative Finanzinstrumente	–	–	4	15	1	20
Sonstige Finanzverbindlichkeiten						
Finanzleasing	1	–	0	0	2	3
Repurchase-Geschäfte	–	–	–	–	–	–
Übrige	4	–	1	1	1 281	1 287
Total übrige Finanzverbindlichkeiten	**34**	**–**	**6**	**16**	**1 284**	**1 340**
Total Finanzverbindlichkeiten	**66 372**	**42 585**	**74**	**90**	**1 305**	**110 426**
31. Dezember 2012						
Postkonten	73 501	–	–	–	–	73 501
Deposito- und Anlagekonten	–	36 834	–	–	–	36 834
Kassaobligationen für Kunden	–	–	40	127	28	195
Geldmarktanlagen für Kunden	–	0	1	–	–	1
Total Kundengelder (PostFinance)	**73 501**	**36 834**	**41**	**127**	**28**	**110 531**
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten	5	0	5	0	–	10
Derivative Finanzinstrumente	–	–	3	27	12	42
Sonstige Finanzverbindlichkeiten						
Finanzleasing	–	–	2	2	0	4
Repurchase-Geschäfte	–	–	30	–	–	30
Übrige	1	–	0	1	1 284	1 286
Total übrige Finanzverbindlichkeiten	**6**	**0**	**40**	**30**	**1 296**	**1 372**
Total Finanzverbindlichkeiten	**73 507**	**36 834**	**81**	**157**	**1 324**	**111 903**

1 Ungekündigte Gelder ohne feste Laufzeit, unter Einhaltung einer vereinbarten Kündigungsfrist rückforderbar

Mittels einer Privatplatzierung wurden im vierten Quartal des Jahres 2012 auf dem Kapitalmarkt von grossen, vornehmlich inländischen privaten und institutionellen Investoren langfristige Gelder im Umfang von 1280 Millionen Franken aufgenommen. Dabei wurden mehrere Tranchen mit einer durchschnittlichen Duration von ca. elf Jahren aufgelegt. Der durchschnittliche Zinssatz dieser Privatplatzierung beträgt 0,83 Prozent.

Der Bestand der Repurchase-Geschäfte ist Schwankungen ausgesetzt. Bei grösserer Nachfrage nach Mitteln wird ein kurzfristiger Refinanzierungsbedarf mit Repurchase-Geschäften gedeckt. Grundsätzlich werden im vollen Umfang der Repurchase-Geschäfte Sicherheiten abgegeben.

In den derivativen Finanzinstrumenten (negative Verkehrswerte) sind 16 Millionen Franken (Vorjahr: 40 Millionen Franken) nach den Vorschriften des Hedge Accounting geführt.

Der Zinsaufwand für Kundengelder (PostFinance) belief sich in der Berichtsperiode auf 292 Millionen Franken (Vorjahr: 398 Millionen Franken).

LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
11 Organisation
12 Konzernstrategie
20 Finanzielle Steuerung
22 Geschäftsentwicklung
40 Risikobericht
45 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
48 Konzernstruktur und Aktionariat
48 Regulatorische Rechnungslegung
49 Kapitalstruktur
49 Verwaltungsrat
54 Konzernleitung
57 Entschädigungen
59 Revisionsstelle
59 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
61 Konzern
137 Die Schweizerische Post AG
145 PostFinance AG

Barwert der Verpflichtungen aus Finanzleasing

Barwert der Verpflichtungen aus Finanzleasing Mio. CHF	31. Dezember 2013			31. Dezember 2012		
	Nominal	Diskont	Barwert	Nominal	Diskont	Barwert
Fälligkeit innerhalb 1 Jahres	2	–1	1	2	0	2
Fälligkeit zwischen 1 und 5 Jahren	2	0	2	2	0	2
Fälligkeit über 5 Jahre	0	0	0	0	–	0
Total	**4**	**–1**	**3**	**4**	**0**	**4**

30 | Rückstellungen

Rückstellungen Mio. CHF	Übrige langfristige Leistungen an Mitarbeitende	Restrukturierung	Eingetretene Schadenfälle	Prozessrisiken [1]	Übrige	Total
Stand per 1. Januar 2013	**348**	**16**	**36**	**10**	**46**	**456**
Zugang zum Konsolidierungskreis	0	–	–	–	5	5
Bildung	22	5	12	12	58	109
Barwertanpassung	6	0	–	–	–	6
Verwendung	–24	–13	–8	–4	–4	–53
Auflösung	–2	–1	–6	–6	–12	–27
Nachträgliche Anpassung Akquisitionskosten	–	–	–	–	–5	–5
Umbuchungen	0	–	–	–	–19	–19
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	0	0	–	0	0	0
Stand per 31. Dezember 2013	**350**	**7**	**34**	**12**	**69**	**472**
davon kurzfristig	26	4	1	0	20	32
Stand per 1. Januar 2012	**335**	**5**	**37**	**20**	**28**	**425**
Zugang zum Konsolidierungskreis	1	–	–	–	0	1
Bildung	31	15	11	3	36	96
Barwertanpassung	7	–	–	1	0	8
Verwendung	–26	–3	–8	–2	–16	–55
Auflösung	–	–1	–4	–12	–2	–19
Nachträgliche Anpassung Akquisitionskosten	–	–	–	–	0	0
Umbuchungen	–	–	–	0	0	0
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	0	0	–	0	0	0
Stand per 31. Dezember 2012	**348**	**16**	**36**	**10**	**46**	**456**
davon kurzfristig	26	13	8	1	40	73

1 Inkl. Bildung einer Rückstellung für Verfahrenskosten im US-Programm von 2,5 Millionen Franken (PostFinance)

Es wurde keine Rückstellung für eine allfällige Busse aus dem US-Steuerprogramm gebildet. Grund für diese Einschätzung ist in erster Linie der schriftlich an die US-Justizbehörde eingereichte Vorbehalt, später einen Wechsel von der Kategorie zwei in die Kategorie drei vorzunehmen.

Übrige langfristige Leistungen an Mitarbeitende

Übrige langfristige Leistungen an Mitarbeitende umfassen im Wesentlichen Prämien für Dienstjubiläen für mehrjährige Unternehmenszugehörigkeit (Treueprämien inklusive Sabbaticals zugunsten der Mitarbeitenden der Kaderstufen) und Personalgutscheine (hauptsächlich für pensionierte Mitarbeitende). Die Entwicklung ist den nachfolgenden Zusammenstellungen zu entnehmen.

Folgende Parameter wurden angewendet:

	Treueprämien		Personalgutscheine	
Annahmen für die Berechnung per	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Technischer Zinssatz	2,00%	1,75%	2,25%	2,00%
Jährliche Lohnentwicklung	2,00%	2,00%	–	–
Ausübungsquote für Personalgutscheine	–	–	95,00%	95,00%
Anteil Ferien	55,80%	55,80%	–	–
Freiwillige Fluktuation	8,16%	7,46%	3,93%	3,93%
Durchschnittliche Restdienstzeit in Jahren	9,14	9,33	10,47	10,35

Entwicklung übrige langfristige Leistungen an Mitarbeitende

Übrige langfristige Leistungen an Mitarbeitende Mio. CHF	Treueprämien		Personalgutscheine	
	2013	2012	2013	2012
Stand per 1. Januar	**223**	**220**	**125**	**115**
Erworbene Ansprüche	13	12	3	3
Ausbezahlte Leistungen	–20	–21	–6	–5
Verzinsung der Verpflichtung	4	5	2	3
Aufwand aus Planänderungen	0	1	0	0
Verluste aus Anpassung der Annahmen	0	7	4	9
Versicherungstechnische (Gewinne)	–3	–1	–1	0
Stand per 31. Dezember	**217**	**223**	**127**	**125**

In den Rückstellungen für übrige langfristige Leistungen an Mitarbeitende sind neben den Treueprämien, Sabbaticals und Personalgutscheinen noch weitere Leistungen im Umfang von 6 Millionen Franken enthalten.

Im Personalaufwand verbuchter Aufwand

Im Personalaufwand verbuchter Aufwand Mio. CHF	Treueprämien		Personalgutscheine	
	2013	2012	2013	2012
Erworbene Ansprüche	13	12	3	3
Verzinsung der Verpflichtung	4	5	2	3
Aufwand aus Planänderungen	0	1	0	0
Versicherungstechnische (Gewinne)/Verluste	–3	6	3	9
Total Aufwand für übrige langfristige Leistungen an Mitarbeitende	**14**	**24**	**8**	**15**

LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
11 Organisation
12 Konzernstrategie
20 Finanzielle Steuerung
22 Geschäftsentwicklung
40 Risikobericht
45 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
48 Konzernstruktur und Aktionariat
48 Regulatorische Rechnungslegung
49 Kapitalstruktur
49 Verwaltungsrat
54 Konzernleitung
57 Entschädigungen
59 Revisionsstelle
59 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
61 Konzern
137 Die Schweizerische Post AG
145 PostFinance AG

31 | Eigenkapital

Aktienkapital

Die Schweizerische Eidgenossenschaft hat die Post per 1. Januar 1998 mit einem unverzinslichen Dotationskapital von 1300 Millionen Franken ausgestattet. Am 26. Juni 2013 wurde die Post rückwirkend per 1. Januar 2013 von einem Institut des öffentlichen Rechts in eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft nach Postorganisationsgesetz mit einem Aktienkapital von 1300 Millionen Franken umgewandelt. Eigentümer der Post bleibt zu 100 Prozent der Bund.

Das Aktienkapital setzt sich aus 1 300 000 Namenaktien zu einem Nominalwert von je 1000 Franken zusammen. Alle Aktien sind voll liberiert.

Direkt im sonstigen Gesamtergebnis erfasste Gewinne und Verluste

Neubewertung Personalvorsorgeverbindlichkeiten
Die unterjährige Entwicklung der Neubewertungserfolge auf Personalvorsorgeverbindlichkeiten nach IAS 19, die im sonstigen Gesamtergebnis (OCI) als Teil des Eigenkapitals verbucht wird, ist nachfolgender Tabelle zu entnehmen. Die Neubewertungserfolge entstehen aus Änderungen der Annahmen (Schätzwerten) und den Abweichungen zwischen den Annahmen (Schätzwerten) und den tatsächlich eintretenden Realisationen dieser Parameter.

Marktwertreserven
Die Marktwertreserven entstehen aus Wertschwankungen auf «zur Veräusserung verfügbaren» Finanzanlagen, die hauptsächlich durch Schwankungen der Zinssätze auf dem Kapitalmarkt verursacht werden. Beim Finanzanlageverkauf wird die jeweilige Marktwertreserve über die Erfolgsrechnung realisiert.

Hedgingreserven
In den Hedgingreserven sind die Nettogewinne und -verluste aus den Marktwertveränderungen des effektiven Teils aus den Cash Flow Hedges enthalten. Bei Auflösung des Grundgeschäfts werden die Hedgingreserven erfolgswirksam aufgelöst.

Währungsumrechnungsreserven
Die Währungsumrechnungsreserven beinhalten die kumulierten Differenzen aus der Währungsumrechnung der Abschlüsse der Konzerngesellschaften, assoziierten Gesellschaften und Joint Ventures von ihrer funktionalen Währung in Schweizer Franken.

Übrige Gewinne und Verluste direkt im sonstigen Gesamtergebnis erfasst
Diese Reserven umfassen weitere im sonstigen Gesamtergebnis erfasste Gewinne und Verluste beispielsweise aus assoziierten Gesellschaften.

Gewinnverwendung

Im Rahmen der Gewinnverwendung 2012 wurden gemäss Bundesratsbeschluss insgesamt 300 Millionen Franken ausgeschüttet. Davon gingen 100 Millionen Franken als Einlage in die Arbeitgeberbeitragsreserven an die Pensionskasse Post und 200 Millionen Franken an den Eigner.

Das sonstige Gesamtergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Konzern | Direkt im sonstigen Gesamtergebnis erfasste Gewinne und Verluste Mio. CHF	Anhang	Neubewertung Personalvorsorgeverbindlichkeiten	Marktwertreserven	Hedgingreserven	Währungsumrechnungsreserven	Übrige Gewinne und Verluste direkt im sonstigen Gesamtergebnis erfasst	Anteil dem Eigner zurechenbar	Nicht beherrschende Anteile	Total
Bestand per 1. Januar 2013		**–445**	**80**	**3**	**–50**	**5**	**–407**	**0**	**–407**
Neubewertung Personalvorsorgeverbindlichkeiten	9	416	–	–	–	–	416	–	416
Veränderung ergebnisneutrale Equity-Bewertung	25	–	–	–	–	–1	–1	–	–1
Veränderung latente Ertragssteuern	14	–107	–	–	–	–	–107	–	–107
Nicht in Erfolgsrechnung reklassifizierbare Posten, nach Steuern		**309**	**–**	**–**	**–**	**–1**	**308**	**–**	**308**
Veränderung Währungsumrechnungsdifferenzen		–	–	–	1	–	1	0	1
Veränderung ergebnisneutrale Equity-Bewertung	25	–	–	–	–	0	0	–	0
Veränderung Marktwertreserven aus Finanzanlagen «zur Veräusserung verfügbar»	21	–	138	–	–	–	138	–	138
In die Erfolgsrechnung übertragene (Gewinne)/Verluste aus Finanzanlagen «zur Veräusserung verfügbar»	21	–	–20	–	–	–	–20	–	–20
Veränderung Hedgingreserven aus Cash Flow Hedges	22	–	–	–37	–	–	–37	–	–37
In die Erfolgsrechnung übertragene (Gewinne)/Verluste aus Cash Flow Hedges	22	–	–	35	–	–	35	–	35
Veränderung latente Ertragssteuern	14	–	–24	0	–	1	–23	–	–23
In Erfolgsrechnung reklassifizierbare Posten, nach Steuern		**–**	**94**	**–2**	**1**	**1**	**94**	**0**	**94**
Sonstiges Gesamtergebnis		**309**	**94**	**–2**	**1**	**0**	**402**	**0**	**402**
Bestand per 31. Dezember 2013		**–136**	**174**	**1**	**–49**	**5**	**–5**	**0**	**–5**
Bestand per 1. Januar 2012		**–**	**–7**	**9**	**–58**	**6**	**–50**	**0**	**–50**
Neubewertung Personalvorsorgeverbindlichkeiten	9	–455	–	–	–	–	–455	–	–455
Veränderung latente Ertragssteuern	14	10	–	–	–	–	10	–	10
Nicht in Erfolgsrechnung reklassifizierbare Posten, nach Steuern		**–445**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–445**	**–**	**–445**
Veränderung Währungsumrechnungsdifferenzen		–	–	–	8	–	8	0	8
Veränderung ergebnisneutrale Equity-Bewertung	25	–	–	–	–	–	–	–	–
Veränderung Marktwertreserven aus Finanzanlagen «zur Veräusserung verfügbar»	21	–	108	–	–	–	108	–	108
In die Erfolgsrechnung übertragene (Gewinne)/Verluste aus Finanzanlagen «zur Veräusserung verfügbar»	21	–	–21	–	–	–	–21	–	–21
Veränderung Hedgingreserven aus Cash Flow Hedges	22	–	–	–54	–	–	–54	–	–54
In die Erfolgsrechnung übertragene (Gewinne)/Verluste aus Cash Flow Hedges	22	–	–	48	–	–	48	–	48
Veränderung latente Ertragssteuern	14	–	–	–	–	–1	–1	–	–1
In Erfolgsrechnung reklassifizierbare Posten, nach Steuern		**–**	**87**	**–6**	**8**	**–1**	**88**	**0**	**88**
Sonstiges Gesamtergebnis		**–445**	**87**	**–6**	**8**	**–1**	**–357**	**0**	**–357**
Bestand per 31. Dezember 2012		**–445**	**80**	**3**	**–50**	**5**	**–407**	**0**	**–407**

LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
11 Organisation
12 Konzernstrategie
20 Finanzielle Steuerung
22 Geschäftsentwicklung
40 Risikobericht
45 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
48 Konzernstruktur und Aktionariat
48 Regulatorische Rechnungslegung
49 Kapitalstruktur
49 Verwaltungsrat
54 Konzernleitung
57 Entschädigungen
59 Revisionsstelle
59 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
61 Konzern
137 Die Schweizerische Post AG
145 PostFinance AG

32 | Operating Leasing

Die Post als Leasingnehmerin

Die Mindestverpflichtungen aus nicht kündbaren Leasing- bzw. Mietverträgen setzen sich wie folgt zusammen:

Verpflichtungen aus Operating Leasing Mio. CHF	31.12.2013	31.12.2012
Künftige Verpflichtungen aus Operating Leasing, Fälligkeit		
Innerhalb 1 Jahres	83	85
Zwischen 1 und 5 Jahren	175	177
Über 5 Jahre	54	60
Zukünftige Zahlungsverpflichtungen aus Operating Leasing	**312**	**322**
Minimale Leasingzahlungen	91	144
Bedingte Leasingzahlungen	6	9
Leasingaufwand der Periode	**97**	**153**
Ertrag aus Untermieten im abgelaufenen Geschäftsjahr	2	20
Zukünftige Erträge aus Untermieten	1	31

Zahlungen aus Operating-Leasing-Verhältnissen betreffen hauptsächlich Mieten für die Immobilien des Poststellennetzes mit einer durchschnittlichen Restlaufzeit von zwei Jahren und Mieten für Betriebsgebäude und Baurechtsverträge beim Bereich Immobilien. Die Erträge aus Untermieten betreffen Immobilien des Poststellennetzes, die aus Optimierungsgründen bis zum Ablauf der vertraglichen Mietdauer an Dritte weitervermietet werden.

Bedingte Leasingzahlungen ergeben sich, wenn das Mietverhältnis an einen Index geknüpft ist.

Die Post als Leasinggeberin

Die Erträge aus der Vermietung von eigenen Liegenschaften an Dritte beliefen sich im Berichtsjahr auf 16 Millionen Franken (Vorjahr: 44 Millionen Franken). Weitere wesentliche Leasingvereinbarungen der Post als Leasinggeberin bestanden am Bilanzstichtag nicht.

Erträge aus Leasingvereinbarungen Mio. CHF	31.12.2013	31.12.2012
Künftige vertraglich vereinbarte Mindestleasingzahlungen, Fälligkeit		
Innerhalb 1 Jahres	33	79
Zwischen 1 und 5 Jahren	77	209
Über 5 Jahre	27	62
Total	**137**	**350**

33 | Eventualverbindlichkeiten

Es bestanden per 31. Dezember 2013 folgende Eventualverbindlichkeiten:

Bürgschaften und Garantieverpflichtungen Per Ende 2013 bestanden keine Bürgschaften bzw. Garantieverpflichtungen (Vorjahr: 5 Millionen Franken).

Rechtsfälle

Bei Klagen oder Rechtsfällen, für die keine Rückstellungen gebildet wurden, ist die Konzernleitung der Auffassung, dass sie entweder abgewehrt werden können oder keinen wesentlichen Einfluss auf die finanzielle Lage oder das Betriebsergebnis des Konzerns haben. Die daraus resultierende Eventualverbindlichkeit betrug im Berichtsjahr 8 Millionen Franken (Vorjahr: 5 Millionen Franken).

Zu Rückstellungen im Zusammenhang mit dem US-Steuerprogramm vgl. Fussnote im Anhang 30 «Rückstellungen».

34 | Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Der Konzern Post hat im Sinne der IFRS Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen (Konzerngesellschaften, assoziierten Gesellschaften, Joint Ventures). Ebenso gilt die Schweizerische Eidgenossenschaft als Eignerin der Schweizerischen Post als nahestehende Person.

Alle Transaktionen zwischen der Post und den nahestehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu Marktkonditionen. Die Schweizerische Eidgenossenschaft als Eignerin der Post leistete für Personentransporte im Berichtsjahr Abgeltungen von 175 Millionen Franken (Vorjahr: 169 Millionen Franken).

Geschäftsvorfälle zwischen der Schweizerischen Post und ihren Konzerngesellschaften wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und sind in diesen Anhangsangaben nicht mehr enthalten.

Die Schweizerische Post und ihre Konzerngesellschaften führten mit nicht dem Konzern angehörenden aber nahestehenden Unternehmen und Personen folgende Transaktionen durch:

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen	Verkauf von Waren und Dienstleistungen		Kauf von Waren und Dienstleistungen		Forderungen und Darlehen gegenüber nahestehenden Unternehmen		Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	
Mio. CHF	2013	2012	2013	2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Unternehmen mit gemeinsamer Führung oder massgeblichem Einfluss	**418**	**415**	**140**	**121**	**648**	**591**	**761**	**2 439**
Schweizerische Eidgenossenschaft	205	248	6	21	61	3	404	1 527
Swisscom	146	107	60	33	357	356	19	69
Schweizerische Bundesbahnen SBB	63	54	74	67	30	32	335	839
RUAG	1	2	0	0	0	0	3	4
SKYGUIDE	3	4	0	0	200	200	0	0
Transaktionen mit Minderheitsaktionären von Konzerngesellschaften	**12**	**14**	**–**	**0**	**1**	**1**	**–**	**0**
Assoziierte Gesellschaften und Joint Ventures	**134**	**79**	**42**	**22**	**43**	**39**	**13**	**5**
Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen	**1**	**1**	**2**	**4**	**0**	**0**	**143** [1]	**667** [1]

1 Beinhaltet im Wesentlichen Kundengelder der Pensionskasse Post bei PostFinance

Entschädigungen an Mitglieder des Managements

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Entschädigungen inklusive Nebenleistungen von 5,6 Millionen Franken (Vorjahr: 6,8 Millionen Franken) und für Vorsorgeleistungen rund 0,71 Millionen Franken (Vorjahr: rund 0,86 Millionen Franken) an Mitglieder des Managements (Verwaltungsrat und Konzernleitung) vergütet. Der im Jahr 2013 an die Konzernleitungsmitglieder ausbezahlte Leistungsanteil basierte auf der Zielerreichung der Jahre 2011 und 2012 und betrug rund 1,2 Millionen Franken (Vorjahr: rund 1,19 Millionen Franken). Es bestehen keine Darlehensverträge mit Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Konzernleitung.

LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
11 Organisation
12 Konzernstrategie
20 Finanzielle Steuerung
22 Geschäftsentwicklung
40 Risikobericht
45 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
48 Konzernstruktur und Aktionariat
48 Regulatorische Rechnungslegung
49 Kapitalstruktur
49 Verwaltungsrat
54 Konzernleitung
57 Entschädigungen
59 Revisionsstelle
59 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
61 Konzern
137 Die Schweizerische Post AG
145 PostFinance AG

35 | Risikomanagement

Risikomanagement (Corporate Risk Management)

Organisation

Die Schweizerische Post betreibt ein umfassendes Risikomanagement, in dem alle Bereiche und Konzerngesellschaften berücksichtigt werden. Die Risikopolitik wird durch die Konzernleitung und den Verwaltungsrat definiert. Die Verantwortung für das Risikomanagement liegt bei der Linie.

Alle Konzernbereiche der Schweizerischen Post (PostAuto, PostFinance, PostMail, PostLogistics, Swiss Post Solutions, Poststellen und Verkauf) sowie die Konzerngesellschaften verfügen über einen Risikomanager.

Die Risikomanager des Konzerns führen den Prozess, entwickeln die konzernweite Risikomanagementmethodik und stellen die Berichterstattung an die Konzernleitung und den Verwaltungsrat sicher. Die Risikomanager der Bereiche setzen die Vorgaben um und koordinieren die unabhängige Kontrolle der Risiken durch die Risikoeigner. Die Berichterstattung erfolgt an ihre jeweilige Geschäftsleitung sowie an die Risikomanager des Konzerns. Die Risikomanager überwachen notwendige Kontrollen und Limiten sowie das Gefährdungspotenzial. Das Risikomangement stellt sicher, dass alle erkennbaren Risiken identifiziert und vollständig in den Risikoanalyse- und Reportingsystemen erfasst werden.

Berücksichtigte Themenbereiche sind Strategie/Umwelt, Kunden/Markt, Preispolitik, Leistungserbringung, Projekte / externe Dienstleistungen, Reporting/Controlling, Sicherheit, Eigen- und Haftpflichtschäden, Personalmanagement, Informationstechnologie, Finanzen, Corporate Governance, Kommunikation/Reputation und rechtliche Aspekte.

Das Risikomanagement arbeitet mit den Bereichen Controlling/Rechnungslegung, Strategie, Krisenmanagement/BCM und der Konzernrevision zusammen. Hierzu werden die Prozesse und die Berichterstattung aufeinander abgestimmt.

Risikosituation

Die Analyse der Risikosituation der Schweizerischen Post Ende 2013 zeigt auf, dass das ökonomische Eigenkapital ausreicht, um die unerwarteten Verluste abzudecken. Somit ist die Risikotragfähigkeit des Konzerns gewährleistet. Weiter übersteigen die erwarteten Verluste in den meisten Unternehmensbereichen deren geplante Betriebsergebnisse nicht. Der Risikoappetit ist damit mehrheitlich gedeckt. Basierend auf den aktuellsten Berechnungen (Monte-Carlo-Simulation) beträgt das erwartete Verlustpotenzial für die kommenden zwölf Monate im Konzern rund 60 Millionen Franken. Ausserdem wurde ein unerwartetes Verlustpotenzial (VaR 95 Prozent) von 445 Millionen Franken kalkuliert. Die Risikosituation teilt sich im Konzern auf PostFinance (12 Prozent), PostAuto (4 Prozent) und die restlichen Konzernbereiche (84 Prozent) auf. Die ausgewiesenen Anteile umfassen im Fall von PostFinance einzig das Ergebnis- bzw. Nachschussrisiko aus Sicht Konzern, das nach dem Ergebnisrisikoansatz erhoben wurde. Die Risikosituation aus Sicht von PostFinance – nach dem Wertrisikoansatz erhoben – wird im Kapitel Risikomanagement bei PostFinance beschrieben.

Risiken

Im folgenden Abschnitt werden Risiken beschrieben, die aus heutiger Sicht die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns massgeblich beeinflussen können. Das Risikomanagement unterscheidet dabei endogene und exogene Risiken. Die Risikoidentifikation umfasst nie alle Risiken, denen der Konzern ausgesetzt ist. Weitere Einflüsse, die zurzeit noch nicht bekannt sind, könnten die Geschäftstätigkeit der Schweizerischen Post ebenfalls beeinflussen.

Exogene Risiken

Die wichtigsten exogenen Risiken in Bezug auf Ertrags- und Vermögensgefährdung sind die Entwicklungen der Rahmenbedingungen des Grundversorgungsauftrags, der Preisregulierung und der rückläufigen Mengenentwicklung bei den Briefen sowie im Poststellennetz.

Viele Dienstleistungen der Schweizerischen Post unterliegen dem Grundversorgungsauftrag. Dieses Regulierungsrisiko kann Umsatz- und Ergebniseinbussen bewirken. Weiter stellt die fehlende Flexibilität in der Preisgestaltung ein Risiko für den Konzern dar. Der technologische Wandel hin zu digitalen Leistungen verstärkt die rückläufige Mengenentwicklung im Briefgeschäft und in Teilen des Dienstleistungsangebots der Poststellen.

Endogene Risiken

Sach- und Haftpflichtversicherungsschäden, Ausfallrisiken in wichtigen Brief- und Logistikzentren und die Risiken im Zusammenhang mit Wachstumsstrategien stellen die grössten unternehmensinternen Risikoanteile dar.

Chancen

Das Geschäftsfeld der Schweizerischen Post wird von einer Vielzahl externer Grössen beeinflusst, die neben Gefahren auch Chancenpotenzial eröffnen. Chancen für den Konzern bieten u.a. der Trend im Bereich E-Commerce sowie die Nachfrage nach digitalen Postdienst- und Bankdienstleistungen. Welche Marktchancen die Schweizerische Post in den unterschiedlichen Unternehmensbereichen verfolgt, wird im Abschnitt «Konzernstrategie» beschrieben.

Internes Kontrollsystem

Die Schweizerische Post AG betreibt ein internes Kontrollsystem (IKS), das die relevanten Finanzprozesse sowie die entsprechenden Risiken der Buchführung und Rechnungslegung frühzeitig identifiziert, bewertet und mit geeigneten Schlüsselkontrollen abdeckt. Das IKS umfasst diejenigen Vorgänge und Massnahmen, die eine ordnungsmässige Buchführung und Rechnungslegung sicherstellen und entsprechend die Grundlage jeder finanziellen Berichterstattung darstellen. Es gewährleistet somit eine hohe Qualität der finanziellen Berichterstattung. Die Schweizerische Post versteht das IKS als Aufgabe zur kontinuierlichen Verbesserung der Prozesse.

Gemäss Artikel 728 a Abs. 1 Ziff. 3 des Schweizerischen Obligationenrechts prüft die externe Revisionsstelle die Existenz des IKS im Rahmen der ordentlichen Revision.

Risikomanagement bei PostFinance

Der Verwaltungsrat PostFinance legt die übergeordneten Leitlinien und Grundsätze für den Umgang mit den finanziellen Risiken fest, genehmigt die Anlage- und Risikopolitik und setzt Limiten fest, die durch die operativen Stellen in der Bewirtschaftung der finanziellen Risiken einzuhalten sind.

Organisation

PostFinance betreibt ein adäquates finanzielles und operationelles Risikomanagement, das den bankregulatorischen Vorgaben entspricht. Die spezifischen Geschäftsrisiken von PostFinance, namentlich die Markt-, Kredit- und operationellen Risiken, werden über branchenübliche Instrumente und Methoden bewirtschaftet.

Das Risikomanagement von PostFinance identifiziert, misst und kontrolliert unabhängig vom operativen Geschäft die Risiken sowie die Limiteneinhaltung und rapportiert die Ergebnisse an die zuständigen Überwachungsinstanzen. Bei Limitenüberschreitungen werden sofort vordefinierte Massnahmen eingeleitet.

Methoden der Messung finanzieller Risiken

Die Methoden zur Erfassung und zur Kontrolle der Risiken kommen sowohl auf Einzelportfolioebene von PostFinance als auch auf Ebene der Gesamtbilanz von PostFinance zur Anwendung. Die Begrenzung und die Überwachung der Marktrisiken erfolgen über ein mehrstufiges Limitensystem.

Das «Asset & Liability Management»-Komitee (ALKO) von PostFinance ist für die aktive Steuerung und Bewirtschaftung der finanziellen Risiken innerhalb der vorgegebenen Rahmenbedingungen verantwortlich. Zu seinen Aufgaben und Verantwortlichkeiten zählen u. a. das Bilanzstrukturmanagement, das Festsetzen von Sublimiten für Markt- und Kreditrisiken zuhanden operativer Risikosteuerungsbereiche sowie die Festlegung adäquater Replikationsportfolios. Zusätzlich sorgt das ALKO für eine angemessene organisatorische, personelle, technische und methodische Infrastruktur des Risikomanagements.

LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
11 Organisation
12 Konzernstrategie
20 Finanzielle Steuerung
22 Geschäftsentwicklung
40 Risikobericht
45 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
48 Konzernstruktur und Aktionariat
48 Regulatorische Rechnungslegung
49 Kapitalstruktur
49 Verwaltungsrat
54 Konzernleitung
57 Entschädigungen
59 Revisionsstelle
59 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
61 Konzern
137 Die Schweizerische Post AG
145 PostFinance AG

Die wichtigsten Messgrössen und Limiten für die Marktrisiken auf Portfolioebene sind Value-at-Risk-Kennzahlen (VaR). VaR ist eine statistische Schätzung des potenziellen Verlusts im bestehenden Portfolio infolge ungünstiger Marktbewegungen und beschreibt den erwarteten maximalen Verlust, der unter normalen Marktbedingungen über einen bestimmten Zeitraum (Haltedauer) mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau) nicht überschritten wird. Er repräsentiert dabei unterschiedliche Ausprägungen von Marktpreisrisiken in einer einheitlichen Messgrösse.

Sämtliche Instrumente werden basierend auf historischen Veränderungen der Risikofaktoren (Zinsbewegungen, Veränderungen von Kreditmargen nach Ratingklassen und Fremdwährungskursen) neu bewertet. Somit fliessen die historischen Volatilitäten der einzelnen Risikofaktoren und die historisch realisierten Korrelationen zwischen den einzelnen Risikofaktoren direkt in die Berechnung ein.

Das von PostFinance verwendete VaR-Modell geht von einer Haltedauer von zehn Tagen und einem Konfidenzniveau von 99 Prozent aus, bevor die Positionen glattgestellt werden können, und nimmt an, dass Marktbewegungen während dieser Haltedauer ein ähnliches Muster haben werden wie die mit dem VaR-Modell simulierten Marktbewegungen. Aufgrund des statistischen Charakters von VaR können tatsächliche Verluste mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (1 Prozent) grösser sein als der durch VaR geschätzte Verlust. Zur Risikobeurteilung werden die simulierten Bewegungen der Risikofaktoren direkt auf aktuelle Positionen angewendet.

Finanzielle Risikoarten und ihre Messung
Folgende finanzielle Risiken werden bei PostFinance laufend überwacht:

– Marktumfeld Zinsen
  Der PostFinance AG wurde am 26. Juni 2013 die Banklizenz erteilt. Auch nach Erteilung der Banklizenz darf die PostFinance AG aufgrund von Vorschriften in der Postgesetzgebung keine direkten Kredite oder Hypotheken gewähren. Die verzinsten Kundengelder fliessen deshalb nicht in die Vergabe von Hypothekarkrediten, sondern werden unverändert an den Geld- und Kapitalmärkten angelegt.

  Dabei verfolgt PostFinance weiterhin eine zurückhaltende Anlagestrategie. Beim Anlageentscheid stehen die Faktoren Liquidität und Bonität im Vordergrund. Der seit Sommer 2013 beobachtete, leichte Anstieg der mittel- und langfristigen Renditen eröffnet neue Anlagemöglichkeiten; das historisch tiefe Zinsniveau drückt aber unverändert auf die Zinsmarge.

  Ein hoher Anteil der Kundengelder ist weiterhin bei der Schweizerischen Nationalbank als zinsloses Giroguthaben angelegt (37 Milliarden Franken per Bilanzstichtag).

– Zinsrisiken und Bilanzstrukturrisiken
  Unter Zinsrisiko versteht man die potenzielle Auswirkung einer Marktzinsveränderung auf die Barwerte von Vermögenswerten und Verpflichtungen in der Bilanz, die vorwiegend auf deren Fristeninkongruenzen zurückzuführen ist, sowie auf das Zinsergebnis in der Erfolgsrechnung.

  Das Bilanzgeschäft von PostFinance stellt einen zentralen Ertragspfeiler der Schweizerischen Post dar. Da Zinsänderungen einen direkten Einfluss auf den Nettozinsertrag aufweisen, wird dem Zinsänderungsrisiko grosse Bedeutung beigemessen. Die Messung und Steuerung des Zinsänderungsrisikos obliegt dem ALM Komitee (ALKO), das für die taktische Umsetzung der vom Verwaltungsrat vorgegebenen strategischen Bestimmungen verantwortlich ist. Dabei wird das ALKO von der Organisationseinheit «Risikomanagement» bei der Definition der Messmethoden und Steuerungsparameter wie auch von der Organisationseinheit «Risikokontrolle» bei der Messung und Überwachung der Zinsrisiken unterstützt. Ebenfalls erstellt die Einheit «Risikokontrolle» zuhanden des ALKO eine wöchentliche Zinsrisikomeldung, die die relevanten Zinsrisiken aufzeigt und woraus die Einhaltung der Limiten ersichtlich ist. Zudem wird monatlich zuhanden der Geschäftsleitung und quartalsweise zuhanden des Verwaltungsrats und zuhanden des Regulators über die Zinsrisiken Bericht erstattet.

PostFinance verfügt vorwiegend über Kundengelder ohne feste Zinsbindung. PostFinance hat im August 2013 die Messung der Zinsänderungsrisiken auf Basis des Zins-VaR und der diesbezüglich zugrunde liegenden Kundengeldreplikation bis 31. Dezember 2013 sistiert. Der Grund dafür war die konzeptionelle Überarbeitung des gesamten Zinsrisikosteuerungsprozesses und eine damit verbundene Neueinschätzung der Kundengeldreplikation. Somit wurde auch die im letzten Jahr angewendete Methode für die Ermittlung des Zinsrisikos im gesamten Bankenbuch überarbeitet. Betroffen sind der Bankenbuch-VaR, die Gap-Analyse sowie die Earnings-at-Risk. Aufgrund dieser Übergangsbestimmungen wurde der ökonomische Effekt des Zinsrisikos von PostFinance per Ende 2013 einzig mittels des Barwerteffekts abgebildet. Die Zinsrisikosteuerung erfolgte somit auf Basis eines Sensitivitätsmasses für den Barwert des Eigenkapitals. PostFinance führt das neue Konzept zur Zinsrisikosteuerung per 1. Januar 2014 ein.

Die Barwertperspektive erfasst den Nettoeffekt einer Zinsänderung auf das Eigenkapital von PostFinance bei Veränderungen der Spotkurve. Dabei werden die zukünftig anfallenden Cashflows entsprechend der risikoadjustierten Barwertformel diskontiert.

Das gesamte Barwertrisiko führt bei einem parallelen Zinsanstieg von 100 Basispunkten zu einer negativen Barwertveränderung des Eigenkapitals von 51 Millionen Franken (Vorjahr: 323 Millionen Franken). Für die Quantifizierung des Barwertrisikos wurde für die Kundengelder mit unbestimmter Zins- und Kapitalbindung eine mit dem Regulator abgesprochene Annahme für die Kundengeldreplikation eingesetzt, die auch für die quartalsweise erstellte Zinsrisikomeldung an die Schweizerische Nationalbank zum Einsatz gekommen ist.

In Ergänzung zum Basiszinsszenario wird der Einkommenseffekt für verschiedene Ausprägungen der Zinsentwicklung gerechnet. Der Einkommenseffekt in einem Hochzinsszenario (Zunahme des Zinsniveaus von 3,5 Prozent über fünf Jahre) führt zu einer Zunahme des Zinssaldos von 35 Millionen Franken im Folgejahr. In einem Niedrigzinsszenario (Abnahme des Zinsniveaus von 1 Prozent über fünf Jahre) führt dieser Effekt zu einer Abnahme des Zinssaldos von 44 Millionen Franken im Folgejahr.

– Fremdwährungsrisiko
  Das Fremdwährungsrisiko besteht darin, dass sich der Wert eines Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursschwankungen verändern kann. Die Währungsrisiken der Schweizerischen Post resultieren aus Finanzanlagen sowie aus dem operativen Geschäft.

  Die Werte in der folgenden Tabelle «Finanzinstrumente nach Währungen» entsprechen den bilanzierten Werten. Währungsrisiken, die aus Finanzanlagen in Fremdwährung resultieren, werden gegenüber Wechselkursschwankungen immunisiert, indem die damit verbundenen Cashflows in Fremdwährung (Coupons und Nennwertrückzahlungen) durch laufzeitenkongruente Währungsswaps sowie Devisentermingeschäfte abgesichert werden. Um sich gegen den Einfluss von Veränderungen der Fremdwährungsmarktzinsen bzw. von Wechselkursveränderungen auf die Marktwerte und die Erträge von festverzinslichen Fremdwährungsobligationen abzusichern, werden Währungsswaps, Zinssatzswaps sowie Devisentermingeschäfte eingesetzt. Marktrisiken aus Devisengeschäften werden sowohl auf Ebene einzelner Portfolios als auch auf Ebene der Gesamtbilanz mit Hilfe des VaR-Ansatzes täglich gemessen und kontrolliert. Der Devisen-VaR des Handelsbuchs von PostFinance belief sich am 31. Dezember 2013 unter Ausklammerung von Diversifikationseffekten anderer Risikofaktoren auf 4,1 Millionen Franken (Vorjahr: 8,1 Millionen Franken). Der Devisen-VaR im Bankenbuch wurde aufgrund der bereits erwähnten Sistierung des Bankenbuch-VaRs durch den Verwaltungsrat PostFinance per Jahresende 2013 nicht ermittelt.

  Die Vorjahreszahlen der nachstehenden Tabelle sind nur beschränkt vergleichbar, da ab 2013 eine detailliertere Rapportierung erfolgte.

LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
11 Organisation
12 Konzernstrategie
20 Finanzielle Steuerung
22 Geschäftsentwicklung
40 Risikobericht
45 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
48 Konzernstruktur und Aktionariat
48 Regulatorische Rechnungslegung
49 Kapitalstruktur
49 Verwaltungsrat
54 Konzernleitung
57 Entschädigungen
59 Revisionsstelle
59 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
61 Konzern
137 Die Schweizerische Post AG
145 PostFinance AG

Finanzinstrumente nach Währungen (Konzern) per 31. Dezember 2013 Mio. CHF	Funktionale Währung	Fremdwährungen					
		CHF	EUR	USD	GBP	Übrige	Total
Aktiven							
Kassabestände	1 931	0	127	0	0	0	2 058
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	42 830	0	281	1 367	24	26	44 528
Verzinsliche Kundenforderungen	541	–	1	0	0	0	542
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	753	0	191	2	9	77	1 032
Sonstige Forderungen ohne aktive Rechnungsabgrenzung	147	–	3	0	1	1	152
Finanzanlagen	63 608	–	2 386	316	373	164	66 847
Handelsbestand und Derivate	62	–	18	15	0	0	95
bis Endverfall gehalten	48 171	–	2 109	118	–	–	50 398
zur Veräusserung verfügbar	2 954	–	205	183	373	164	3 879
Darlehen	12 421	–	54	–	–	–	12 475
Fremdkapital							
Kundengelder (PostFinance)	104 865	0	2 642	40	1 501	38	109 086
Übrige Finanzverbindlichkeiten	1 337	–	0	1	1	1	1 340
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	505	0	191	0	1	79	776
Sonstige Verbindlichkeiten ohne passive Rechnungsabgrenzung	169	–	2	0	0	–	171

Finanzinstrumente nach Währungen (Konzern) per 31. Dezember 2012 Mio. CHF	CHF	EUR	USD	GBP	Übrige	Total
Aktiven						
Kassabestände	2 023	122	0	0	1	2 146
Forderungen gegenüber Finanzinstituten	44 856	66	365	33	38	45 358
Verzinsliche Kundenforderungen	93	0	0	0	0	93
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	600	323	10	34	78	1 045
Sonstige Forderungen	887	58	3	8	0	956
Finanzanlagen	64 059	2 512	536	117	133	67 357
Handelsbestand und Derivate	24	50	19	1	0	94
bis Endverfall gehalten	50 162	2 115	90	–	–	52 367
zur Veräusserung verfügbar	2 348	289	427	116	133	3 313
Darlehen	11 525	58	–	–	–	11 583
Fremdkapital						
Kundengelder (PostFinance)	107 601	2 408	454	32	36	110 531
Übrige Finanzverbindlichkeiten	1 324	46	1	0	1	1 372
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	354	283	2	5	81	725
Sonstige Verbindlichkeiten	766	51	2	8	1	828

– Aktienpreisrisiko
Unter Aktienpreisrisiko versteht man das aus Wertänderungen von Aktienindizes oder einzelnen Aktien resultierende Verlustrisiko.

Seit 2005 investiert PostFinance zwecks Diversifikation ebenfalls in Aktien und ist demzufolge dem Aktienpreisrisiko ausgesetzt. Das Aktienpreisrisiko wird mit VaR-Messung überwacht und limitiert. Die Limitenüberwachung findet täglich statt. Der Aktien-VaR im Bankenbuch von PostFinance belief sich am 31. Dezember 2013 auf 40,7 Millionen Franken (Vorjahr: 53,4 Millionen Franken). Im Geschäftsjahr 2013 wie auch 2012 wurde kein Aktienhandelsbestand gehalten.

Für das gesamte Bankenbuch wurde aufgrund der bereits genannten Sistierungen durch den Verwaltungsrat PostFinance per Jahresende 2013 kein Value-at-Risk berechnet. Über alle Risikofaktoren resultierte im Handelsbuch zum Bilanzstichtag ein VaR von 4,1 Millionen Franken (Vorjahr: 8,1

Millionen Franken). Aufgrund des sistierten Bankenbuch-VaR konnte per 31. Dezember 2013 ebenfalls kein VaR für das gesamte Marktrisiko im Banken- und im Handelsbuch ermittelt werden.

– Kreditrisiko
Das Kreditrisiko ergibt sich aus der Gefahr, dass eine Gegenpartei ihren Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann und dadurch beim anderen Partner finanzielle Verluste verursacht. Das Kreditrisiko steigt mit zunehmender Konzentration von Gegenparteien in einer einzelnen Branche oder Region. Wirtschaftliche Entwicklungen, die ganze Branchen oder Regionen betreffen, können die Zahlungsfähigkeit einer ganzen Gruppe ansonsten unabhängiger Gegenparteien gefährden.

Die mit der Anlagetätigkeit der Tresorerie PostFinance am Geld- und Kapitalmarkt verbundenen Kreditrisiken werden durch spezielle Anlagevorschriften und Limitenvorgaben eng begrenzt. Es bestehen unter anderem Limiten auf der Ebene Gegenparteien, Portfolio- und Ratingstruktur sowie für Länderrisiken. So dürfen beispielsweise nur Anlagen bei Schuldnern eingegangen werden, die über ein Rating verfügen und deren Bonität erstklassig ist.

Die Messung der Kreditrisiken orientiert sich an den Richtlinien von Basel II. Die Basel-II-Limite gibt vor, wie hoch die finanziellen Risiken von PostFinance ausgedrückt in «notwendigem Eigenkapital nach Massgabe von Basel II» sein dürfen. Die maximale Risikoexposition von PostFinance richtet sich nach der Risikotragfähigkeit der Schweizerischen Post und der Risikoneigung des Verwaltungsrats.

Die Vorgaben bzw. Anlagerestriktionen stützen sich auf öffentlich zugängliche Ratingeinstufungen anerkannter Ratingagenturen bzw. befähigter Banken.

Ratingstruktur der festverzinslichen Finanzanlagen [1]

Ratingkategorie in Prozenten	31.12.2013	31.12.2012
AAA	75	77
AA	18	16
A	5	5
< A	2	2

1 Beinhaltet Forderungen gegenüber Finanzinstituten (ohne gedeckte Ausleihungen) und Finanzanlagen; Basis: Marktwerte

Durch eine breite Diversifikation der Finanzanlagen in Bezug auf die Gegenparteien wird das Klumpenrisiko bewusst eingeschränkt.

Zusammensetzung der grössten Gegenparteien [1]

Mio. CHF	31.12.2013	31.12.2012
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG, Zürich	9 679	9 478
Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken AG, Zürich	4 789	3 139
Schweizerische Eidgenossenschaft, Bern	2 842	2 366

1 Beinhaltet Forderungen gegenüber Finanzinstituten (ohne gedeckte Ausleihungen) und Finanzanlagen; Basis: Nominalwerte

In den von der Schuldenkrise am meisten betroffenen EU-Ländern (PIIGS-Staaten) bestehen folgende finanziellen Engagements:

Finanzanlagen in den PIIGS-Staaten

Buchwerte in Mio. CHF	31.12.2013	31.12.2012
Spanien	586	669
Irland	222	276
Italien	44	43
Griechenland	–	8
Portugal	–	–

Die Rückzahlungen der ordentlichen Fälligkeiten im Jahr 2013 betrugen insgesamt 160 Millionen Franken (Vorjahr: 208 Millionen Franken) und erfolgten termingerecht.

LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
11 Organisation
12 Konzernstrategie
20 Finanzielle Steuerung
22 Geschäftsentwicklung
40 Risikobericht
45 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
48 Konzernstruktur und Aktionariat
48 Regulatorische Rechnungslegung
49 Kapitalstruktur
49 Verwaltungsrat
54 Konzernleitung
57 Entschädigungen
59 Revisionsstelle
59 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
61 Konzern
137 Die Schweizerische Post AG
145 PostFinance AG

Kreditgeschäft

Aus den Hypothekargeschäften, die seit Juni 2008 in Kooperation mit der Münchener Hypothekenbank eG (MHB) angeboten werden, resultieren für PostFinance keine Kreditrisiken. Diese werden vollumfänglich durch die Partnerbank getragen. Seit Herbst 2009 existiert mit der Valiant Bank eine Kooperation im Bereich der KMU-Finanzierungen. Durch diese Kooperation konnte PostFinance ihr Kundenangebot im Retailmarkt weiter ausbauen. Zudem kooperiert PostFinance mit der Valiant Bank seit Herbst 2010 ebenfalls im Hypothekargeschäft mit Privatkunden. Die aus beiden Kooperationsbereichen resultierenden Kreditrisiken werden hierbei durch die Valiant Bank übernommen.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht bzw. nicht in voller Höhe nachkommen zu können. PostFinance betreibt klassische Fristentransformation, indem auf der Basis von sogenannten Replikationsportfolios die Kundengelder systematisch auf der Aktivseite der Bilanz angelegt werden. Fristenlose Produkte machen rund 97 Prozent (Vorjahr: 97 Prozent) der Passivseite der PostFinance-Bilanz aus. Im Gegensatz zu anderen Banken darf PostFinance aufgrund gesetzlicher Rahmenbedingungen die Gelder nicht für klassische Kredite verwenden (z. B. Hypotheken, Firmenkredite), wohl aber steht der Geld- und Kapitalmarkt für die Anlagetätigkeit offen. PostFinance legt das langfristig verfügbare Geld (Bodensatz) in Kapitalmarktanlagen an und die kurzfristig verfügbaren Gelder im Repomarkt und im Interbankenhandel. Daraus resultiert eine höchst liquide Aktivseite. Zudem verfügen die Anlagen über eine hervorragende Kreditqualität (BBB-Rating und höher), sodass die Titel jederzeit als Sicherheit zur Liquiditätsbeschaffung herangezogen werden können. Siehe auch Erläuterung 29, Finanzverbindlichkeiten.

Das Umlaufvermögen und das Fremdkapital der PostFinance AG weist folgende Fälligkeiten auf:

Umlaufvermögen nach Art und Fälligkeit Mio. CHF per 31.12.2013 und 31.12.2012		Auf Sicht	Kündbar	1 bis 3 Monate	4 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Total
Flüssige Mittel		39 114	–	–	–	–	–	39 114
Forderungen gegenüber Banken		47	–	6 747	174	1 525	1 440	9 933
Forderungen gegenüber Kunden		263	8	1 166	1 231	3 658	3 568	9 894
Hypothekarforderungen		–	–	–	1	–	–	1
Finanzanlagen		793	–	2 084	5 088	31 067	15 422	54 454
Total Umlaufvermögen	**31. Dezember 2013**	**40 217**	**8**	**9 997**	**6 494**	**36 250**	**20 430**	**113 396**
	31. Dezember 2012	44 357	3	6 276	6 628	34 757	22 123	114 145
Derivative Finanzinstrumente	**31. Dezember 2013**	–	–	24	23	17	31	95
	31. Dezember 2012	–	–	44	9	41	0	94

Fremdkapital nach Art und Fälligkeit Mio. CHF per 31.12.2013 und 31.12.2012		Auf Sicht	Kündbar	1 bis 3 Monate	4 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Total
Verpflichtungen gegenüber Banken		2 380	–	–	–	–	–	2 380
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		–	42 585	–	–	–	–	42 585
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		64 532	–	2	–	–	–	64 534
Kassenobligationen		–	–	20	46	74	21	161
Total Fremdkapital	**31. Dezember 2013**	**66 912**	**42 585**	**22**	**46**	**74**	**21**	**109 660**
	31. Dezember 2012	74 095	36 834	75	–	153	40	111 197
Derivative Finanzinstrumente	**31. Dezember 2013**	–	–	3	1	15	1	20
	31. Dezember 2012	–	–	3	0	27	12	42

Operationelles Risikomanagement bei PostFinance

Definition

In Anlehnung an den Basler Ausschuss für Bankenaufsicht werden operationelle Risiken bei PostFinance als die Gefahr von Verlusten definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können. Die Grundsätze für den Umgang mit operationellen Risiken bei PostFinance sind in der Risikopolitik festgelegt.

Organisation

PostFinance betreibt ein operationelles Risikomanagement, das von einer zentralen Fachstelle aus gesteuert wird. Diese definiert den Risikomanagementprozess für den gesamten Bereich und gewährleistet die regelmässige und nachvollziehbare Identifikation, Messung, Überwachung sowie Berichterstattung aller wesentlichen operationellen Risiken. Zudem stellt die Fachstelle die hierfür notwendigen Hilfsmittel und Instrumente zur Verfügung und agiert als Schnittstelle der Linie zum Geschäftsleitungsausschuss Interne Kontrolle (GLA IK), der für die effektive und effiziente Umsetzung der Politik für operationelles Risikomanagement verantwortlich ist.

Jede Abteilung und Stabsstelle besitzt die Funktion eines eigenen dezentralen operationellen Risikocontrollers, der als Koordinationsstelle für seine Organisationseinheit die relevanten Informationen beschafft, die Risikoidentifikation und -bewertung durchführt sowie für die Verlusterfassung zuständig ist.

Für die grössten operationellen Risiken bei PostFinance (2013: sieben Toprisiken) ist jeweils ein dezentraler operationeller Risikomanager zuständig. Dieser ist für die regelmässige Beurteilung und Überwachung des ihm zugewiesenen Toprisikos verantwortlich und rapportiert quartalsweise an den GLA IK.

Instrumente

Bei PostFinance stehen verschiedene branchenübliche Instrumente für das aktive Management operationeller Risiken zur Verfügung. Einerseits bietet eine unternehmensweite Verlustdatensammlung die Möglichkeit, in der Vergangenheit entstandene operationelle Verluste zu analysieren, Gemeinsamkeiten aufzudecken und darauf basierend Massnahmen zu ergreifen. Andererseits werden mit strukturierten Risikoeinschätzungen (Self Risk Assessment) potenzielle Risikoszenarien beurteilt, die in Zukunft eine Gefahr für PostFinance darstellen könnten. Das hieraus entstehende Risikoinventar ermöglicht dem GLA IK einen guten Überblick über die gesamte Risikosituation im Unternehmensbereich.

Des Weiteren erfolgt eine zentrale Überwachung der durch den GLA IK beschlossenen Massnahmen zur Minderung operationeller Risiken. Risikofrühwarnindikatoren werden insbesondere von den dezentralen Stellen eingesetzt, um eine Veränderung der Risikosituation rechtzeitig zu erkennen.

Reporting

Quartalsweise erfolgt ein Reporting über die aktuellen Toprisiken an den GLA IK, der nötigenfalls risikomindernde Massnahmen erlässt. Basierend auf diesen Informationen wird über den Verwal-

LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
11 Organisation
12 Konzernstrategie
20 Finanzielle Steuerung
22 Geschäftsentwicklung
40 Risikobericht
45 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
48 Konzernstruktur und Aktionariat
48 Regulatorische Rechnungslegung
49 Kapitalstruktur
49 Verwaltungsrat
54 Konzernleitung
57 Entschädigungen
59 Revisionsstelle
59 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
61 Konzern
137 Die Schweizerische Post AG
145 PostFinance AG

tungsratsausschuss PostFinance der Verwaltungsrat der Schweizerischen Post regelmässig über die Risikosituation bei PostFinance informiert.

Kapitalbewirtschaftung PostFinance AG

Im Zusammenhang mit der Eigenmittelunterlegung bei Banken (FINMA-Rundschreiben 2008/22) weist die PostFinance AG per 31. Dezember 2013 folgende regulatorischen Eigenmittel aus:

Offenlegung Eigenmittel Mio. CHF	Grundlage gemäss ERV	31.12.2013
Anrechenbare Eigenmittel		
Hartes Kernkapital (CET1)		4 882
Ergänzungskapital (T2)		90
Total anrechenbare Eigenmittel (CET1 + T2)		**4 972**
Erforderliche Eigenmittel		
Kreditrisiken	Internationaler Standardansatz (SA-BIZ)	1 592
Nicht gegenparteibezogene Risiken	Internationaler Standardansatz (SA-BIZ)	76
Marktrisiken	Marktrisiko-Standardansatz	25
Operationelle Risiken	Basisindikatoransatz	226
Abzüge von den erforderlichen Eigenmitteln		–
Total erforderliche Mindesteigenmittel	**nach ERV Art. 42**	**1 919**
Eigenmittelpuffer 80% (für Eigenmittel-Zielgrösse 14,4%)	**Gemäss FINMA: Maximal-Satz Kategorie 2**	**1 536**
Total Kapitalanforderung (T1 + T2)	**nach ERV Art. 45**	**3 455**

Kapitalbewirtschaftung Die Schweizerische Post

Die Schweizerische Post strebt eine solide Eigenkapitalbasis (voll liberiertes Aktienkapital und Reserven) an unter Berücksichtigung der Zielsetzung des Eigners einer nachhaltigen Dividendenpolitik. Die Fortführung des Unternehmens soll jederzeit sichergestellt sein, und die eingesetzten Mittel sollen zu angemessenen Erträgen führen. Dabei sichern Nebenbedingungen wie eine maximal festgesetzte Nettoverschuldung sowie das Steigern des Unternehmenswerts unter Berücksichtigung der Kapitalkosten die nachhaltige Handlungsfähigkeit des Unternehmens.

Die Nettoverschuldung wird im Verhältnis zum EBITDA (Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Amortisationen) gemessen und darf einen Wert von 1 nicht dauerhaft überschreiten. Bei einer externen Verschuldung in Form von ausstehenden Privatplatzierungen von derzeit 1280 Millionen Franken wird dieser Zielwert nicht nur eingehalten, sondern deutlich unterschritten, was für die Unternehmung einen finanziellen Spielraum darstellt. Zur Berechnung dieser Kenngrösse werden die Kundengelder und Finanzanlagen der PostFinance AG nicht berücksichtigt.

Der Unternehmensmehrwert wird auf Basis der Erträge im Verhältnis zu den Kosten des eingesetzten Kapitals ermittelt, wobei die Relation des Eigenkapitals zum Fremdkapital die Kapitalkosten bestimmt. Die Schweizerische Post weist hier nachhaltig positive Werte aus.

Die Gewinnverwendung wiederum richtet sich nach den gesetzlichen Vorgaben und nach den betriebswirtschaftlichen Erfordernissen. Dabei stehen eine angemessene Kapitalstruktur und die Investitionsfinanzierung im Vordergrund. Den nach Äufnung der Reserven verbleibenden Gewinn hat die Post dem Eigner abzuliefern, wobei eine nachhaltige Dividendenpolitik angestrebt wird.

36 | Konsolidierungskreis

Erfassung	Segment	Gesellschaft	Sitz	Währung	Grundkapital in 1000	Beteiligung in Prozenten per 31.12.2013	Beteiligung in Prozenten per 31.12.2012
Schweiz							
V	7	Die Schweizerische Post AG (früher Stammhaus Post)	Bern	CHF	1 300 000		
V	1	Presto Presse-Vertriebs AG	Bern	CHF	100	100	100*
V	1	Epsilon SA	Lancy	CHF	100	100	100*
V	1	PostMail AG	Bern	CHF	100	100	100*
V	1	Direct Mail Company AG	Basel	CHF	420	100	100*
V	1	Direct Mail Logistik AG	Basel	CHF	100	100	100
V	1	IN-Media AG	Basel	CHF	100	100	100
V	1	Swiss Post International Holding AG	Bern	CHF	63 300	100	100*
V	1	Swiss Post International Management AG in Liquidation	Bern	CHF	1 000	100	100
V	1	Prisma Medienservice AG [1]	St. Gallen	CHF	100	100	–
V	2	Swiss Post Solutions AG	Zürich	CHF	1 000	100	100*
V	2	SwissSign AG	Opfikon	CHF	450	100	100*
V	2	Scalaris AG [2]	Opfikon	CHF	1 000	–	–
V	4	Mobility Solutions AG	Bern	CHF	100	100	100*
V	4	Mobility Solutions Management AG	Bern	CHF	100	85	85*
V	4	PostLogistics AG	Dintikon	CHF	20 000	100	100*
V	4	SecurePost AG	Oensingen	CHF	4 000	100	100*
V	4	Dispodrom AG	Schlieren	CHF	2 000	100	100*
V	4	IT ServiceHouse AG in Liquidation [3]	Bern	CHF	100	100	100*
V	4	Swiss Post International Logistics AG	Basel	CHF	1 000	100	100*
V	4	Swiss Post SAT Holding AG	Bern	CHF	2 000	100	100*
V	5	PostFinance AG [4]	Bern	CHF	2 000 000	100*	100*
V	5	Debitoren Service AG	Bern	CHF	1 000	100	100*
V	6	PostAuto Schweiz AG	Bern	CHF	72 000	100*	100*
V	6	velopass SARL	Lausanne	CHF	21	100	100
V	7	InfraPost AG	Bern	CHF	1 000	100	100*
V	7	Post Immobilien AG [4]	Bern	CHF	100 000	100*	100*
V	1–7	Post CH AG [4]	Bern	CHF	500 000	100*	100*
E	1	AZ Vertriebs AG	Aarau	CHF	100	25	25
E	1	search.ch AG [5]	Zürich	CHF	100	25	25*
E	1	SCHAZO AG	Schaffhausen	CHF	300	50	50
E	1	SÜDOSTSCHWEIZ PRESSEVERTRIEB AG	Chur	CHF	100	35	35
E	1	DMB Direct Mail Biel-Bienne AG	Biel/Bienne	CHF	100	50	50
E	1	Asendia Holding AG	Bern	CHF	100	50	50
E	4	TNT Swiss Post AG	Buchs (AG)	CHF	1 000	50	50*
E	5	SIX Interbank Clearing AG	Zürich	CHF	1 000	25	25*
E	6	Sensetalbahn AG	Bern	CHF	2 890	34	34
E	6	Société des Auto-transports du Pied du Jura Vaudois S.A.P.J.V. [6]	L'Isle	CHF	1 200	–	35
Deutschland							
V	2	CF Card Factory GmbH	Hessisch-Lichtenau	EUR	500	51	51
V	2	Client Vela GmbH [7]	München	EUR	31	–	100
V	2	Fortuna Beteiligungs GmbH	Bamberg	EUR	50	100	100
V	2	Swiss Post Solutions GmbH [8]	Bamberg	EUR	5 000	38,3/60	38,3/60
V	2	Swiss Post Solutions Holding GmbH	Bamberg	EUR	25	100*	100*
V	2	Swiss Post Solutions GmbH (früher systemform MediaCard GmbH)	Prien	EUR	1 050	100	100
V	2	Swiss Post Solutions GmbH	Pulsnitz	EUR	100	100*	100*
V	4	Trans-Euro GmbH	Weil am Rhein	EUR	25	100	100
V	4	Zollagentur Imlig GmbH	Rheinfelden	EUR	25	100	100*
E	2	eSourceONE GmbH	Hallstadt	EUR	25	50	50
E	2	MEILLERGHP GmbH	Schwandorf	EUR	280	35	35
E	5	Swiss Euro Clearing Bank GmbH [9]	Frankfurt a. Main	EUR	20 000	25	25*

LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
11 Organisation
12 Konzernstrategie
20 Finanzielle Steuerung
22 Geschäftsentwicklung
40 Risikobericht
45 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
48 Konzernstruktur und Aktionariat
48 Regulatorische Rechnungslegung
49 Kapitalstruktur
49 Verwaltungsrat
54 Konzernleitung
57 Entschädigungen
59 Revisionsstelle
59 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
61 Konzern
137 Die Schweizerische Post AG
145 PostFinance AG

Erfassung	Segment	Gesellschaft	Sitz	Währung	Grundkapital in 1000	Beteiligung in Prozenten per 31.12.2013	Beteiligung in Prozenten per 31.12.2012
Frankreich							
V	2	Swiss Post Solutions SAS (früher Swiss Post Solutions Holding SAS) [10]	Paris	EUR	1 587	100	100*
V	4	Société d'Affrètement et de Transit S.A.T. SAS	Bartenheim	EUR	200	100	100
V	4	Société de Transports Internationaux S.T.I. SARL	Bartenheim	EUR	8	100	100
V	4	SCI S.A.T.	Bartenheim	EUR	1	100	100
V	6	CarPostal France SAS	Saint-Priest	EUR	200	100	100
V	6	CarPostal Bourg-en-Bresse SAS	Bourg-en-Bresse	EUR	190	100	100
V	6	CarPostal Haguenau SAS	Haguenau	EUR	464	100	100
V	6	CarPostal Obernai SAS	Obernai	EUR	50	100	100
V	6	CarPostal Interurbain SAS	Voreppe	EUR	250	100	100
V	6	CarPostal Mâcon SAS	Mâcon	EUR	300	100	100
V	6	CarPostal Dole SAS	Dole	EUR	300	100	100
V	6	CarPostal Foncière SCI	Saint-Priest	EUR	50	100	100
V	6	CarPostal Villefranche-sur-Saône SAS	Arnas	EUR	150	100	100
V	6	CarPostal Agde SAS	Agde	EUR	250	100	100
V	6	CarPostal Bourgogne Franche-Comté SAS	Mâcon	EUR	300	100	100
V	6	CarPostal Méditerranée SAS	Agde	EUR	420	100	100
V	6	CarPostal Pyrénées SAS	Saint-Priest	EUR	250	100	100
V	6	Holding Rochette Participations SAS	Montverdun	EUR	400	100	100
V	6	Archimbaud Frères SARL [11]	Juré	EUR	8	–	100
V	6	Rochette Nord SARL [11]	Montverdun	EUR	124	–	100
V	6	Caporin Voyages SARL [12]	Montverdun	EUR	1 680	100	100
V	6	CarPostal Riviera SAS [13]	Menton	EUR	200	100	–
V	6	CarPostal Salon de Provence SAS [14]	Salon-de-Provence	EUR	200	100	–
Grossbritannien							
V	2	Swiss Post Solutions Ltd	Richmond	GBP	7 272	100	100*
Italien							
V	2	Swiss Post Solutions S.p.A.	Milano	EUR	500	100	100
Irland							
V	2	Swiss Post Solutions Ireland Limited (früher FMC Insights Limited)	Cork	EUR	0	100	100*
Liechtenstein							
V	6	PostAuto Liechtenstein Anstalt	Vaduz	CHF	1 000	100	100
V	7	Swiss Post Insurance AG	Vaduz	CHF	30 000	100*	100*
E	7	Liechtensteinische Post AG	Schaan	CHF	5 000	25	25*
Österreich							
V	2	Swiss Post Solutions GmbH	Wien	EUR	35	100	100*
Slowakei							
V	2	Swiss Post Solutions s.r.o.	Bratislava	EUR	15	100	100
USA							
V	2	Swiss Post Solutions Inc.	New York	USD	45	100	100
V	2	Swiss Post US Holding Inc.	New York	USD	10 100	100	100*
Vietnam							
V	2	Swiss Post Solutions Ltd. (früher GHP Far East Co. Ltd)	Ho-Chi-Minh-Stadt	VND	1 821 446	86	86

* Beteiligung wird durch Die Schweizerische Post AG (Vorjahr: Stammhaus Post) gehalten.
1 Erwerb Anteile (100 Prozent) per 25.9.2013
2 Erwerb Anteile (100 Prozent) per 28.2.2013. Fusion mit der Swiss Post Solutions AG per 3.7.2013 rückwirkend auf den 1.4.2013.
3 Neuer Sitz, vorher Köniz
4 Im Zuge der Umwandlung der Schweizerischen Post von einer öffentlich-rechtlichen Anstalt des Bundes in eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft fanden per 26.6.2013 folgende Aktienkapitalerhöhungen statt: PostFinance AG 1 999 900 000 Franken, Post CH AG 499 900 000 Franken, Post Immobilien AG 99 900 000 Franken
5 Neuer Sitz, vorher Zug
6 Verkauf Anteile per 16.12.2013
7 Fusion mit der Swiss Post Solutions GmbH, Bamberg per 6.6.2013
8 An der Swiss Post Solutions GmbH (Bamberg) hält die Swiss Post Solutions Holding GmbH 38,3 Prozent und die Fortuna Beteiligungs GmbH weitere 60 Prozent der Aktien. Die Swiss Post Solutions GmbH hält 1,7 Prozent eigene Aktien.
9 Grundkapitalerhöhung um 10 000 000 Euro (Anteil Post: 25 Prozent) per 4.6.2013
10 Grundkapitalherabsetzung um 32 125 600 Euro per 30.4.2013
11 Fusion mit der Caporin Voyages SARL per 1.1.2013
12 Grundkapitalerhöhung um 1 133 600 Euro per 1.1.2013
13 Gründung per 29.5.2013
14 Gründung per 13.12.2013

Erfassung
V = Voll konsolidiert
E = Equity-Methode
Segment
1 = PostMail
2 = Swiss Post Solutions
3 = Poststellen und Verkauf
4 = PostLogistics
5 = PostFinance
6 = PostAuto
7 = Übrige

37 | Änderungen im Konsolidierungskreis

Jahr 2013

Die Archimbaud Frères SARL und die Rochette Nord SARL wurden per 1. Januar 2013 in die Caporin Voyages SARL mit Sitz in Montverdun (FR) fusioniert.

Bei der Caporin Voyages SARL mit Sitz in Montverdun (FR) fand per 1. Januar 2013 eine Grundkapitalerhöhung im Umfang von 1,1 Millionen Euro statt.

Die Swiss Post Solutions AG hat per 28. Februar 2013 die Gesellschaft Scalaris AG mit Sitz in Opfikon erworben. Durch die Akquisition stärkt Swiss Post Solutions das horizontale Business-Process-Outsourcing-Geschäft mit zukunftsorientierten IT-basierten Lösungen. Die Scalaris AG ist in der Schweiz und in Deutschland tätig und beschäftigt 90 Mitarbeitende. Sie wurde am 3. Juli 2013 rückwirkend auf den 1. April 2013 in die Swiss Post Solutions AG mit Sitz in Zürich fusioniert.

Bei der Swiss Post Solutions SAS mit Sitz in Paris fand per 30. April 2013 eine Grundkapitalherabsetzung im Umfang von 32,1 Millionen Euro statt.

Die Client Vela GmbH mit Sitz in München wurde per 6. Juni 2013 in die Swiss Post Solutions GmbH mit Sitz in Bamberg verschmolzen.

Im Zuge der Umwandlung der Schweizerischen Post von einer öffentlich-rechtlichen Anstalt des Bundes in eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft fanden per 26. Juni 2013, rückwirkend auf den 1. Januar 2013, folgende Aktienkapitalerhöhungen statt:

PostFinance AG: rund 2 Milliarden Franken
Post CH AG: rund 500 Millionen Franken
Post Immobilien AG: rund 100 Millionen Franken

Die Swiss Post Solutions Ltd mit Sitz in Richmond hat per 1. September 2013 Dienstleistungen im Bereich des Mailroom- und Dokumentenmanagements von Pitney Bowes Limited in Grossbritannien und Pitney Bowes Ireland Limited in der Republik Irland erworben. Mit der Akquisition stärkt Swiss Post Solutions ihre internationale Marktpräsenz. Bestandteile der Übernahme sind ein hochkarätiger Kundenstamm, mehrere Anlagen sowie sämtliche Mitarbeitenden.

Die Direct Mail Company AG hat per 25. September 2013 die Prisma Medienservice AG mit Sitz in St. Gallen erworben und erweitert damit ihre Tätigkeiten im Direkt Marketing. Die Prisma Medienservice AG ist in der Ostschweiz, im angrenzenden Graubünden und Fürstentum Liechtenstein sowie in der Region Luzern tätig und beschäftigt rund 1100 Mitarbeitende.

Die IT ServiceHouse AG und die Swiss Post International Management AG befinden sich seit dem 23. April 2013 bzw. 23. Juli 2013 in Liquidation.

Jahr 2012

Das Stammhaus Post erwarb per 6. Januar 2012 die Direct Mail Company AG und die Direct Mail Logistik AG zu 100 Prozent. An beiden Gesellschaften war die Schweizerische Post bisher mit 50 Prozent beteiligt. Mit der Akquisition sämtlicher Anteile an der Intermail AG, die ihrerseits die restlichen 50 Prozent der beiden Gesellschaften hält, ist die Schweizerische Post nun Alleinaktionärin der Direct Mail Company AG und der Direct Mail Logistik AG geworden. Miterworben wurden dabei auch sämtliche Anteile der IN-Media AG sowie 50 Prozent der DMB Direct Mail Biel-Bienne AG. Die «Direct Mail Company»-Gruppe mit Hauptsitz in Basel bietet Produkte und Dienstleistungen im Bereich des Direct Marketing und in der Zustellung von unadressierten Sendungen an. Schweizweit beschäftigt die DMC-Gruppe an ihren Standorten in Lausanne, Biel, Thun, Zürich, Domat/Ems und Niederbipp 135 Fest- und rund 2500 Teilzeitangestellte.

LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
11 Organisation
12 Konzernstrategie
20 Finanzielle Steuerung
22 Geschäftsentwicklung
40 Risikobericht
45 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
48 Konzernstruktur und Aktionariat
48 Regulatorische Rechnungslegung
49 Kapitalstruktur
49 Verwaltungsrat
54 Konzernleitung
57 Entschädigungen
59 Revisionsstelle
59 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
61 Konzern
137 Die Schweizerische Post AG
145 PostFinance AG

Die GHP Immobilien Verwaltungs GmbH wurde am 19. Januar 2012 an die Swiss Post Solutions GmbH, Bamberg, angewachsen und die GHP Immobilien GmbH & Co. KG am 23. Januar 2012 mit der Swiss Post Solutions GmbH, Bamberg, verschmolzen.

Am 9. Februar 2012 wurden die verbleibenden Anteile (20 Prozent) an der Swiss Post Porta a Porta S.p.A. erworben. Damit hielt die Schweizerische Post, bis zum Abgang der Gesellschaft im Juli 2012, 100 Prozent des Aktienkapitals der Swiss Post Porta a Porta S.p.A. Die aus dem Auskauf der Minderheiten resultierende Differenz wurde direkt im Eigenkapital erfasst.

Die CarPostal France SAS hat per 27. Februar 2012 sämtliche Anteile der Unternehmensgruppe Rochette, einem auf Personentransport spezialisierten Familienbetrieb im Departement Loire, übernommen. Mit dieser Übernahme stärkt das Unternehmen seine Präsenz im öffentlichen Nahverkehr in Frankreich. Die in der Nähe der Stadt Saint-Etienne beheimatete Gruppe setzt sich aus der Holding Rochette Participations SAS und den vier Transportgesellschaften Archimbaud Frères SARL, Rochette Plaine SARL, Rochette Nord SARL und Caporin Voyages SARL zusammen, die 90 Prozent ihrer Leistungen im Linienverkehr erbringen. Die Rochette-Gruppe beschäftigt rund 140 Mitarbeitende.

Die Direct Mail Company AG hat per 29. Februar 2012 das Zustellgeschäft der AWZ AG und ihrer Tochtergesellschaft ADZ Agentur für Direktwerbung AG übernommen, die auf dieses Datum hin den Betrieb im Bereich Zustellung eingestellt haben. Der Betriebsteil bietet Produkte und Dienstleistungen im Bereich des Direct Marketing an, ist in den Gebieten Bern, Aargau/Solothurn, Zug und im Tessin tätig und beschäftigt rund 1500 Mitarbeitende.

Die Intermail AG wurde am 3. April 2012 rückwirkend per 29. Februar 2012 in die Direct Mail Company AG fusioniert.

Die PostAuto Schweiz AG hat am 25. April 2012 sämtliche Anteile der velopass SARL mit Sitz in Lausanne gekauft. Die velopass SARL ist derzeit die grösste Bikesharinganbieterin in der Schweiz und unterhält elf Netze zur Selbstausleihe in über 20 Städten in der Westschweiz und im Tessin. Mit der Übernahme wird PostAuto zur neuen Nummer eins im Schweizer Bikesharingmarkt. Die velopass SARL beschäftigt neun Mitarbeitende.

Am 22. Mai 2012 wurde die R & M Routage & Mailing SA rückwirkend per 1. Januar 2012 in die Edigroup SA fusioniert.

Bei der PostAuto Schweiz AG mit Sitz in Bern fand per 25. Juni 2012 eine Kapitalerhöhung im Umfang von 47 Millionen Franken statt.

Die Rochette Plaine SARL wurde am 1. August 2012 rückwirkend per 1. Januar 2012 in die Caporin Voyages SARL fusioniert.

Die Swiss Post Solutions GmbH, München, sowie die Swiss Post Solutions GmbH, Waltershausen, wurden am 11. September 2012 mit der Swiss Post Solutions GmbH, Bamberg, verschmolzen.

Per 1. November 2012 hat die PostLogistics AG die Lagerlogistik und Stückgutspedition des Transportunternehmens GATRA AG in Pfungen übernommen. Durch die Übernahme positioniert sich PostLogistics im Grossraum Zürich stärker und der süddeutsche Raum wird besser erschlossen. Bestandteil der Übernahme sind auch Kunden sowie die rund 20 Mitarbeitenden des Betriebsteils.

Bei der PostAuto Liechtenstein Anstalt mit Sitz in Vaduz fand per 20. Dezember 2012 eine Kapitalerhöhung im Umfang von 0,97 Millionen Franken statt.

Die Swiss Post Solutions SAS, Paris, wurde am 31. Dezember 2012 mit der Swiss Post Solutions Holding SAS, Paris, verschmolzen.

Aktiven und Verbindlichkeiten aus Akquisitionen

Im Zusammenhang mit Akquisitionen von Konzerngesellschaften sind folgende Aktiven und Verbindlichkeiten, auf Basis provisorischer Werte, neu in die Konsolidierung einbezogen worden:

Aktiven und Verbindlichkeiten aus Akquisitionen	2013	2012
Mio. CHF	Total Fair Values [1]	Total Fair Values [2]
Flüssige Mittel	2	2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen	25	27
Vorräte	2	0
Sachanlagen, immaterielle Anlagen und Beteiligungen	28	38
Übrige Finanzverbindlichkeiten	–	–11
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–5	–13
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	–27	–25
Fair Value der Nettoaktiven	**25**	**18**
Goodwill	28	18
Erworbene flüssige Mittel [3]	–2	–2
Fair Value bereits bestehender Beteiligungen [4]	–	–9
Später fällig werdende Kaufpreiszahlungen (Earn-outs)	–10	0
Zahlung von Verbindlichkeiten aus Erwerbungen der Vorjahre	–	0
Nettogeldabfluss aus Erwerbungen	**41**	**25**

1 Zusammensetzung: Scalaris AG, Prisma Medienservice AG, Betriebsteil Pitney Bowes Ltd
2 Zusammensetzung: Direct Mail Company AG, Direct Mail Logistik AG, IN-Media AG, Betriebsteil AWZ-Gruppe, Holding Rochette Participations SAS, Archimbaud Frères SARL, Rochette Plaine SARL, Rochette Nord SARL, Caporin Voyages SARL, velopass SARL, Betriebsteil GATRA AG
3 Zusammensetzung: Kassabestände und kurzfristige Forderungen gegenüber Banken
4 Bereits gehaltene Anteile an der Direct Mail Company AG und der Direct Mail Logistik AG wurden im Jahr 2012 zum Fair Value neubewertet.

Die Erwerbskosten für die im Jahr 2013 akquirierten Unternehmen sowie für die Betriebsteile betragen insgesamt 53 Millionen Franken. Die später fällig werdenden Kaufpreiszahlungen (Earn-outs) betragen 10 Millionen Franken. Der restliche Betrag wurde in flüssigen Mitteln beglichen.

Der Goodwill aus diesen Transaktionen besteht aus Vermögenswerten, die nicht separat identifizierbar sind oder nicht verlässlich bestimmt werden können; im Wesentlichen sind dies erworbenes Know-how und erwartete Synergien innerhalb des Konzerns. Der Goodwill ist steuerlich nicht abzugsfähig.

Der direkt zuordenbare Akquisitionsaufwand belief sich auf weniger als 0,1 Millionen Franken und ist in der Erfolgsrechnung unter der Position «Übriger Betriebsaufwand» erfasst.

Seit dem Erwerbszeitpunkt haben die erworbenen Gesellschaften 49 Millionen Franken zum Betriebsertrag und 2 Millionen Franken zum Betriebsergebnis beigetragen.

Die Effekte auf die Konzernrechnung aus den erwähnten Akquisitionen sind insgesamt unwesentlich.

LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
11 Organisation
12 Konzernstrategie
20 Finanzielle Steuerung
22 Geschäftsentwicklung
40 Risikobericht
45 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
48 Konzernstruktur und Aktionariat
48 Regulatorische Rechnungslegung
49 Kapitalstruktur
49 Verwaltungsrat
54 Konzernleitung
57 Entschädigungen
59 Revisionsstelle
59 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
61 Konzern
137 Die Schweizerische Post AG
145 PostFinance AG

Aktiven und Verbindlichkeiten aus Veräusserungen

Im Berichtsjahr fanden keine Veräusserungen von Konzerngesellschaften statt.

2012 wurden im Zusammenhang mit Veräusserungen von Konzerngesellschaften folgende Aktiven und Verbindlichkeiten dekonsolidiert:

Aktiven und Verbindlichkeiten aus Veräusserungen	2013	2012
Mio. CHF	Total Buchwert	Total Buchwert [1]
Flüssige Mittel	–	27
Forderungen	–	58
Vorräte	–	0
Sachanlagen, immaterielle Anlagen, Beteiligungen und Finanzanlagen	–	62
Übrige Finanzverbindlichkeiten	–	–9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–	–34
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	–	–51
Buchwert der veräusserten Nettoaktiven	–	**53**
Verkaufserlös	–	**53**
Davon in flüssigen Mitteln beglichen	–	–
Geleistete Ausgleichszahlung	–	9
Verlust aus Veräusserungen [2]	–	9

1 Zusammensetzung: EDS Export & Distribution Services AG, MDS Media Data Services AG, Edigroup SA, Swiss Post International Belgium BVBA, Edigroup Belgique SPRL, Swiss Post International Hong Kong Ltd, Swiss Post International Germany GmbH, Swiss Post International Operations GmbH & Co. KG, Swiss Post International Operations Verwaltungs-GmbH, PrimeMail GmbH, Swiss Post International (France) SAS, G.P.A. Gestion & Promotion d'Abonnements SARL, Swiss Post International (UK) Ltd, Swiss Post Porta a Porta S.p.A., Swiss Post International Malaysia Sdn Bhd, Swiss Post International Netherlands B.V., Swiss Post International Norway AS, Swiss Post International Austria GmbH, Swiss Post International Scandinavia AB, Swiss Post International Singapore Pte Ltd, Allied Business Company of Mail Servicios Postales Internacionales España S.L., Mail Partners Spain S.L., Priority Post Company Inc.
2 Der Verlust aus Veräusserungen wurde im Finanzaufwand in der Erfolgsrechnung ausgewiesen.

Aus den Veräusserungen resultierte 2012 ein Nettoabfluss an flüssigen Mitteln von 36 Millionen Franken. Die abgehenden Konzerngesellschaften wurden im Tausch gegen die Anteile am Joint Venture Asendia abgegeben, zusätzlich wurde eine Ausgleichszahlung geleistet.

Die Anteile der abgehenden Konzerngesellschaften an den einzelnen Positionen der Erfolgsrechnung, der Gesamtergebnisrechnung sowie der Geldflussrechnung sind aus konsolidierter Sicht unwesentlich.

Firmengründungen und -umbenennungen

Jahr 2013
Die FMC Insights Limited wurde per 1. März 2013 in die Swiss Post Solutions Ireland Limited umbenannt, und die Swiss Post Solutions Holding SAS wurde per 6. März 2013 in die Swiss Post Solutions SAS umfirmiert.

Die CarPostal Riviera SAS mit Sitz in Menton (Frankreich) wurde per 29. Mai 2013 gegründet.

Die GHP Far East Co. Ltd wurde per 25. November 2013 in die Swiss Post Solutions Ltd. umbenannt.

Die CarPostal Salon de Provence SAS mit Sitz in Salon-de-Provence (Frankreich) wurde per 13. Dezember 2013 gegründet.

Jahr 2012
Die Post CH AG sowie die Post Immobilien AG wurden per 8. Juli 2012 gegründet.

Die systemform MediaCard GmbH mit Sitz in Prien wurde per 31. Dezember 2012 in die Swiss Post Solutions GmbH umbenannt.

38 | Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Die in der Kategorie «zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte» aufgeführten Werte werden nicht mehr systematisch abgeschrieben und voraussichtlich innerhalb eines Jahres verkauft.

Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte Mio. CHF	Betriebs-liegenschaften	Übrige Sachanlagen	Total
Stand per 1. Januar 2013	**1**	**0**	**1**
Zugänge aus Umgliederungen nach IFRS 5	0	10	10
Verkäufe	–1	–10	–11
Stand per 31. Dezember 2013	**–**	**0**	**0**
Stand per 1. Januar 2012	**0**	**1**	**1**
Zugänge aus Umgliederungen nach IFRS 5	1	5	6
Verkäufe	0	–6	–6
Stand per 31. Dezember 2012	**1**	**0**	**1**

39 | Wichtigste Fremdwährungsumrechnungskurse

Bei der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften in Schweizer Franken gelangten folgende Umrechnungskurse zur Anwendung:

Umrechnungskurse		Stichtagskurs per		Durchschnittskurs für die Periode endend am	
Einheit		31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
1 Euro	EUR	1,23	1,21	1,23	1,21
1 US-Dollar	USD	0,89	0,92	0,93	0,94
1 Britisches Pfund	GBP	1,47	1,48	1,45	1,49

40 | Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse mit Anpassung

Bis zur Genehmigung der vorliegenden konsolidierten Jahresrechnung 2013 durch den Verwaltungsrat der Schweizerischen Post am 10. März 2014 sind keine Ereignisse bekannt geworden, die eine Anpassung der Buchwerte von Aktiven und Passiven des Konzerns zur Folge hätten oder an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
11 Organisation
12 Konzernstrategie
20 Finanzielle Steuerung
22 Geschäftsentwicklung
40 Risikobericht
45 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
48 Konzernstruktur und Aktionariat
48 Regulatorische Rechnungslegung
49 Kapitalstruktur
49 Verwaltungsrat
54 Konzernleitung
57 Entschädigungen
59 Revisionsstelle
59 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
61 Konzern
137 Die Schweizerische Post AG
145 PostFinance AG

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Die Schweizerische Post AG, Bern

Bericht der Revisionsstelle zur konsolidierten Jahresrechnung
Als Revisionsstelle haben wir die auf den Seiten 62 bis 134 des Finanzberichtes präsentierte konsolidierte Jahresrechnung, bestehend aus Erfolgsrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Veränderung des Eigenkapitals, Geldflussrechnung und Anhang, der Schweizerischen Post AG für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates
Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer konsolidierten Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle
Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die konsolidierte Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die konsolidierte Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der konsolidierten Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der konsolidierten Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der konsolidierten Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil
Nach unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften
Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Orlando Lanfranchi
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Stefan Andres
Zugelassener Revisionsexperte

Gümligen-Bern, 10. März 2014

Jahresabschluss
Die Schweizerische Post AG

Die Jahresrechnung der Schweizerischen Post AG als Muttergesellschaft des Konzerns Post entspricht dem schweizerischen Gesetz → Seite 140.

Erfolgsrechnung	138
Bilanz	139
Anhang	140
1 I Grundlagen der Rechnungslegung	140
2 I Risikomanagement	140
3 I Erläuterungen	140
Gewinnverwendungsantrag	142
Bericht der Revisionsstelle	143

Erfolgsrechnung

Die Schweizerische Post AG | Erfolgsrechnung Mio. CHF	2013
Ertrag	
Erlös aus Lieferungen und Leistungen	22
Total Betriebsertrag	**22**
Aufwand	
Personalaufwand	–4
Übriger Betriebsaufwand	–39
Abschreibungen	–67
Total Betriebsaufwand	**–110**
Beteiligungsertrag	204
Finanzertrag	65
Finanzaufwand	–137
Total Finanzerfolg	**132**
Gewinn vor Steuern	**44**
Steuern laufendes Jahr	–4
Gewinn nach Steuern	**40**

LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
11 Organisation
12 Konzernstrategie
20 Finanzielle Steuerung
22 Geschäftsentwicklung
40 Risikobericht
45 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
48 Konzernstruktur und Aktionariat
48 Regulatorische Rechnungslegung
49 Kapitalstruktur
49 Verwaltungsrat
54 Konzernleitung
57 Entschädigungen
59 Revisionsstelle
59 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
61 Konzern
137 Die Schweizerische Post AG
145 PostFinance AG

Bilanz

Die Schweizerische Post AG | Bilanz

Mio. CHF	31.12.2013
Aktiven	
Umlaufvermögen	
Flüssige Mittel	508
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	
gegenüber Konzerngesellschaften	1 386
Sonstige Forderungen	
gegenüber Dritten	1
gegenüber Konzerngesellschaften	41
Total Umlaufvermögen	**1 936**
Anlagevermögen	
Beteiligungen	7 898
Finanzanlagen	
Darlehen an Konzerngesellschaften	843
Andere Finanzanlagen	12
Immaterielle Anlagen	933
Total Anlagevermögen	**9 686**
Total Aktiven	**11 622**
Passiven	
Fremdkapital	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	
gegenüber Dritten	4
gegenüber Konzerngesellschaften	99
Passive Rechnungsabgrenzung	
gegenüber Dritten	3
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	
gegenüber Dritten	1 280
gegenüber Konzerngesellschaften	62
Rückstellungen	9
Total Fremdkapital	**1 457**
Eigenkapital	
Aktienkapital	1 300
Gesetzliche Reserven	
Allgemeine Reserve aus Kapitaleinlagen	8 825
Bilanzgewinn	
Jahresgewinn	40
Total Eigenkapital	**10 165**
Total Passiven	**11 622**

Anhang

1 | Grundlagen der Rechnungslegung

Die Jahresrechnung der Schweizerischen Post AG wurde nach den Vorschriften des schweizerischen Gesetzes und insbesondere des Artikels über die kaufmännische Buchführung und die Aktiengesellschaft erstellt.

Die selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt Die Schweizerische Post wurde am 26. Juni 2013 rückwirkend auf den 1. Januar 2013 in eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft umgewandelt. Die neue Rechtsform ist eine Folge der geänderten Postgesetzgebung, die 2010 vom Parlament verabschiedet wurde.

2 | Risikomanagement

Die Schweizerische Post AG ist vollumfänglich in den Risikobeurteilungsprozess des Konzerns Post integriert. Dieser konzernweite Risikobeurteilungsprozess berücksichtigt Art und Umfang der Geschäftstätigkeit und der spezifischen Risiken der Schweizerischen Post AG. Details hierzu sind dem Anhang der konsolidierten Jahresrechnung unter Erläuterung 35 Risikomanagement zu entnehmen.

Gemäss Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR prüft die externe Revisionsstelle die Existenz des IKS im Rahmen der ordentlichen Revision.

3 | Erläuterungen

Anleihensobligation

Die Schweizerische Post AG hat mehrere Privatplatzierungen ausstehend im Umfang von total 1280 Millionen Franken. Mit insgesamt elf Tranchen mit Verfall zwischen 2018 und 2032 und einer durchschnittlichen Restlaufzeit von ca. zehn Jahren wurden die Gelder am Kapitalmarkt von grossen, vornehmlich inländischen privaten und institutionellen Investoren aufgenommen. Der durchschnittliche Zinssatz dieser Privatplatzierung beträgt 0,83 Prozent.

Vermögensübertragungen

Im Rahmen der Umwandlung und Umstrukturierung der Schweizerischen Post wurden, jeweils mittels Vermögensübertragung, der Geschäftsbereich Immobilien auf die Post Immobilien AG, der Geschäftsbereich PostFinance auf die PostFinance AG und der Geschäftsbereich Postdienstleistungen auf die Post CH AG ausgegliedert. Die übertragende Gesellschaft Die Schweizerische Post AG und die übernehmenden Gesellschaften Post Immobilien AG, PostFinance AG und Post CH AG bestehen nach den Vermögensübertragungen weiter.

1. Vermögensübertragung: Die Schweizerische Post AG – Post Immobilien AG

Die Post Immobilien AG übernahm Aktiven und Passiven des Geschäftsbereichs Immobilien der Schweizerischen Post AG, d. h. einen Teil des Immobilienportfolios, die zu diesem Bereich gehörenden Verträge wie auch sämtliche von der Schweizerischen Post AG gehaltenen Namenaktien der InfraPost AG, gemäss Vermögensübertragungsvertrag vom 26. Juni 2013. Mit diesem Vertrag wurde der Geschäftsbereich Immobilien der Schweizerischen Post AG gemäss Art. 69 ff. in Verbindung mit Art. 100 Abs. 2 des Fusionsgesetzes und mit wirtschaftlicher Wirkung per 1. Januar 2013 auf die Post Immobilien AG ausgegliedert. Nicht Teil der Vermögensübertragung waren einzelne Immobilienobjekte mit den dazugehörigen Aktiven und Vertragsverhältnissen, die auf die PostFinance AG bzw. die Post CH AG übertragen wurden.

LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
11 Organisation
12 Konzernstrategie
20 Finanzielle Steuerung
22 Geschäftsentwicklung
40 Risikobericht
45 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
48 Konzernstruktur und Aktionariat
48 Regulatorische Rechnungslegung
49 Kapitalstruktur
49 Verwaltungsrat
54 Konzernleitung
57 Entschädigungen
59 Revisionsstelle
59 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
61 Konzern
137 Die Schweizerische Post AG
145 PostFinance AG

Die Übertragung erfolgte zu folgenden Werten:

Buchwert aller Aktiven: 1,457 Milliarden Franken
Buchwert aller Passiven (Fremdkapital): 36 Millionen Franken
Aktivenüberschuss: 1,421 Milliarden Franken

Entsprechend dem Aktivenüberschuss wurde der Übernahmepreis festgelegt. Dieser wurde getilgt, indem der Schweizerischen Post AG als Sacheinlegerin 99 900 voll liberierte Namenaktien der Post Immobilien AG mit einem Nennwert von je 1000 Franken, entsprechend einem Gesamtnennwert von 99,9 Millionen Franken, ausgegeben wurden. Der den Gesamtnennwert übersteigende Restbetrag des Aktivenüberschusses in Höhe von 1,321 Milliarden Franken wurde den gesetzlichen Reserven der Post Immobilien AG gutgeschrieben.

Im Zusammenhang mit der Vermögensübertragung wurden keine Arbeitsverhältnisse der Schweizerischen Post AG auf die Post Immobilien AG übertragen.

2. Vermögensübertragung: Die Schweizerische Post AG – PostFinance AG

Die PostFinance AG übernahm Aktiven und Passiven des Geschäftsbereichs PostFinance der Schweizerischen Post AG sowie die zu diesem Bereich gehörenden Verträge gemäss Vermögensübertragungsvertrag vom 26. Juni 2013. Mit diesem Vertrag wurde der Geschäftsbereich PostFinance der Schweizerischen Post AG nach Art. 14 des Postorganisationsgesetzes und sinngemäss nach Art. 69 ff. in Verbindung mit Art. 100 Abs. 2 des Fusionsgesetzes und mit wirtschaftlicher Wirkung per 1. Januar 2013 auf die PostFinance AG ausgegliedert.

Die Übertragung erfolgte zu folgenden Werten:

Buchwert aller Aktiven: 118,273 Milliarden Franken
Buchwert aller Passiven (Fremdkapital): 111,591 Milliarden Franken
Aktivenüberschuss: 6,682 Milliarden Franken

Entsprechend dem Aktivenüberschuss wurde der Übernahmepreis festgelegt. Dieser wurde getilgt, indem der Schweizerischen Post AG als Sacheinlegerin 1 999 900 voll liberierte Namenaktien der PostFinance AG mit einem Nennwert von je 1000 Franken, entsprechend einem Gesamtnennwert von rund 2 Milliarden Franken, ausgegeben wurden. Der den Gesamtnennwert übersteigende Restbetrag des Aktivenüberschusses in Höhe von 4,682 Milliarden Franken wurde den gesetzlichen Reserven der PostFinance AG gutgeschrieben.

Sämtliche Arbeitsverhältnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die im Geschäftsbereich PostFinance tätig waren, gingen zusammen mit dem Geschäftsbereich PostFinance von der Schweizerischen Post AG mit sämtlichen Rechten und Pflichten auf die PostFinance AG über.

3. Vermögensübertragung: Die Schweizerische Post AG – Post CH AG

Die Post CH AG übernahm Aktiven und Passiven des Geschäftsbereichs Postdienstleistungen der Schweizerischen Post AG sowie die zu diesem Bereich gehörenden Verträge gemäss Vermögensübertragungsvertrag vom 26. Juni 2013. Mit diesem Vertrag wurde der Geschäftsbereich Postdienstleistungen der Schweizerischen Post AG gemäss Art. 69 ff. in Verbindung mit Art. 100 Abs. 2 des Fusionsgesetzes und mit wirtschaftlicher Wirkung per 1. Januar 2013 auf die Post CH AG ausgegliedert.

Die Übertragung erfolgte zu folgenden Werten:

Buchwert aller Aktiven: 4,647 Milliarden Franken
Buchwert aller Passiven (Fremdkapital): 3,647 Milliarden Franken
Aktivenüberschuss: eine Milliarde Franken

Entsprechend dem Aktivenüberschuss wurde der Übernahmepreis festgelegt. Dieser wurde getilgt, indem der Schweizerischen Post AG als Sacheinlegerin 499 900 voll liberierte Namenaktien der Post CH AG mit einem Nennwert von je 1000 Franken, entsprechend einem Gesamtnennwert von rund 500 Millionen Franken, ausgegeben wurden. Der den Gesamtnennwert übersteigende Restbetrag des Aktivenüberschusses in Höhe von 500 Millionen Franken wurde den gesetzlichen Reserven der Post CH AG gutgeschrieben.

Die Arbeitsverhältnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die im Geschäftsbereich Postdienstleistungen tätig waren, gingen mit wenigen Ausnahmen zusammen mit dem betreffenden Geschäftsbereich von der Schweizerischen Post AG mit sämtlichen Rechten und Pflichten auf die Post CH AG über.

Eventualverbindlichkeiten

Es bestanden per 31. Dezember 2013 Bürgschaften bzw. Garantieverpflichtungen in der Höhe von rund 16 Millionen Franken.

Im Rahmen der Gruppenbesteuerung bei der Mehrwertsteuer besteht eine Haftung der Schweizerischen Post AG (Gruppenträgerin) für alle der Gruppenbesteuerung unterstellten Gesellschaften.

Per 31. Dezember 2013 bestanden von der Schweizerischen Post AG abgegebene Patronatserklärungen gegenüber Dritten.

Beteiligungen

Es wird dazu auf den Anhang der konsolidierten Jahresrechnung unter Erläuterung 36, Konsolidierungskreis, verwiesen. Die von der Schweizerischen Post AG direkt gehaltenen Beteiligungen an den Tochtergesellschaften werden zu Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Wertberichtigungen sind im Finanzaufwand verbucht.

Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Pensionskasse Post betragen per 31. Dezember 2013 rund 50 000 Franken. Zudem besteht per Ende Berichtsjahr eine Rückstellung für die Sanierung der Pensionskasse Post im Umfang von rund 20 000 Franken.

Aktienkapital und allgemeine Reserven aus Kapitaleinlage

Die Schweizerische Eidgenossenschaft hat Die Schweizerische Post AG mit einem Aktienkapital von 1300 Millionen Franken ausgestattet. Die allgemeinen Reserven aus Kapitaleinlagen sind gegenwärtig durch die Eidgenössische Steuerverwaltung nicht genehmigt.

Gewinnverwendungsantrag

Der Verwaltungsrat der Schweizerischen Post AG beantragt der Generalversammlung vom 29. April 2014 eine Ausschüttung von 180 Millionen Franken. Nebst dem Gewinn der Schweizerischen Post AG von 40 Millionen Franken werden 140 Millionen Franken den Reserven belastet.

LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
11 Organisation
12 Konzernstrategie
20 Finanzielle Steuerung
22 Geschäftsentwicklung
40 Risikobericht
45 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
48 Konzernstruktur und Aktionariat
48 Regulatorische Rechnungslegung
49 Kapitalstruktur
49 Verwaltungsrat
54 Konzernleitung
57 Entschädigungen
59 Revisionsstelle
59 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
61 Konzern
137 Die Schweizerische Post AG
145 PostFinance AG

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Die Schweizerische Post AG, Bern

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung
Als Revisionsstelle haben wir die auf den Seiten 138 bis 142 des Finanzberichtes präsentierte Jahresrechnung der Schweizerischen Post AG, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang, für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates
Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle
Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil
Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften
Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Orlando Lanfranchi
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Stefan Andres
Zugelassener Revisionsexperte

Gümligen-Bern, 10. März 2014

Jahresabschluss PostFinance

PostFinance AG rapportiert an den Konzern nach IFRS (International Financial Reporting Standards) und schliesst nach den Richtlinien zu den Rechnungslegungsvorschriften (RRV) der Art. 23 – 27 BankV (FINMA-Rundschreiben 2008/2 «Rechnungslegung Banken») ab.

Überleitung 146

Statutarische Jahresrechnung PostFinance AG 147

Bilanz 148
Erfolgsrechnung 150
Mittelflussrechnung 151
Gewinnverwendung 152
Erläuterungen zur Jahresrechnung 153
1 | Erläuterung zur Geschäftstätigkeit und zum Personalbestand 153
2 | Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze 153
3 | Risikomanagement 158
4 | Offenlegung Eigenmittel 161
Informationen zur Bilanz 162
5 | Übersicht der Deckung von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften 162
6 | Finanzanlagen und Beteiligungen 162
7 | Angaben über wesentliche Beteiligungen 163
8 | Anlagespiegel 163
9 | Sonstige Aktiven und Passiven 164
10 | Verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt 164
11 | Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen 164
12 | Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie Reserven für allgemeine Bankrisiken 166
13 | Gesellschaftskapital 166
14 | Nachweis des Eigenkapitals 167
15 | Fälligkeitsstruktur des Umlaufsvermögens und des Fremdkapitals 167
16 | Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie Organkredite 167
17 | Bilanz nach In- und Ausland 168
18 | Aktiven nach Ländern/Ländergruppen 169
19 | Bilanz nach Währungen 169
Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften 170
20 | Offene derivative Finanzinstrumente 170
Informationen zur Erfolgsrechnung 171
21 | Erfolg aus dem Handelsgeschäft 171
22 | Personalaufwand 171
23 | Sachaufwand 171
24 | Ausserordentlicher Ertrag und ausserordentlicher Aufwand 172
25 | Steueraufwand 172
Bericht der Revisionsstelle 173

Überleitung

Die PostFinance AG rapportiert an den Konzern nach IFRS und schliesst nach den Richtlinien zu den Rechnungslegungsvorschriften (RRV) der Art. 23 – 27 BankV (FINMA-Rundschreiben 2008/2 «Rechnungslegung Banken») ab. Die nachstehende Tabelle zeigt die Unterschiede zwischen den beiden Rechnungslegungsstandards und leitet den Jahresgewinn nach IFRS zum RRV-Abschluss über.

PostFinance AG | Ergebnisüberleitung Mio. CHF		2013
Betriebsergebnis (EBIT) Segment PostFinance nach IFRS vor Fees und Nettokostenausgleich		**588**
Management- / Licence-Fees / Nettokostenausgleich		129
Betriebsergebnis (EBIT) Segment PostFinance nach IFRS nach Fees und Nettokostenausgleich		**717**
Erfolg assoziierte Gesellschaften		–2
Betriebserfolg Tochtergesellschaften		–2
Finanzerfolg		143
Unternehmensergebnis (EBT)		**856**
Ertragssteuern		442
Jahresgewinn PostFinance AG rapportiert an den Konzern nach IFRS		**1 298**
Zins- und Diskontertrag	Abschreibung aufgewertete Finanzanlagen bis Endeverfall	–88
Diverse Erfolgspositionen	Niederstwertprinzip Finanzanlagen nach RRV	1
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	Realisierte Erfolge aus (vorzeitigen) Verkäufen	–25
Personalaufwand	Bewertungsunterschiede IAS19 und Swiss GAAP FER 16	–45
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	Aufgewertete Liegenschaften	–4
	Einzelwertberichtigungen infolge tieferen Marktwerts	–11
	Goodwill	–200
Ausserordentlicher Ertrag	Gewinn Verkauf Beteiligung Post Immobilien AG	–145
Steuern	Latenter Steuerertrag nach IFRS	–517
Jahresgewinn PostFinance AG nach RRV		**265**

Die wesentlichen Positionen der Ergebnisüberleitung auf das Segment PostFinance nach IFRS lassen sich wie folgt umschreiben:

– Der im Rahmen mit der Umwandlung aktivierte Goodwill wird mit jährlich 200 Millionen Franken abgeschrieben.

– Die Ertragssteuern von 442 Millionen Franken umfassen neben den latenten Steuern (–517 Millionen Franken) auch die laufenden Ertragssteueraufwendungen von 75 Millionen Franken.

– Die Post führt ihre Segmente nach IFRS neu auf Basis des operativen Ergebnisses vor Management-, Licence-Fees und Nettokostenausgleich. Aus diesem Grund erfolgt in der Ergebnisüberleitung auf das Betriebsergebnis eine entsprechende Aufrechnung von 129 Millionen Franken.

Statutarische Jahresrechnung PostFinance AG

PostFinance legt für das Jahr 2013 erstmals einen Jahresabschluss nach den Richtlinien zu den Rechnungslegungsvorschriften RRV (Art. 23 – 27 BankV, FINMA-Rundschreiben 2008/2 «Rechnungslegung Banken») auf.

Seit dem 26. Juni 2013 ist PostFinance eine privatrechtliche Aktiengesellschaft mit Bank- und Effektenhändlerbewilligung und unter Aufsicht der FINMA.

Die Rechnungslegung wurde rückwirkend auf den 1. Januar 2013 angepasst. Zum Vergleich weisen Bilanz und Anhangstabellen die Werte der Eröffnungsbilanz per 1. Januar 2013 aus. Entsprechend entfällt der Ausweis von Vorjahreswerten.

Bilanz

PostFinance AG | Bilanz nach RRV Mio. CHF	Erläuterung	31.12.2013	1.1.2013
Aktiven			
Flüssige Mittel		39 114	44 860
Forderungen aus Geldmarktpapieren		–	–
Forderungen gegenüber Banken		9 933	4 691
Forderungen gegenüber Kunden	5	9 894	8 485
Hypothekarforderungen	5	1	1
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		–	–
Finanzanlagen	6, 20	54 454	56 108
Beteiligungen	6	14	298
Sachanlagen	8	954	890
Immaterielle Werte		1 800	2 000
Rechnungsabgrenzungen		720	783
Sonstige Aktiven	9	134	157
Total Aktiven		**117 018**	**118 273**
Total nachrangige Forderungen		–	–
Total Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten		2 019	2 213
Passiven			
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren		–	–
Verpflichtungen gegenüber Banken		2 380	6 693
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		42 585	36 834
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		64 534	67 475
Kassenobligationen		161	195
Anleihen und Pfandbriefdarlehen		–	–
Rechnungsabgrenzungen		173	105
Sonstige Passiven	9	137	131
Wertberichtigungen und Rückstellungen	12	101	158
Reserven für allgemeine Bankrisiken		–	–
Gesellschaftskapital	13	2 000	2 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	14	4 682	4 682
davon Reserve aus Kapitaleinlagen		*4 682*	*4 682*
Andere Reserven		–	–
Gewinnvortrag		–	–
Jahresgewinn		265	–
Total Passiven		**117 018**	**118 273**
Total nachrangige Verpflichtungen		–	–
Total Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten		529	561

LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
11 Organisation
12 Konzernstrategie
20 Finanzielle Steuerung
22 Geschäftsentwicklung
40 Risikobericht
45 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
48 Konzernstruktur und Aktionariat
48 Regulatorische Rechnungslegung
49 Kapitalstruktur
49 Verwaltungsrat
54 Konzernleitung
57 Entschädigungen
59 Revisionsstelle
59 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
61 Konzern
137 Die Schweizerische Post AG
145 PostFinance AG

PostFinance AG | Ausserbilanzgeschäfte

Mio. CHF	31.12.2013	1.1.2013
Eventualverpflichtungen	–	–
Unwiderrufliche Zusagen	641	–
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	–	–
Verpflichtungskredite	–	–
Derivative Finanzinstrumente: positive Wiederbeschaffungswerte	96	94
Derivative Finanzinstrumente: negative Wiederbeschaffungswerte	20	42
Derivative Finanzinstrumente: Kontraktvolumen	5 304	4 253
Treuhandgeschäfte	–	–

Bis zum Zeitpunkt der Ausgliederung (26. Juni 2013) bestand die PostFinance AG als reine Mantelgesellschaft ohne operative Tätigkeit. Die Bilanz per 31.Dezember 2012 wird daher separat dargestellt (in 1000 Franken), wobei die Bilanzstruktur nach RRV abgebildet wird.

PostFinance AG | Bilanz Mantelgesellschaft nach RRV

1000 CHF	31.12.2012
Flüssige Mittel	98
Sonstige Aktiven	0
Total Aktiven	**98**
Aktienkapital	100
Verlustvortrag	–2
Jahresgewinn	0
Total Passiven	**98**

Erfolgsrechnung

PostFinance AG | Erfolgsrechnung nach RRV Mio. CHF	Erläuterung	2013[1]
Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft		
Zins- und Diskontertrag		222
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen		–
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		995
Zinsaufwand		–283
Erfolg aus dem Zinsgeschäft		**934**
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		93
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		37
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		620
Kommissionsaufwand		–592
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		**158**
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	21	**158**
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		15
Beteiligungsertrag		1
Liegenschaftenerfolg		52
Anderer ordentlicher Ertrag		163
Anderer ordentlicher Aufwand		–6
Übriger ordentlicher Erfolg		**225**
Geschäftsertrag		**1 475**
Personalaufwand	22	–471
Sachaufwand	23	–470
Geschäftsaufwand		**–941**
Bruttogewinn		**534**
Jahresgewinn		
Bruttogewinn		**534**
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen		–245
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste		–16
Betriebsgewinn (Zwischenergebnis)		**273**
Ausserordentlicher Ertrag	24	71
Ausserordentlicher Aufwand	24	–
Steuern	25	–79
Jahresgewinn		**265**

1 PostFinance legt 2013 erstmals einen Jahresabschluss nach RRV auf. Daher liegen keine Vergleichswerte zum Jahr 2012 vor.

LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
11 Organisation
12 Konzernstrategie
20 Finanzielle Steuerung
22 Geschäftsentwicklung
40 Risikobericht
45 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
48 Konzernstruktur und Aktionariat
48 Regulatorische Rechnungslegung
49 Kapitalstruktur
49 Verwaltungsrat
54 Konzernleitung
57 Entschädigungen
59 Revisionsstelle
59 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
61 Konzern
137 Die Schweizerische Post AG
145 PostFinance AG

Mittelflussrechnung

PostFinance AG | Mittelflussrechnung nach RRV Mio. CHF	Mittelherkunft 2013	Mittelverwendung 2013
Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)		
Jahresgewinn	265	–
Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	245	–
Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen	–	4
Veränderungen der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste	–	57
Aktive Rechnungsabgrenzungen	63	–
Passive Rechnungsabgrenzungen	68	–
Sonstige Positionen [1]	88	–
Saldo	**668**	**–**
Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen		
Aktienkapital [2]	–	–
Agio [2]	–	–
Saldo	**–**	**–**
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen		
Beteiligungen	284	–
Liegenschaften	–	85
Übrige Sachanlagen	–	24
Immaterielle Werte	–	–
Saldo	**175**	**–**
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft		
Verpflichtungen gegenüber Banken	–	4 313
Verpflichtungen aus Kundengeldern	2 810	–
Kassenobligationen	–	35
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	–	21
Sonstige Verpflichtungen	27	–
Forderungen gegenüber Banken	–	5 242
Forderungen gegenüber Kunden	–	1 409
Hypothekarforderungen	–	0
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	–	1
Finanzanlagen	1 570	–
Sonstige Forderungen	25	–
Saldo	**–**	**6 589**
Liquidität		
Flüssige Mittel	5 746	–
Saldo	**5 746**	**–**
Total	**6 589**	**6 589**

1 Lineare Abschreibung der per Eröffnungsbilanz 1. Januar 2013 eingestellten Aufwertung auf Finanzanlagen
2 Die Eigenkapitalausstattung ist in der Eröffnungsbilanz per 1. Januar 2013 bereits enthalten. Somit erscheint der Aktienliberierungsvorgang nicht in der Mittelflussrechnung.

PostFinance AG | Liquiditätsnachweis Mio. CHF	
Liquidität per 1.1.2013	44 860
Liquidität per 31.12.2013	39 114
Abnahme Liquidität	**5 746**

Gewinnverwendung

PostFinance AG | Bilanzgewinn

Mio. CHF	31.12.2013
Jahresgewinn	265
Gewinnvortrag	–
Total Bilanzgewinn	**265**

PostFinance AG | Gewinnverwendung

Mio. CHF	31.12.2013
Zuweisung an andere Reserven	–
Dividendenausschüttung	240
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	25
Total Bilanzgewinn	**265**

LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
11 Organisation
12 Konzernstrategie
20 Finanzielle Steuerung
22 Geschäftsentwicklung
40 Risikobericht
45 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
48 Konzernstruktur und Aktionariat
48 Regulatorische Rechnungslegung
49 Kapitalstruktur
49 Verwaltungsrat
54 Konzernleitung
57 Entschädigungen
59 Revisionsstelle
59 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
61 Konzern
137 Die Schweizerische Post AG
145 PostFinance AG

Erläuterung zur Jahresrechnung

1 | Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit und zum Personalbestand

PostFinance gehört zu den führenden Finanzinstituten der Schweiz. Mit 965 Millionen abgewickelten Zahlungsverkehrstransaktionen belegt PostFinance die Spitzenposition im Schweizer Markt. 2,9 Millionen Kundinnen und Kunden schenken PostFinance ihr Vertrauen. Im Jahr 2013 flossen PostFinance 4,3 Milliarden Franken an Neugeldern zu. PostFinance beschäftigte 2013 durchschnittlich 3931 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dies entspricht 3432 Vollzeitstellen. Am Ende des Geschäftsjahres wies PostFinance eine Bilanzsumme von 117 Milliarden Franken aus und erwirtschaftete einen Jahresgewinn von 265 Millionen Franken (jeweils nach RRV, den Richtlinien zu den Rechnungslegungsvorschriften der Art. 23–27 BankV, FINMA-RS 2008/2).

Erfolg aus dem Zinsengeschäft

Das Zinsdifferenzgeschäft bildet die wichtigste Ertragsquelle von PostFinance. Die Haupteinnahmen stammen aus den Teilmärkten Zahlen und Sparen. Einen kleineren Teil des Erfolgs erwirtschaftet PostFinance aus den Anlage- und Vorsorgeprodukten.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft verbucht PostFinance im wesentlichen Erfolge aus Zahlungsverkehrstransaktionen, aus der Kontoführung und aus Entschädigungen von Partnergesellschaften. Mehrerträge durch höhere Absatzmengen und intensivere Produktnutzungen kompensierten die Ertragseinbussen aus den rückläufigen Schaltertransaktionen in den Poststellen. Aufgrund des Postgesetzes ist es PostFinance untersagt, Kredite und Hypotheken zu vergeben. Um den Kundinnen und Kunden eine vollständige Produktpalette anbieten zu können, arbeitet PostFinance mit Partnergesellschaften im In- und Ausland zusammen. Die Erträge aus diesen Kooperationen fliessen in den Kommissionserfolg. Die Ausfallrisiken tragen die Partnerbanken.

Handelsgeschäft

PostFinance erzielt den grössten Teil des Handelserfolgs im Auftrag der Kundinnen und Kunden. Die aus Devisengeschäften resultierenden Erfolge stellen den Hauptteil der Position dar. Der Eigenhandel nimmt eine untergeordnete Bedeutung ein.

Information zur Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Gewinnverwendung

Es werden keine Vorjahreswerte ausgewiesen, da der Jahresabschluss nach RRV erstmals für das Jahr 2013 erfolgt.

2 | Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeine Grundsätze

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung, den statutarischen Bestimmungen sowie den Richtlinien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA). Der kombinierte Einzelabschluss nach True and Fair View vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Unternehmung in Übereinstimmung mit den für Banken und Effektenhändler anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften.

Fremdwährungsumrechnung

Bilanzpositionen in Fremdwährung werden zu den am Jahresende geltenden Devisenkursen umgerechnet. Die aus der Bewertung resultierenden Kurserfolge (Gewinne und Verluste) werden erfolgswirksam verbucht. Erträge und Aufwendungen werden zu den massgebenden Tageskursen umgerechnet.

Stichtageskurse	31.12.2013	31.12.2012
EUR	1.2265	1.2080
USD	0.8901	0.9152
GBP	1.4714	1.4801

Verrechnung

Mit Ausnahme der nachfolgenden Fälle erfolgt grundsätzlich keine Verrechnung. Forderungen und Verbindlichkeiten werden verrechnet, wenn alle der folgenden Bedingungen erfüllt sind: Die Forderungen und Verbindlichkeiten erwachsen aus gleichartigen Geschäften mit derselben Gegenpartei, mit gleicher oder früherer Fälligkeit der Forderung und in derselben Währung und können zu keinem Gegenparteirisiko führen. Positive und negative Wiederbeschaffungswerte mit der gleichen Gegenpartei werden verrechnet, sofern bilaterale Vereinbarungen vorliegen, die rechtlich anerkannt und durchsetzbar sind.

Bilanzierung nach dem Abschluss-/Erfüllungsdatumprinzip

Wertschriftengeschäfte werden grundsätzlich am Abschlusstag verbucht. Abgeschlossene Devisen- und Geldmarktgeschäfte werden am Erfüllungsdatum (Valutadatum) bilanzwirksam. Bis zum Erfüllungsdatum werden Devisengeschäfte zu ihrem Wiederbeschaffungswert in den sonstigen Aktiven bzw. sonstigen Passiven bilanziert.

Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Detailpositionen werden grundsätzlich einzeln bewertet (Einzelbewertung).

Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Banken

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert bzw. zu Anschaffungswerten abzüglich Einzelwertberichtigungen für gefährdete Forderungen. Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Allfällige Agios und Disagios von Bankenforderungen werden über die Laufzeit abgegrenzt. Die bei Reverse-Repurchase-Geschäften entstehenden Liquiditätsabflüsse werden als Forderungen gegenüber Banken ausgewiesen. Die aus dem Geschäft als Sicherheit erhaltenen Finanzanlagen werden grundsätzlich nicht bilanziert. Zinserträge aus Reverse-Repurchase-Geschäften werden periodengerecht abgegrenzt. Bei Forderungen aus Geldmarktpapieren, die bis zu ihrer Endfälligkeit gehalten werden, wird der noch nicht verdiente Diskont über die Restlaufzeit abgegrenzt.

Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert bzw. zu Anschaffungswerten abzüglich Einzelwertberichtigungen für gefährdete Forderungen. Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die seit mehr als 90 Tagen ausstehend sind, gelten als überfällig.

Überfällige Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht

LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
11 Organisation
12 Konzernstrategie
20 Finanzielle Steuerung
22 Geschäftsentwicklung
40 Risikobericht
45 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
48 Konzernstruktur und Aktionariat
48 Regulatorische Rechnungslegung
49 Kapitalstruktur
49 Verwaltungsrat
54 Konzernleitung
57 Entschädigungen
59 Revisionsstelle
59 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
61 Konzern
137 Die Schweizerische Post AG
145 PostFinance AG

mehr als sinnvoll erachtet wird. Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Darlehensgeschäfte mit Wertschriften (Securities-Lending- und -Borrowing-Geschäfte)

Darlehensgeschäfte mit Wertschriften werden zum Wert der erhaltenen oder gegebenen Barhinterlage inklusive aufgelaufener Zinsen erfasst. Geborgte oder als Sicherheit erhaltene Wertpapiere werden nur dann bilanzwirksam erfasst, wenn PostFinance die Kontrolle über die vertraglichen Rechte erlangt, die diese Wertschriften beinhalten. Ausgeliehene und als Sicherheit bereitgestellte Wertpapiere werden nur dann aus der Bilanz ausgebucht, wenn PostFinance die mit diesen Wertpapieren verbundenen vertraglichen Rechte verliert. Die Marktwerte der geborgten und ausgeliehenen Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen oder einzufordern. Die Wertschriftendeckung der Reverse-Repurchase-Geschäfte sowie der Securities-Lending-Geschäfte erfolgt täglich zu aktuellen Marktwerten. Erhaltene oder bezahlte Gebühren aus dem Darlehens- und Pensionsgeschäft mit Wertschriften werden als Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft ausgewiesen.

Handelsbestände in Wertschriften

Handelsbestände in Wertschriften, die mit dem Ziel erworben werden, kurzfristige Gewinne durch die gezielte Ausnutzung von Marktpreisveränderungen zu erzielen, werden zum Marktwert (Fair Value) bewertet. Die aus diesen Handelsbeständen realisierten und nicht realisierten Gewinne und Verluste werden unter der Position Handelserfolg ausgewiesen. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen werden unter Zinserfolg erfasst. Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip.

Finanzanlagen

Finanzanlagen mit einer fixen Fälligkeit, bei denen PostFinance die Möglichkeit und die Absicht hat, sie bis zur Endfälligkeit zu halten, werden nach der Amortized-Cost-Methode (Accrual-Methode) bewertet. Die Effektivzinsmethode verteilt die Differenz zwischen Anschaffungs- und Rückzahlungswert (Agio/Disagio) anhand der Barwertmethode über die Laufzeit der entsprechenden Anlage. Die Ermittlung der Marktwerte von Finanzinstrumenten erfolgt aufgrund von Börsennotierungen und Bewertungsmodellen (Barwertmethode usw.). Bei börsenkotierten Finanzinstrumenten entsprechen die Marktwerte den Kurswerten, wenn die Voraussetzungen der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellten Preise erfüllt sind. Die Bestände in Beteiligungstiteln (Aktien) werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Die nicht mit der Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. PostFinance überprüft regelmässig die Finanzanlagen bezüglich Indikatoren für Wertminderungen und stützt sich dabei vor allem auf Marktwertentwicklungen sowie auf Herabstufungen von Kreditratings durch anerkannte Ratingagenturen oder befähigte Banken ab. Existieren solche Indikatoren, wird der realisierbare Betrag ermittelt.

Derivative Finanzinstrumente

Derivate, die nicht nach den Hedge-Accounting-Regeln gebucht werden oder die Bedingungen von Hedge Accounting nicht erfüllen, werden als Handelsinstrumente behandelt. Derivative Finanzinstrumente, die zu Handelszwecken gekauft werden, werden zu Marktwerten bilanziert und in der Folge zum Marktwert bewertet. Die Bilanzierung von Absicherungsgeschäften (Hedge Accounting) wird dann angewendet, wenn die derivativen Finanzinstrumente die Wertschwankungen des Marktwerts oder des Geldflusses der abgesicherten Grundgeschäfte wirksam kompensieren. Die Wirksamkeit von solchen Absicherungsgeschäften wird halbjährlich überprüft. Fair Value Hedges werden zur Absicherung von Marktwerten eines Aktivums oder einer Verbindlichkeit eingesetzt. Wertänderungen sowohl des Sicherungsinstruments als auch des abgesicherten Grundinstruments werden über die Erfolgsrechnung verbucht. Cash Flow Hedges werden zur Absicherung von erwarteten zukünftigen Transaktionen eingesetzt. Der wirksame Anteil der Veränderung wird dem Ausgleichskonto zugewiesen, während der unwirksame Anteil erfolgswirksam erfasst wird. Die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte für alle derivativen Instrumente werden zum Fair Value in den Positionen Sonstige Aktiven bzw. Sonstige Passiven ausgewiesen.

Beteiligungen

Als Beteiligungen werden alle Beteiligungstitel an Unternehmungen ausgewiesen, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden. Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungswerten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen nach dem Einzelbewertungsprinzip.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Sachanlagen werden über die geschätzte Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauern betragen:

– IT-Infrastruktur 3 – 4 Jahre
– Postomaten 10 Jahre
– Liegenschaften 10 – 50 Jahre

Werte im Zusammenhang mit dem Erwerb, der Installation und der Entwicklung von Zahlungsverkehrssoftware werden aktiviert, wenn sie einen messbaren wirtschaftlichen Nutzen bringen. Die Nutzungsdauer beträgt 13 – 15 Jahre.

Es wird regelmässig geprüft, ob Anzeichen einer Überbewertung bestehen. Ist dies der Fall, so wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag (höherer Wert von Fair Value abzüglich Veräusserungskosten und Nutzwert) verglichen. Übersteigt der Buchwert eines Aktivums den erzielbaren Betrag, wird die Wertminderung im Umfang der Differenz zwischen dem Buchwert und dem erzielbaren Betrag erfolgswirksam verbucht. Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über die Position Ausserordentlicher Ertrag verbucht, realisierte Verluste über die Position Ausserordentlicher Aufwand.

Immaterielle Werte

Ein aus der Erstbewertung eines Unternehmenserwerbs entstandener Aktivenüberschuss (Goodwill) wird unter Immaterielle Werte bilanziert und über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Der aktivierte Goodwill wird linear über einen Zeitraum von 10 Jahren abgeschrieben. Der Anteil Goodwill, dessen Aktivierung aufgrund einer Beurteilung per Bilanzstichtag nicht mehr gerechtfertigt ist, wird zum entsprechenden Zeitpunkt zusätzlich abgeschrieben. Diese Beurteilung erfolgt, wenn Anzeichen von Wertbeeinträchtigungen vorliegen (Impairment).

Rechnungsabgrenzungen

Aktiv- und Passivzinsen, Kommissionen, andere Erträge und Aufwendungen der Buchungsperiode werden periodengerecht abgegrenzt, um eine korrekte Darstellung der Erfolgsrechnung auszuweisen.

Verpflichtungen gegenüber Banken, übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden und Kassenobligationen

Die Bilanzierung der Privat- und Geschäftskonten erfolgt zum Nominalwert. Die bei Repurchase-Geschäften als Sicherheit übertragenen Finanzanlagen werden weiterhin in den Finanzanlagen bilanziert. Zinsaufwendungen für Repurchase-Geschäfte werden periodengerecht abgegrenzt. Die Wertschriftendeckung der Repurchase-Geschäfte sowie der Securities-Borrowing-Geschäfte erfolgt täglich zu den aktuellen Marktwerten. Geldaufnahmen bei Banken sowie Kassenobligationen werden zu Nominalwerten bilanziert.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken werden nach objektiven Kriterien Wertberichtigungen und Rückstellungen gebildet und unter dieser Bilanzposition ausgewiesen. Bei gefährdeten Forderungen wird die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen direkt auf der Forderung vorgenommen. Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung

LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
11 Organisation
12 Konzernstrategie
20 Finanzielle Steuerung
22 Geschäftsentwicklung
40 Risikobericht
45 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
48 Konzernstruktur und Aktionariat
48 Regulatorische Rechnungslegung
49 Kapitalstruktur
49 Verwaltungsrat
54 Konzernleitung
57 Entschädigungen
59 Revisionsstelle
59 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
61 Konzern
137 Die Schweizerische Post AG
145 PostFinance AG

und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen bildet PostFinance Pauschalwertberichtigungen zur Abdeckung von am Bilanzstichtag eingetretenen, aber noch nicht individuell erkennbaren Verlusten. Auf den Überzügen, die älter als 60 Tage sind, wird bei Privat- und Geschäftskunden wird ein Delkredere gebildet. Betriebswirtschaftlich nicht mehr erforderliche Wertberichtigungen werden erfolgswirksam aufgelöst. Wiedereingänge aus bereits in früheren Perioden abgeschriebenen Forderungen werden dieser Bilanzposition gutgeschrieben.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis unter den Ausserbilanzgeschäften erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Ausfallrisiken werden Rückstellungen gebildet.

Vorsorgeverpflichtungen

Die Behandlung der Vorsorgeverpflichtungen bei PostFinance stützt sich gemäss dem Rundschreiben der FINMA 2008/2 Rz. 29j-1 ff auf Swiss GAAP FER 16 ab. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von PostFinance sind bei der Stiftung Pensionskasse Post nach einem Duoprimat gemäss BVG versichert. Die Pläne versichern das Personal gegen wirtschaftliche Folgen von Alter, Tod und Invalidität. Die Altersleistungen aller aktiv versicherten Personen sind nach dem Beitragsprimat, die Risikoleistungen (Tod und Invalidität) nach dem Leistungsprimat berechnet. Der Aufwand für Vorsorgeverpflichtungen wird im Personalaufwand ausgewiesen. Die Vorsorgeverpflichtung entspricht dem versicherungsmathematischen Barwert für die anrechenbare Versicherungsdauer des Arbeitnehmers und berücksichtigt die Zukunft durch Einbezug von statistischen Wahrscheinlichkeiten wie Tod und Invalidität.

Steuern

Die Ertragssteuern werden aufgrund der anfallenden Jahresergebnisse in der jeweiligen Berichtsperiode ermittelt. Der Berechnung der passiven Steuerabgrenzung liegt der aktuelle Steuersatz zugrunde. Die Abgrenzungen werden in der Bilanz unter aktiven oder passiven Rechnungsabgrenzungen erfasst.

Die Steuereffekte aus zeitlichen Unterschieden zwischen den in der Bilanz ausgewiesenen Werten von Aktiven und Verpflichtungen und deren Steuerwerten werden als latente Steuern unter den Rückstellungen verbucht. Die latenten Steuern werden in jeder Geschäftsperiode getrennt ermittelt.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

PostFinance hat verschiedene Dienstleistungen an Gesellschaften im Konzern Post ausgelagert. Wesentliche Outsourcingverhältnisse bestehen mit der Post CH AG im Zahlungsverkehr, bei Finanzdienstleistungen und Informatikdienstleistungen sowie mit der Swiss Post Solutions AG in den Bereichen Druck und Versand von Kontodokumenten und bei der E-Rechnungslösung. Die entsprechenden Verträge erfüllen sämtliche Anforderungen der FINMA, insbesondere hinsichtlich des Bankgeheimnisses und des Datenschutzes.

Änderungen in der Rechnungslegung gegenüber dem Vorjahr

PostFinance legt 2013 erstmals einen Jahresabschluss nach RRV auf. Gegenüber der Eröffnungsbilanz sind die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze nicht verändert worden.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zum Zeitpunkt der Erstellung der Rechnung haben sich keine wesentlichen Ereignisse per 31. Dezember 2013 ergeben, die bilanzierungspflichtig und/oder im Anhang offenzulegen wären.

3 | Risikomanagement

PostFinance betreibt ein adäquates finanzielles und operationelles Risikomanagement, das den bankregulatorischen Vorgaben genügt. Die spezifischen Geschäftsrisiken von PostFinance, namentlich die Markt-, Kredit- und operationellen Risiken, werden über branchenübliche Instrumente und Methoden bewirtschaftet. Es werden moderne Softwarelösungen eingesetzt. Zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit werden monatliche Stresstests durchgeführt, die auf plausiblen makroökonomischen Mehrjahresszenarien basieren. PostFinance wurde am 26. Juni 2013 die Banklizenz erteilt. Auch nach Erteilung der Banklizenz darf PostFinance aufgrund von Vorschriften in der Postgesetzgebung keine direkten Kredite oder Hypotheken gewähren. Die verzinsten Kundengelder fliessen deshalb nicht in die Vergabe von Hypothekarkrediten, sondern werden unverändert an den Geld- und Kapitalmärkten angelegt. Dabei verfolgt PostFinance eine zurückhaltende Anlagestrategie. Beim Anlageentscheid stehen die Faktoren Liquidität und Bonität im Vordergrund. Ein hoher Anteil der Kundengelder ist weiterhin bei der Schweizerischen Nationalbank als zinsloses Giroguthaben angelegt.

Organisation

Der Verwaltungsrat von PostFinance führt jährlich eine Risikobeurteilung durch und legt die übergeordneten Leitlinien und Grundsätze für den Umgang mit den finanziellen und operationellen Risiken fest. Er genehmigt die Risikopolitik und setzt Limiten fest, die durch die operativen Stellen in der Bewirtschaftung der finanziellen und operationellen Risiken einzuhalten sind. Die Limiten orientieren sich am internationalen Standardansatz der regulatorischen Richtlinien und geben vor, wie hoch die Risiken von PostFinance ausgedrückt in «notwendigem Eigenkapital nach regulatorischen Vorgaben» sein dürfen. Die maximale Risikoexposition richtet sich nach der Risikotragfähigkeit von PostFinance und der Risikoneigung des Verwaltungsrats. Die Geschäftsleitung von PostFinance delegiert die Verantwortung für die aktive Steuerung und Bewirtschaftung der finanziellen Risiken innerhalb der vorgegebenen Rahmenbedingungen an das «Asset & Liability Management»-Komitee (ALKO). Zu seinen Aufgaben und Verantwortlichkeiten zählen u. a. das Bilanzstrukturmanagement und das Festsetzen von Sublimiten für Markt- und Kreditrisiken zuhanden operativer Risikosteuerungsbereiche. Zusätzlich sorgt das ALKO für eine angemessene organisatorische, personelle, technische und methodische Infrastruktur des Risikomanagements. Die Abteilung Risikomanagement ist für die Identifikation, Messung und Aggregation der von PostFinance eingegangenen Risiken verantwortlich. Im Rahmen des Strategieprozesses analysiert das Risikomanagement für verschiedene Strategieoptionen mögliche Risikoallokationen. Im Vordergrund steht dabei die jederzeitige Sicherstellung der Risikotragfähigkeit unter Berücksichtigung der verfügbaren Risikodeckungsmasse, der definierten Risikoneigung sowie der zu erzielenden Kapitalrendite. Die Abteilung Risikokontrolle definiert geeignete Prozesse für die Identifikation, Messung, Bewertung und Kontrolle der durch PostFinance eingegangenen Risiken. Als zentrale Stelle überwacht die Abteilung die Risikokontrolle der übrigen Abteilungen und stellt sicher, dass risikorelevante Daten systematisch erhoben, die daraus abgeleiteten Informationen sachgerecht bearbeitet, integriert und stufengerecht berichtet werden. Bei Limitenüberschreitungen werden sofort vordefinierte Massnahmen eingeleitet.

Finanzielles Risikomanagement

Folgende finanzielle Risiken werden bei PostFinance laufend eingegangen, gemessen, gesteuert und überwacht:

Zinsrisiken und Bilanzstrukturrisiken
Unter Zinsrisiko versteht man die potenzielle Auswirkung einer Marktzinsveränderung auf die Marktwerte von Vermögenswerten und Verpflichtungen in der Bilanz, die vorwiegend auf deren Fristeninkongruenzen zurückzuführen ist, sowie auf das Zinsergebnis in der Gesamtergebnisrechnung. Das Bilanzgeschäft stellt für PostFinance einen zentralen Ertragspfeiler dar. Da Zinsänderungen einen direkten Einfluss auf den Nettozinsertrag aufweisen, wird dem Zinsänderungsrisiko grosse Bedeutung beigemessen. PostFinance verfügt über einen vorwiegenden Anteil an Kundengeldern ohne feste Zinsbindung. Deren Zinsbindung wird mittels eines Portfolioreplikations- und Investitionsmodells in revolvierende Tranchen verschiedener Fristigkeiten transformiert. Im Replikationsmodell wird dabei eine möglichst fristenkongruente Abbildung der einzelnen Kundenprodukte bei einer Minimierung

LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
11 Organisation
12 Konzernstrategie
20 Finanzielle Steuerung
22 Geschäftsentwicklung
40 Risikobericht
45 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
48 Konzernstruktur und Aktionariat
48 Regulatorische Rechnungslegung
49 Kapitalstruktur
49 Verwaltungsrat
54 Konzernleitung
57 Entschädigungen
59 Revisionsstelle
59 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
61 Konzern
137 Die Schweizerische Post AG
145 PostFinance AG

der Margenvolatilität der einzelnen Produkte angestrebt. Anhand des Investitionsmodells gibt das ALKO der Abteilung Tresorerie die Fristigkeiten für die Anlage im Geld- und Kapitalmarkt vor. Das Ungleichgewicht zwischen der Zinsbindung der Passiven und Aktiven entspricht der Fristentransformation, die durch das ALKO in einer Barwert- und Einkommensperspektive gesteuert wird. Die Barwertperspektive erfasst den Nettoeffekt einer Zinsänderung auf das Eigenkapital von PostFinance bei Veränderungen der Zinskurve. Dabei werden die zukünftig anfallenden Cashflows entsprechend der risikoadjustierten Barwertformel diskontiert. Zum einen wird die Sensitivität gegenüber einer Parallelverschiebung der Zinskurve, zum anderen gegenüber isolierten Zinsschocks in bestimmten Maturitäten (Key Rates) bestimmt. Neben den Sensitivitätskennzahlen wird mit Hilfe einer Value-at-Risk(VaR)-Kennzahl untersucht, ob die durch die Abteilung Tresorerie getätigten Anlagen die Fristigkeitsvorgaben des ALKO erfüllen. Dabei wird die Methode der historischen Simulation mit einem konservativen Konfidenzniveau verwendet. Im Gegensatz zur barwertorientierten Betrachtung analysiert die Einkommensperspektive die Auswirkungen von mehreren potenziellen mehrperiodischen Zinsszenarien auf die zukünftigen Zinsergebnisse von PostFinance. Zur Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken werden in begrenztem Umfang Zinssatzswaps eingesetzt. Dabei erfolgt die Absicherung auf Einzelpositionsebene und nicht auf Portfolioebene.Die Abteilung Risikokontrolle erstellt wöchentlich eine Zinsrisikomeldung zuhanden des ALKO, die die relevanten Zinsrisiken aufzeigt und woraus die Einhaltung der Limiten ersichtlich ist. Zudem wird monatlich zuhanden der Geschäftsleitung und quartalsweise zuhanden des Verwaltungsrats über die Zinsrisiken Bericht erstattet.

Fremdwährungsrisiko

Das Fremdwährungsrisiko besteht darin, dass sich der Wert eines Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursschwankungen verändern kann. Die Währungsrisiken von PostFinance resultieren aus Finanzanlagen sowie aus dem operativen Geschäft. Um sich gegen den Einfluss von Veränderungen der Fremdwährungsmarktzinsen bzw. von Wechselkursveränderungen auf die Marktwerte und die Erträge von festverzinslichen Fremdwährungsobligationen abzusichern, werden Währungsswaps und Devisentermingeschäfte eingesetzt. Marktrisiken aus Devisengeschäften werden auf Ebene der Gesamtbilanz mit Hilfe des VaR-Ansatzes täglich gemessen und kontrolliert. Analog dem Zins-VaR wird für den Fremdwährungs-VaR die Methode der historischen Simulation mit einem konservativen Konfidenzniveau verwendet.

Aktienpreisrisiko

Unter Aktienpreisrisiko versteht man das aus Wertänderungen von Aktienindizes oder einzelnen Aktien resultierende Verlustrisiko. Seit 2005 investiert PostFinance zwecks Diversifikation ebenfalls in Aktien und ist demzufolge dem Aktienpreisrisiko ausgesetzt. Das Aktienpreisrisiko wird mit einer VaR-Messung überwacht und limitiert. Wie beim Zins- und Fremdwährungs-VaR wird die Methode der historischen Simulation mit einem konservativen Konfidenzniveau angewandt. Neben den Aktien enthält die VaR-Kennzahl ebenfalls Obligationenfonds, da diese zum Marktwert bilanziert werden. Die Limitenüberwachung findet täglich statt. Zur Messung und Steuerung der buchhalterischen Effekte von Marktwertschwankungen besteht eine Verlustmeldegrenze, die sich auf die im Kalenderjahr aufgelaufenen ergebniswirksamen Marktwertverluste bezieht. Übersteigt der Marktwertverlust die Meldegrenze, werden vordefinierte Massnahmen eingeleitet. Im Geschäftsjahr 2013 wurde, wie auch 2012, kein Aktienhandelsbestand gehalten.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ergibt sich aus der Gefahr, dass eine Gegenpartei ihren Verpflichtungen nicht mehr nachkommen kann und dadurch beim anderen Partner finanzielle Verluste verursacht. Das Kreditrisiko steigt mit zunehmender Konzentration von Gegenparteien in einer einzelnen Branche oder Region. Wirtschaftliche Entwicklungen, die ganze Branchen oder Regionen betreffen, können die Zahlungsfähigkeit einer ganzen Gruppe ansonsten unabhängiger Gegenparteien gefährden. Die mit der Anlagetätigkeit der Tresorerie PostFinance am Geld- und Kapitalmarkt verbundenen Kreditrisiken werden durch spezielle Anlagevorschriften und Limitenvorgaben eng begrenzt. Es bestehen unter anderem Limiten auf der Ebene Gegenparteien, Portfolio- und Ratingstruktur. So dürfen beispielsweise nur Anlagen bei Schuldnern eingegangen werden, die über ein sehr gutes Rating verfügen. Weiter bestehen Limiten zur angemessenen Beschränkung von Länderrisiken. Die Vorgaben bzw. Anlagerestriktionen stützen sich auf öffentlich zugängliche Ratingeinstufungen anerkannter Ratingagenturen bzw. befähigter Banken und werden bei Bonitätsveränderungen der Gegenparteien laufend angepasst. Die Einhaltung der Kreditrisikolimiten wird täglich gemessen und rapportiert.

Kreditgeschäft
Aus den Hypothekargeschäften, die seit Juni 2008 in Kooperation mit der Münchener Hypothekenbank eG (MHB) angeboten werden, resultieren für PostFinance keine Kreditrisiken. Diese werden vollumfänglich durch die Partnerbank getragen. Seit Herbst 2009 existiert mit der Valiant Bank AG eine Kooperation im Bereich der KMU-Finanzierungen. Durch diese Kooperation konnte PostFinance ihr Kundenangebot im Retailfinanzmarkt weiter ausbauen. Seit Herbst 2010 kooperiert PostFinance mit der Valiant Bank auch im Hypothekargeschäft mit Privatkunden. Die aus beiden Kooperationsbereichen resultierenden Kreditrisiken werden hierbei durch die Valiant Bank übernommen.

Liquiditätsrisiko
Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht bzw. nicht in voller Höhe nachkommen zu können. Die Liquiditätsrisiken werden auf einem kurz- wie auch einem mittel- bis langfristigen Zeithorizont bewirtschaftet. Es sind Liquiditätspuffer definiert, die zur Begleichung von unerwarteten Zahlungsausgängen verwendet werden können. Die Liquiditätspuffer sollten insbesondere auch in Stresssituationen verwendbar sein, in denen der unbesicherte Interbankenmarkt möglicherweise nicht mehr zur Liquiditätsbeschaffung herbeigezogen werden kann. Zur Sicherstellung der Liquidität auf einem kurzfristigen Zeithorizont werden die Liquiditätspuffer durch Angabe einer minimal einzuhaltenden Grösse limitiert. Dafür werden die Zahlungsausgänge auf einem Eintageshorizont betrachtet. Die Limiteinhaltung wird täglich gemessen und rapportiert. Zur Sicherstellung der mittel- und langfristigen Liquidität werden Liquiditätsstressszenarios definiert, die sich über mindestens drei Monate erstrecken und zu keiner Illiquidität führen dürfen. Die Resultate des Stresstests werden monatlich gemessen und werden dem Verwaltungsrat mindestens jährlich rapportiert.

Konzentrationsrisiken im Collateral-Bereich
Konzentrationsrisiken im Collateral-Bereich können durch getätigte Repogeschäfte (Geldanlage gegen Sicherheiten [Collateral]) und Securities-Lending-Geschäfte (Wertpapierleihe gegen Sicherheiten) entstehen. Das Collateral schützt PostFinance gegen das Ausfallrisiko der Gegenpartei, da dieses bei einem Ausfall der Gegenpartei durch PostFinance verwertet werden kann. Hohe Konzentrationen im Collateralbestand werden überwacht und begrenzt, da signifikante Wertverluste im Collateral zu Insolvenzereignissen bei Gegenparteien (Sicherheitengebern) führen können. Die Messung und Überwachung der Konzentrationsrisiken im Collateral-Bereich erfolgt monatlich für die einzelnen Tage des abgelaufenen Monats. Bei Überschreitungen der Konzentrationsgrenze werden durch die Geschäftsleitung Massnahmen getroffen. Der Verwaltungsrat wird quartalsweise über die Auslastung der Konzentrationsgrenze informiert.

Operationelles Risikomanagement bei PostFinance

Definition
In Anlehnung an den Basler Ausschuss für Bankenaufsicht werden operationelle Risiken bei PostFinance als die Gefahr von Verlusten definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können. Die Grundsätze für den Umgang mit operationellen Risiken bei PostFinance sind in der Risikopolitik festgelegt.

Organisation
PostFinance betreibt ein operationelles Risikomanagement, das fachlich von einer zentralen Fachstelle aus gesteuert wird. Diese definiert den Risikomanagementprozess für die gesamte Bank und gewährleistet die regelmässige und nachvollziehbare Identifikation, Messung, Überwachung sowie Berichterstattung aller wesentlichen operationellen Risiken. Zudem stellt die Fachstelle die hierfür notwendigen Hilfsmittel und Instrumente zur Verfügung und agiert als Schnittstelle der Linie zum Geschäftsleitungsausschuss Interne Kontrolle (GLA IK), der für die effektive und effiziente Umsetzung des operationellen Risikomanagements verantwortlich ist. Jede Abteilung und Stabsstelle besitzt die Funktion eines eigenen dezentralen operationellen Risikocontrollers, der als Koordinationsstelle für seine Organisationseinheit die relevanten Informationen beschafft, die Risikoidentifikation und -bewertung durchführt sowie für die Verlusterfassung zuständig ist. Für die grössten operationellen Risiken bei PostFinance (2013: sieben Toprisiken) ist jeweils ein dezentraler operationeller Risikomanager zuständig. Dieser ist für die regelmässige Beurteilung und Überwachung des ihm zugewiesenen Toprisikos verantwortlich und rapportiert quartalsweise an den GLA IK.

LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
11 Organisation
12 Konzernstrategie
20 Finanzielle Steuerung
22 Geschäftsentwicklung
40 Risikobericht
45 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
48 Konzernstruktur und Aktionariat
48 Regulatorische Rechnungslegung
49 Kapitalstruktur
49 Verwaltungsrat
54 Konzernleitung
57 Entschädigungen
59 Revisionsstelle
59 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
61 Konzern
137 Die Schweizerische Post AG
145 PostFinance AG

Instrumente

Bei PostFinance stehen branchenübliche Instrumente für das aktive Management operationeller Risiken zur Verfügung. Einerseits bietet eine unternehmensweite Verlustdatensammlung die Möglichkeit, in der Vergangenheit entstandene operationelle Verluste zu analysieren, Gemeinsamkeiten aufzudecken und darauf basierend Massnahmen zu ergreifen. Andererseits werden mit strukturierten Risikoeinschätzungen (Self Risk Assessment) potenzielle Risikoszenarien beurteilt, die in Zukunft eine Gefahr für PostFinance darstellen könnten. Das hieraus entstehende Risikoinventar ermöglicht dem GLA IK einen guten Überblick über die gesamte Risikosituation der Bank. Des Weiteren erfolgt eine zentrale Überwachung der durch den GLA IK beschlossenen Massnahmen zur Minderung operationeller Risiken. Risikofrühwarnindikatoren werden insbesondere von den dezentralen Stellen eingesetzt, um eine Veränderung der Risikosituation rechtzeitig zu erkennen.

Reporting

Quartalsweise erfolgt ein Reporting über die aktuellen Toprisiken an den GLA IK, der nötigenfalls risikomindernde Massnahmen erlässt. Basierend auf diesen Informationen wird der Verwaltungsrat über die Risikosituation bei PostFinance informiert.

4 I Offenlegung Eigenmittel

Offenlegung Eigenmittel Mio. CHF	Grundlage gemäss ERV	31.12.2013
Anrechenbare Eigenmittel		
Hartes Kernkapital (CET1)		4 882
Ergänzungskapital (T2)		90
Total anrechenbare Eigenmittel (CET1 + T2)		**4 972**
Erforderliche Eigenmittel		
Kreditrisiken	Internationaler Standardansatz (SA-BIZ)	1 592
Nicht gegenparteibezogene Risiken	Internationaler Standardansatz (SA-BIZ)	76
Marktrisiken	Marktrisikostandardansatz	25
Operationelle Risiken	Basisindikatoransatz	226
Abzüge von den erforderlichen Eigenmitteln		–
Total erforderliche Mindesteigenmittel	**nach ERV Art. 42**	**1 919**
Eigenmittelpuffer 80% (für Eigenmittelzielgrösse 14,4%)	**Gemäss FINMA: Maximalsatz Kategorie 2**	**1 536**
Total Kapitalanforderung (T1 + T2)	**nach ERV Art. 45**	**3 455**

Zusatzangaben gemäss FINMA-Rundschreiben 2008/22 Rz. 51:

Die Informationen zu den Eigenmittelvorschriften sind unter www.postfinance.ch publiziert.

Informationen zur Bilanz

5 | Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften per 31.12.2013 und 1.1.2013 Mio. CHF		Deckungsart			
		Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
Ausleihungen					
Forderungen gegenüber Kunden [1]		–	–	9 894	9 894
Hypothekarforderungen		1	–	–	1
Wohnliegenschaften		1	–	–	1
Total Ausleihungen	**31.12.2013**	**1**	**–**	**9 894**	**9 895**
	1.1.2013	1	–	8 485	8 486
Ausserbilanz					
Unwiderrufliche Zusagen		–	–	641	641
Total Ausserbilanz	**31.12.2013**	**–**	**–**	**641**	**641**
	1.1.2013	–	–	–	–

Gefährdete Forderungen Mio. CHF	31.12.2013	1.1.2013
Bruttoschuldbetrag	0	–
Geschätzte Liquidationswerte der Sicherheiten [2]	–	–
Nettoschuldbetrag	0	–
Einzelwertberichtigungen	0	–

1 Ausleihungen gegenüber Gemeinden, Städten und Kantonen. Diese Ausleihungen verfügen allesamt über ein Rating, das von einer FINMA-anerkannten Ratingagentur vergeben wurde.
2 Kredit bzw. Veräusserungswert pro Kunde: Massgebend ist der kleinere Wert.

6 | Finanzanlagen und Beteiligungen

Finanzanlagen	Buchwert		Fair Value	
Mio. CHF	31.12.2013	1.1.2013	31.12.2013	1.1.2013
Schuldtitel				
Halteabsicht bis Endfälligkeit	53 665	55 324	55 630	58 105
Beteiligungstitel				
nach Niederstwertprinzip bilanziert	789	784	897	784
Total Finanzanlagen	**54 454**	**56 108**	**56 527**	**58 889**
repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	42 592	n.a.	–	–

Beteiligungen Mio. CHF	31.12.2013	1.1.2013
Beteiligungen		
mit Kurswert	–	–
ohne Kurswert	14	298
Total Beteiligungen	**14**	**298**

LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
11 Organisation
12 Konzernstrategie
20 Finanzielle Steuerung
22 Geschäftsentwicklung
40 Risikobericht
45 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
48 Konzernstruktur und Aktionariat
48 Regulatorische Rechnungslegung
49 Kapitalstruktur
49 Verwaltungsrat
54 Konzernleitung
57 Entschädigungen
59 Revisionsstelle
59 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
61 Konzern
137 Die Schweizerische Post AG
145 PostFinance AG

7 | Angaben über wesentliche Beteiligungen

Wesentliche Beteiligungen Mio. CHF bzw. EUR, Prozent	Geschäftstätigkeit	Währung	Grundkapital	31.12.2013	Beteiligungsquote 1.1.2013
Voll konsolidierte Beteiligungen					
Debitoren Service AG, Bern, Schweiz	Debitorenmanagement	CHF	1	100%	100%
Nicht konsolidierte wesentliche Beteiligungen					
SECB Swiss Euro Clearing Bank GmbH, Frankfurt a. M. (D)	Zahlungsverkehrsabwicklung in EUR für schweizerische Finanzinstitute	EUR	20	25%	25%
SIX Interbank Clearing AG, Zürich	Zahlungsverkehrsabwicklung für Finanzinstitute	CHF	1	25%	25%

Zusatzangaben zum kombinierten Einzelabschluss gemäss FINMA-Rundschreiben 2008/2 Rz. 27a: Bei theoretischer Anwendung der Equity-Methode erhöht sich bei diesen Beteiligungen die Bilanzsumme um 7 Millionen Franken und der Jahresgewinn um 7 Millionen Franken.

8 | Anlagespiegel

Anlagespiegel Mio. CHF	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert 1.1.2013	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Zuschreibungen	Buchwert 31.12.2013
Beteiligungen									
Übrige Beteiligungen	298	–	298	–	–	–284	–	–	14
Total Beteiligungen	**298**	**–**	**298**	**–**	**–**	**–284**	**–**	**–**	**14**
Sachanlagen									
Liegenschaften									
Bankgebäude	141	–	141	–	–	–	–3	–	138
Andere Liegenschaften	720	–51	669	–	52	–	–23	–	698
Übrige Sachanlagen	257	–186	71	–	43	–	–19	–	95
Übriges (Software)	9	–	9	–	14	–	–	–	23
Total Sachanlagen	**1 127**	**–237**	**890**	**–**	**109**	**–**	**–45**	**–**	**954**
Immaterielle Werte									
Goodwill	2 000	–	2 000	–	–	–	–200	–	1 800
Total Immaterielle Werte	**2 000**	**–**	**2 000**	**–**	**–**	**–**	**–200**	**–**	**1 800**
Brandversicherungswert									
Liegenschaften									1 176
Übrige Sachanlagen									83

Zukünftige Leasingverbindlichkeiten aus Operating Leasing Mio. CHF	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Zukünftige Leasingraten	18	17	2	1	0	0

9 | Sonstige Aktiven und Passiven

Sonstige Aktiven und Passiven	31.12.2013		1.1.2013	
Mio. CHF	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Wiederbeschaffungswert aus derivativen Finanzinstrumenten, Devisen und Beteiligungstiteln				
Kontrakte als Eigenhändler	94	19	94	41
Kontrakte als Kommissionär	2	1	0	0
Total derivate Finanzinstrumente	**96**	**20**	**94**	**41**
Ausgleichskonto	–	8	–	3
Indirekte Steuern	35	57	34	84
Übrige Aktiven und Passiven	3	52	29	3
Total sonstige Aktiven und sonstige Passiven	**134**	**137**	**157**	**131**

10 | Verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt [1] Mio. CHF	31.12.2013
Buchwert der verpfändeten und sicherungsübereigneten Aktiven	1
Effektive Verpflichtungen	0

1 ohne Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften

Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften Mio. CHF	31.12.2013	1.1.2013
Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften	–	–
Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften	–	30
Im Rahmen von Securities Lending ausgeliehene oder von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferte sowie von Repurchase-Geschäften transferierte Wertschriften im eigenen Besitz	–	8 513
davon bei denen das Recht zu Weiterveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	–	8 513
Im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten erhaltene oder von Securities Borrowing geborgte sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltene Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	7 150	10 125
weiterverpfändete oder weiterverkaufte Wertschriften	–	–

11 | Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Vorsorgeverpflichtungen

Für die Mitarbeitenden von PostFinance besteht keine eigenständige Vorsorgeeinrichtung. Ihre Vorsorge wird ausschliesslich über die Pensionskasse Post abgewickelt. Der Arbeitgeber kann im Falle einer Unterdeckung der Pensionskasse Post zu Sanierungsbeiträgen verpflichtet werden.

Zusätzliche Verpflichtungen aus der ergänzenden Invalidenvorsorge in Form von IV-Übergangsrenten (IV-Zusatzrenten bis Alter 65 für Männer und 64 für Frauen) und Personalgutscheine sind in der Jahresrechnung berücksichtigt.

LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
11 Organisation
12 Konzernstrategie
20 Finanzielle Steuerung
22 Geschäftsentwicklung
40 Risikobericht
45 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
48 Konzernstruktur und Aktionariat
48 Regulatorische Rechnungslegung
49 Kapitalstruktur
49 Verwaltungsrat
54 Konzernleitung
57 Entschädigungen
59 Revisionsstelle
59 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
61 Konzern
137 Die Schweizerische Post AG
145 PostFinance AG

Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen nach Swiss GAAP FER 16

Alle vorgegebenen ordentlichen Arbeitgeberbeiträge aus dem Vorsorgeplan sind periodengerecht im Personalaufwand enthalten. Jährlich wird gemäss Swiss GAAP FER 16 beurteilt, ob aus den Vorsorgeeinrichtungen aus Sicht von PostFinance ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung besteht. Als Basis dienen Verträge, Jahresrechnungen der Vorsorgeeinrichtungen und weitere Berechnungen, die die finanzielle Situation, die bestehenden Über- bzw. Unterdeckungen für die Vorsorgeeinrichtungen – entsprechend der Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26 – darstellen. PostFinance beabsichtigt jedoch nicht, einen allfälligen wirtschaftlichen Nutzen, der sich aus einer Überdeckung ergibt, zur Senkung der Arbeitgeberbeiträge einzusetzen. Aus diesem Grund wird ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen nicht aktiviert, hingegen wird eine wirtschaftliche Verpflichtung unter den Passiven bilanziert. Die Pensionskasse Post mit 44 829 aktiv versicherten Personen und 36 981 Rentnerinnen und Rentnern (Stand: 1. Oktober 2013) verfügt per 31.Dezember 2013 über ein Gesamtvermögen von 15 286 Millionen Franken (Vorjahr: 14 009 Millionen Franken). Gemäss den von der Pensionskasse Post anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen beträgt der Deckungsgrad 102,3 Prozent (Vorjahr: 98,8 Prozent). Ohne Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht beträgt der Deckungsgrad 98,5 Prozent (Vorjahr: 95,0 Prozent). Weil die Wertschwankungsreserven der Pensionskasse Post die reglementarisch festgelegte Höhe noch nicht erreicht haben, besteht keine Überdeckung. Es bestehen Arbeitgeberbeitragsreserven bei der Pensionskasse Post in der Höhe von 1110 Millionen Franken, davon 550 Millionen Franken mit Verwendungsverzicht (Vorjahr: 1110 Millionen Franken, davon mit Verwendungsverzicht 550 Millionen Franken). Für die Berechnung der Deckungskapitalien der Renten wurde ein technischer Zinssatz von 3 Prozent (Vorjahr: 3,5 Prozent) und die technischen Grundlagen BVG 2010 (Vorjahr BVG 2010) angewendet. Eine umfassende Beurteilung hat keine wirtschaftlichen Auswirkungen auf die Bank ergeben; im nach Swiss GAAP FER 26 erstellten Abschluss der Pensionskasse Post bestehen per 31. Dezember 2013 weder freie Mittel noch besteht unter Berücksichtigung der Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht Unterdeckung. Es bestehen keine patronalen Vorsorgeeinrichtungen.

Der wirtschaftliche Nutzen bzw. die wirtschaftlichen Verpflichtungen und Vorsorgeaufwand lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Wirtschaftlicher Nutzen/Verpflichtung, Vorsorgeaufwand	Höhe der (Unter-)/ Überdeckung	Wirtschaftlicher Anteil PostFinance AG am Vermögenswert / Rückstellung		Veränderung zum Vorjahr erfasst im Personalaufwand	Ordentliche Beiträge	Ausserordentliche Beiträge	Total Beiträge	Vorsorgeaufwand
Mio. CHF	31.12.2013	31.12.2013	1.1.2013	1.1.2013	2013	2013	2013	2013
Pensionskasse Post	17	–	–6	–5	34	2	36	31
Personalgutscheine	–4	–4	–3	1	0	–	0	1
Invalidenrenten	–1	–1	–1	0	–	–	–	0
Total FER 16	**12**	**–5**	**–10**	**–4**	**34**	**2**	**36**	**32**

Die Arbeitgeberbeitragsreserven der Pensionskasse Post werden auf Basis des prozentualen Anteils des Vorsorgekapitals der PostFinance AG am gesamten Vorsorgekapital der PostFinance AG zugeteilt. Auf dieser Basis ergibt sich das folgende Bild:

Arbeitgeberbeitragsreserven	Nominalwert	Verwendungs-verzicht	andere Wert-berichtigungen	Bilanz (Rückstellungen) / Vermögenswert		Ergebnis aus Arbeitgeberbei-tragsreserve im Personalaufwand
Mio. CHF	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2013	1.1.2013	2013
Pensionskasse Post	57	–28	–	29	32	3
Personalgutscheine	–	–	–	–	–	–
Invalidenrenten	–	–	–	–	–	–
Total FER 16	**57**	**–28**	**–**	**29**	**32**	**3**

12 | Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie Reserven für allgemeine Bankrisiken

Wertberichtigungen und Rückstellungen Mio. CHF	Stand 1.1.2013	Zweckkonforme Verwendung[1]	Wiedereingänge, Überfällige Zinsen, Währungs-differenzen	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand 31.12.2013
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere und Länderrisiken)	248	3	–	10	66	189
Rückstellungen aus Vorsorgeverpflichtungen	9	–	–	–	4	5
Übrige Rückstellungen	5	3	–	5[2]	2	5
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	**262**	**6**	**–**	**15**	**72**	**199**
Abzüglich mit den Aktiven direkt verrechnete Wertberichtigungen	–104	–3	–	–5	–8	–98
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz	**158**	**3**	**–**	**10**	**64**	**101**
Reserven für allgemeine Bankrisiken	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**

1 Es erfolgten keine Änderungen der Zweckbestimmungen
2 Inkl. Bildung einer Rückstellung für Verfahrenskosten im US-Programm von 2,5 Millionen Franken

Es wurde keine Rückstellung für eine allfällige Busse aus dem US-Steuerprogramm gebildet. Grund für diese Einschätzung ist in erster Linie der schriftlich an die US-Justizbehörde eingereichte Vorbehalt, später einen Wechsel von der Kategorie 2 in die Kategorie 3 vorzunehmen.

13 | Gesellschaftskapital

Die PostFinance AG ist im vollständigen Besitz der Schweizerischen Post AG.

Gesellschaftskapital	31.12.2013			1.1.2013		
Mio. CHF, Anzahl in Mio.	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital
Aktienkapital	2 000	2	2 000	2 000	2	2 000
Total Gesellschaftskapital	**2 000**	**2**	**2 000**	**2 000**	**2**	**2 000**

Bedeutende Kapitaleigner und stimmrechtsgebundene Gruppen von Kapitaleignern	31.12.2013			1.1.2013		
Mio. CHF, Anzahl in Mio.	Nominal	Stückzahl	Anteil in %	Nominal	Stückzahl	Anteil in %
Die Schweizerische Post AG	2 000	2	100	2 000	2	100

LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
11 Organisation
12 Konzernstrategie
20 Finanzielle Steuerung
22 Geschäftsentwicklung
40 Risikobericht
45 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
48 Konzernstruktur und Aktionariat
48 Regulatorische Rechnungslegung
49 Kapitalstruktur
49 Verwaltungsrat
54 Konzernleitung
57 Entschädigungen
59 Revisionsstelle
59 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
61 Konzern
137 Die Schweizerische Post AG
145 PostFinance AG

14 | Nachweis des Eigenkapitals

Nachweis des Eigenkapitals per 1.1.2013 und 31.12.2013 Mio. CHF	2013
Aktienkapital	2 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	4 682
Total Eigenkapital am 1.1.2013 (vor Gewinnverwendung)	**6 682**
Jahresgewinn des Berichtsjahres	265
Total Eigenkapital am 31.12.2013 (vor Gewinnverwendung)	**6 947**
Aktienkapital	2 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	4 682
Jahresgewinn	265

15 | Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals

Umlaufvermögen nach Art und Fälligkeit Mio. CHF, per 31.12.2013 und 1.1.2013		Auf Sicht	Kündbar	bis 3 Monate	4 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	immobilisiert	Total
Flüssige Mittel		39 114	–	–	–	–	–	–	39 114
Forderungen gegenüber Banken		47	–	6 747	174	1 525	1 440	–	9 933
Forderungen gegenüber Kunden		263	8	1 166	1 231	3 658	3 568	–	9 894
Hypothekarforderungen		–	–	–	1	–	–	–	1
Finanzanlagen		793	–	2 084	5 088	31 067	15 422	–	54 454
Total Umlaufvermögen	**31.12.2013**	**40 217**	**8**	**9 997**	**6 494**	**36 250**	**20 430**	**–**	**113 396**
	1.1.2013	44 356	3	6 276	6 628	34 757	22 123	–	114 145

Fremdkapital nach Art und Fälligkeit Mio. CHF, per 31.12.2013 und 1.1.2013		Auf Sicht	Kündbar	bis 3 Monate	4 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	immobilisiert	Total
Verpflichtungen gegenüber Banken		2 380	–	–	–	–	–	–	2 380
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		–	42 585	–	–	–	–	–	42 585
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		64 532	–	2	–	–	–	–	64 534
Kassenobligationen		–	–	20	46	74	21	–	161
Total Fremdkapital	**31.12.2013**	**66 912**	**42 585**	**22**	**46**	**74**	**21**	**–**	**109 660**
	1.1.2013	74 095	36 834	75	–	153	40	–	111 197

16 | Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie Organkredite

Verbundene Gesellschaften und Organkredite

Als verbundene Gesellschaften gelten die Schwestergesellschaften sowie Tochtergesellschaften, die unter der direkten oder indirekten Leitung der Schwestergesellschaften stehen. Sämtliche Transaktionen zwischen PostFinance und den verbundenen Gesellschaften erfolgten zu marktüblichen Konditionen.

Forderungen/Verpflichtungen verbundene Gesellschaften per 1.1.2013 und 31.12.2013 Mio. CHF	31.12.2013	1.1.2013
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	26	–
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	439	605

Als Organkredite gelten alle Forderungen von PostFinance gegenüber den Mitgliedern der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrats der PostFinance, der Revisionsstelle der PostFinance sowie Forderungen gegenüber der Konzernleitung und den Mitgliedern des Verwaltungsrats der Schweizerischen Post AG. Die Definition umfasst ebenfalls die von den Organmitgliedern beherrschten Personen.

PostFinance erteilt Kredite und Hypotheken nur im Rahmen von Kooperationen. Diese gelten nicht als Organkredite im engeren Sinne und werden deshalb im Geschäftsbericht nicht ausgewiesen.

Nahestehende Personen

Mit Ausnahme der Mitglieder der Geschäftsleitung und der Direktion (Mitglieder des oberen Kaders und einzelne Expertenfunktionen der PostFinance AG) wurden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Entschädigungen auf Einlagen) mit nahestehenden Personen zu Konditionen und Belehnungssätzen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.

Für die Geschäftsleitung und die Mitglieder der Direktion gelten branchenübliche Vorzugskonditionen.

17 | Bilanz nach In- und Ausland

Bilanz nach In- und Ausland	31.12.2013		1.1.2013	
Mio. CHF	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Aktiven				
Flüssige Mittel	39 090	24	44 837	23
Forderungen gegenüber Banken	3 546	6 387	3 564	1 127
Forderungen gegenüber Kunden	9 893	1	8 484	1
Hypothekarforderungen	1	–	1	–
Finanzanlagen	23 041	31 413	20 370	35 738
Beteiligungen	10	4	294	4
Sachanlagen	954	–	890	–
Immaterielle Werte	1 800	–	2 000	–
Rechnungsabgrenzungen	367	353	357	426
Sonstige Aktiven	95	39	84	73
Total Aktiven	**78 797**	**38 221**	**80 881**	**37 392**
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	2 274	106	6 599	94
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	41 016	1 569	35 807	1 027
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	62 737	1 797	66 088	1 387
Kassenobligationen	161	–	195	–
Rechnungsabgrenzungen	173	0	105	0
Sonstige Passiven	133	4	131	0
Wertberichtigungen und Rückstellungen	101	–	158	–
Gesellschaftskapital	2 000	–	2 000	–
Allgemeine gesetzliche Reserve	4 682	–	4 682	–
Jahresgewinn	265	–	–	–
Total Passiven	**113 542**	**3 476**	**115 765**	**2 508**

LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
11 Organisation
12 Konzernstrategie
20 Finanzielle Steuerung
22 Geschäftsentwicklung
40 Risikobericht
45 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
48 Konzernstruktur und Aktionariat
48 Regulatorische Rechnungslegung
49 Kapitalstruktur
49 Verwaltungsrat
54 Konzernleitung
57 Entschädigungen
59 Revisionsstelle
59 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
61 Konzern
137 Die Schweizerische Post AG
145 PostFinance AG

18 | Aktiven nach Ländern/Ländergruppen

Aktiven nach Ländern/Ländergruppen	31.12.2013		1.1.2013	
Mio. CHF, Prozent	Absolut	Anteil in %	Absolut	Anteil in %
Aktiven				
Schweiz	78 796	67,3	80 881	68,4
Europa	33 434	28,6	32 529	27,5
Nordamerika	2 783	2,4	3 166	2,7
Übrige Länder	2 005	1,7	1 697	1,4
Total Aktiven	**117 018**	**100,0**	**118 273**	**100,0**

19 | Bilanz nach Währungen

Bilanz nach Währungen per 31.12.2013 Mio. CHF	CHF	EUR	USD	GBP	JPY	Übrige	Total
Aktiven							
Flüssige Mittel	38 971	143	–	–	–	–	39 114
Forderungen gegenüber Banken	8 235	282	1 367	24	5	20	9 933
Forderungen gegenüber Kunden	9 881	13	0	0	0	0	9 894
Hypothekarforderungen	1	–	–	–	–	–	1
Finanzanlagen	51 376	2 288	526	123	44	97	54 454
Beteiligungen	10	4	–	–	–	0	14
Sachanlagen	954	–	–	–	–	–	954
Immaterielle Werte	1 800	–	–	–	–	–	1 800
Rechnungsabgrenzungen	683	36	1	0	–	0	720
Sonstige Aktiven	132	1	0	1	0	0	134
Total bilanzwirksame Aktiven	**112 043**	**2 767**	**1 894**	**148**	**49**	**117**	**117 018**
Lieferansprüche Devisengeschäfte	1 113	233	55	18	2	26	1 447
Total Aktiven	**113 156**	**3 000**	**1 949**	**166**	**51**	**143**	**118 465**
Passiven							
Verpflichtungen gegenüber Banken	2 109	217	52	1	0	1	2 380
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	41 510	1 075	–	–	–	–	42 585
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	61 652	1 355	1 449	41	6	31	64 534
Kassenobligationen	155	6	–	–	–	–	161
Rechnungsabgrenzungen	173	0	0	0	–	0	173
Sonstige Passiven	137	–	0	–	–	–	137
Wertberichtigungen und Rückstellungen	101	–	–	–	–	–	101
Gesellschaftskapital	2 000	–	–	–	–	–	2 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	4 682	–	–	–	–	–	4 682
Jahresgewinn	265	–	–	–	–	–	265
Total bilanzwirksame Passiven	**112 784**	**2 653**	**1 501**	**42**	**6**	**32**	**117 018**
Lieferverpflichtungen Devisengeschäfte	357	349	388	56	45	95	1 290
Total Passiven	**113 141**	**3 002**	**1 889**	**98**	**51**	**127**	**118 308**
Nettoposition pro Währung	**15**	**–2**	**60**	**68**	**–**	**16**	**157**

Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

20 | Offene derivative Finanzinstrumente

Offene derivative Finanzinstrumente		Handelsinstrumente			Hedging-Instrumente		
per 31.12.2013 Mio. CHF		Positive Wieder-beschaffungswerte	Negative Wieder-beschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wieder-beschaffungswerte	Negative Wieder-beschaffungswerte	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente							
SWAPS IRS		–	–	–	48	16	3 857
Devisen/Edelmetalle							
Terminkontrakte		4	3	666	11	0	516
SWAPS CCIRS		1	1	121	32	–	144
Total offene derivate Finanzinstrumente							
vor Berücksichtigung der Nettingverträge	**31.12.2013**	5	4	787	91	16	4 517
	1.1.2013	14	2	761	80	40	3 492
nach Berücksichtigung der Nettingverträge	**31.12.2013**	5	4	787	91	16	4 517
	1.1.2013	14	2	761	80	40	3 492

LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
11 Organisation
12 Konzernstrategie
20 Finanzielle Steuerung
22 Geschäftsentwicklung
40 Risikobericht
45 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
48 Konzernstruktur und Aktionariat
48 Regulatorische Rechnungslegung
49 Kapitalstruktur
49 Verwaltungsrat
54 Konzernleitung
57 Entschädigungen
59 Revisionsstelle
59 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
61 Konzern
137 Die Schweizerische Post AG
145 PostFinance AG

Informationen zur Erfolgsrechnung

Es werden keine Vorjahreswerte ausgewiesen, da der Jahresabschluss nach RRV erstmals für das Jahr 2013 erfolgt.

21 | Erfolg aus dem Handelsgeschäft

Erfolg aus dem Handelsgeschäft Mio. CHF	2013
Devisen- und Sortenhandel	158
Zinsderivatehandel	0
Wertschriftenhandel	–
Edelmetallhandel [1]	–
Total Handelserfolg	**158**

1 PostFinance ist nicht im Edelmetallhandelsgeschäft tätig.

22 | Personalaufwand

Personalaufwand Mio. CHF	2013
Gehälter und Zulagen (inkl. Sitzungsgelder und Entschädigungen an Bankbehörden)	369
Sozialleistungen	37
Beiträge an Personalvorsorgeeinrichtungen	47
Übriger Personalaufwand	18
Total Personalaufwand	**471**

23 | Sachaufwand

Sachaufwand Mio. CHF	2013
Raumaufwand und Energie	57
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen	152
Übriger Geschäftsaufwand	261
Total Sachaufwand	**470**

24 | Ausserordentlicher Ertrag und ausserordentlicher Aufwand

Ausserordentlicher Ertrag Mio. CHF	2013
Wertaufholungen	71
Übriger ausserordentlicher Ertrag	0
Total ausserordentlicher Ertrag	**71**

Ausserordentlicher Aufwand Mio. CHF	2013
Verlust aus Verkauf Anlagen	–
Übriger ausserordentlicher Aufwand	–
Total ausserordentlicher Aufwand	–

Die Ratingstruktur und die Credit-Spreads stellen die wesentlichen Einflussfaktoren für die Bildung und Auflösung von Wertberichtigungen des Anlageportfolios dar. In den Vorjahren wurden hauptsächlich auf den bis zum Endverfall gehaltenen Obligationen pauschale Wertminderungen verbucht. Im Jahr 2013 konnten aufgrund der positiven Entwicklung 64 Millionen Franken erfolgswirksam aufgelöst werden. Weiter trugen Wertveränderungen von Postkontoüberzügen und Einzelwertberichtigungen zum Ergebnis bei.

25 | Steueraufwand

Der Steueraufwand aus Gewinn- und Kapitalsteuern beträgt 79 Millionen Franken. Die Gewinnsteuer wurde mit einer Steuerquote von 22 Prozent berechnet.

LAGEBERICHT
6 Geschäftstätigkeit
11 Organisation
12 Konzernstrategie
20 Finanzielle Steuerung
22 Geschäftsentwicklung
40 Risikobericht
45 Ausblick

CORPORATE GOVERNANCE
48 Konzernstruktur und Aktionariat
48 Regulatorische Rechnungslegung
49 Kapitalstruktur
49 Verwaltungsrat
54 Konzernleitung
57 Entschädigungen
59 Revisionsstelle
59 Informationspolitik

JAHRESABSCHLUSS
61 Konzern
137 Die Schweizerische Post AG
145 PostFinance AG

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung an die Generalversammlung der PostFinance AG, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der PostFinance AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 148 bis 172) für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Kurt Stoll
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Jakub Pesek
Zugelassener Revisionsexperte

Bern, 28. Februar 2014